Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
Herausgeber: Augusta Raurica
Band: 29 (2008)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 2007
Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Ammann, Sandra
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-395702

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Augusta Raurica. Jahresbericht 2007

Alex R. Furger
(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Sandra Ammann, Andreas Blatter, Christoph Buser, Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid, Rudolf Känel, Karin Kob, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Dani Suter, Hans Sütterlin, Andreas Thommen, Niggi Ullrich und Maya Wartmann)

Zusammenfassung
Am bedeutendsten für das Jahr 2007 in Augusta Raurica waren die Wiedereröffnung und Bespielung des römischen Theaters, interessante Strassen- und Platzbefunde auf der Notgrabung Augst-Obermühle, das erfolgreichste Römerfest mit 35 000 Besucherinnen und Besuchern, die Neugestaltung des Lapidariums beim Römerhaus sowie die ISO-Zertifizierung und Erlangung des Q3-Gütesiegels des Schweizer Tourismus-Verbands. Negativschlagzeilen machen die miserable Arbeitsplatz- und Museumsdepot-Situation.

Schlüsselwörter
Arbeitsplätze, Arbeitsplatzsicherheit, Archäobiologie, Archäologische Forschung, Augst/BL, Denkmalpflege, Exkursionen, Inventarisierungen, Kaiseraugst/AG, Jugendliteratur, Konservierungen, Medien/Presse, Museologie, Museumspädagogik, Naturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Publikationen, Römische Epoche, Ruinenrestaurierung, Schulen, Schutzmassnahmen, Tierparks.

Schwerpunkte 2007

(Alex R. Furger)

Rückblick

Das Jahr 2007 brachte Augusta Raurica eine Saison mit grosser Aufmerksamkeit. Vieles stand im Rampenlicht der Theatereröffnung (Abb. 1).

Wir konnten aber auch einige interne Projekte zum Abschluss bringen (Abb. 2). Es ist ja nicht so, dass wir in Augusta Raurica immer nur neue Projekte in Angriff nehmen. Auch ganz grosse «Kisten» sind einmal abgeschlossen. Das betrifft heute mindestens fünf Themen:

- Die offizielle Theatereröffnung durch den Kanton Basel-Landschaft
- Unser Römerfest 2007 mit dem stark erweiterten Gelände

Abb. 1: Das Theater von Augusta Raurica ist nach 16 Jahren Sanierungszeit wieder offen für das Publikum. 2007 stand im Zeichen eines äusserst abwechslungsreichen Eröffnungsprogramms mit Politik (Abb. 54; 56; 88), Musik (Abb. 57), Schulen (Abb. 61), Volksfest (Abb. 46), Archäologie (Abb. 60) und Film (Abb. 58).

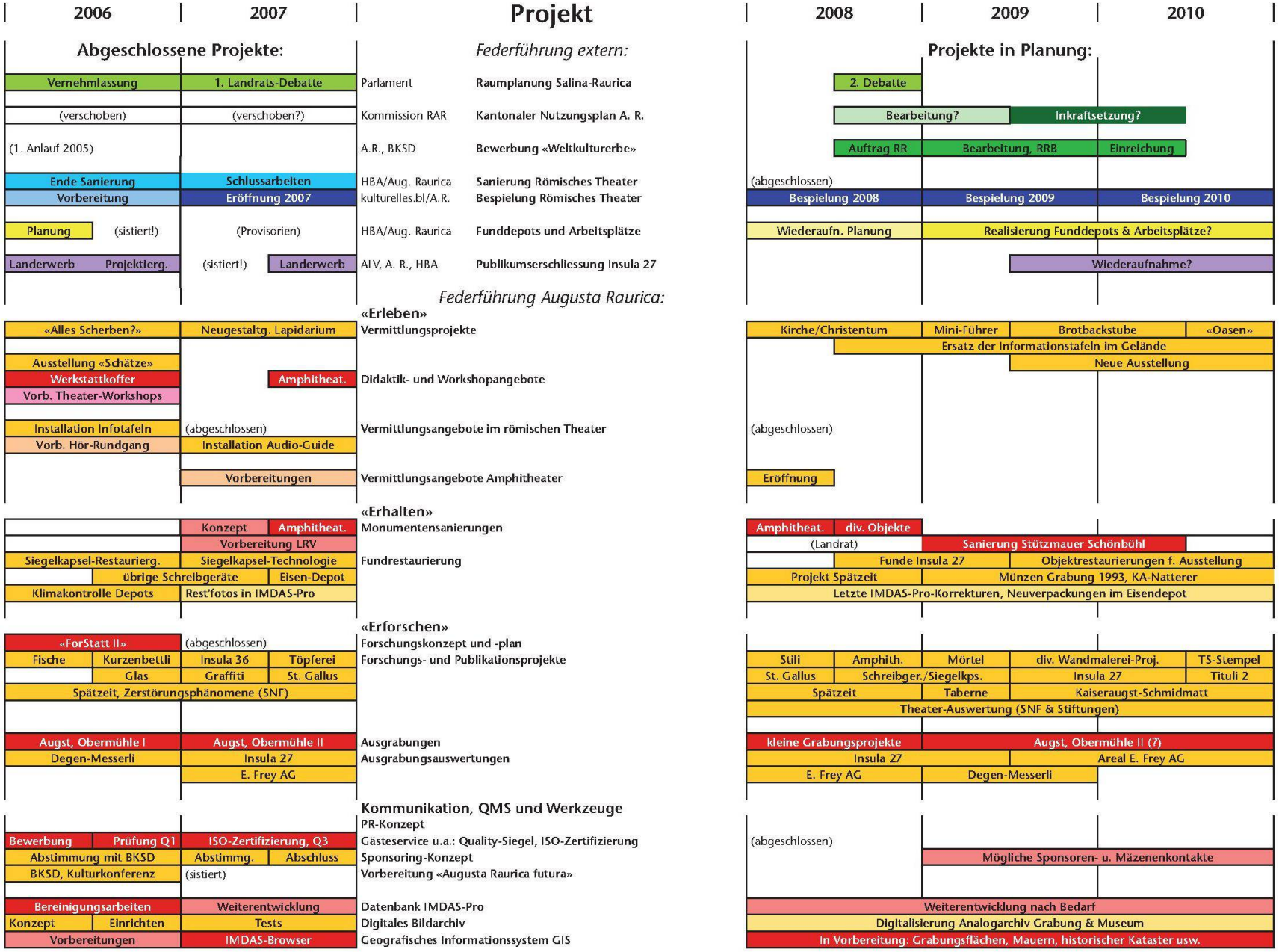


Abb. 2: Augst, Augusta Raurica. Projekteübersicht per 31.12.2007 (vgl. die Kennzahlen Tabelle 1): Oben sind diejenigen Projekte dargestellt, die in Partnerschaften mit externen Institutionen erfolgen und auf politische Weichenstellungen angewiesen sind, unten finden sich die «internen» Projekte in Augusta Raurica, die im Rahmen unseres Leistungsauftrags realisiert werden.

Abkürzungen: **A. R.** *= Augusta Raurica,* **BKSD** *= Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL,* **HBA** *= Hochbauamt Kanton BL,* **ALV** *= Amt für Liegenschaftsverkehr Kanton BL,* **LRV** *= Landratsvorlage,* **QMS** *= Qualitätsmanagementsystem.*

- Die Grabung Obermühle 2006–2007.051 mit Einführung der digitalen Grabungsfotografie
- Abschluss der Entwicklung und Einführung unserer Archäologie-Datenbank IMDAS-Pro
- Die ISO-Zertifizierung (QMS) und die Prämierung mit dem Q3-Gütesiegel unseres Betriebs.

Andere, für uns ebenso wichtige Projekte blieben liegen oder kamen nur zögernd voran. Dazu gehören die Errichtung eines Gebäudes für unsere Arbeitsplätze (dazu Abb. 18–37), eine Lösung für unsere chronisch überfüllten und für Kulturgut ungenügend ausgestatteten Museumsdepots[1], das mit unserer Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL abzustimmende Sponsoringkonzept, die Verabschiedung der für Augusta Raurica so wichtigen Parlamentsvorlage Salina Raurica und einige umfangreichere Publikationsmanuskripte.

Wir dürfen hingegen mit Freude eine tolle Beurteilung unserer Arbeiten in Insiderkreisen feststellen. Damit meine ich die archäologische, museale, restauratorische und touristische Fachwelt. Ermunternde und sogar begeisterte Feedbacks erhalten wir immer wieder von Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland. Ausserhalb dieser Fachwelt wird das, was wir «sonst alles noch so machen», das heisst, was wir nach innen leisten und nach aussen dem Publikum anbieten, natürlich nur von einem Teil der Gesamtbevölkerung wahrgenommen. Beim breiten Laienpublikum wirkte unser Betrieb bisher vor allem über unser touristisches Angebot, unsere didaktischen Schulprogramme und durch das Römerfest. Letzteres generierte im vergangenen Jahr einen richtigen Volksauflauf und Medienrummel.

Die *Theatereröffnung* letzten Sommer hat ein bisher unbekanntes Phänomen ans Licht gebracht; schamlos übertrieben könnte man meinen, «alle Welt blickt nach Augusta Raurica». Das wird für uns Folgen in der Publikumsresonanz haben, denn Augusta Raurica wird in den nächsten Jahren zunehmend – auch wenn wir nicht für alle Projekte selbst federführend sind – stark auch über die Theaterbespielung wahrgenommen werden.

Nimm es mit Humor …

Zu Beginn des Berichtsjahrs zeigte Dieter Hartmann, ein Anwohner im Augster Oberdorf, am 05.01.2007 beim Neujahrsapéro der Gemeinde Augst, dass man die schwelenden Interessenskonflikte zwischen Dorf und Kanton auch mit Humor nehmen kann[2]:

Dr Augschter Leu zeigt syni Zeen
und schtreckt au d Zunge uuse.
Wär dää nit nööcher kenne tuet,
däm chönnts drum afo gruuse.

Derby sy die vo Lieschtel gmeint,
wo sötte rächt regiere
und nit wäge Salina Raurica
uns an dr Naase ummefüere.

Au s Römertheater wei die dört oobe
für sich benutze (au zum Pfuuse?)
Drum, Augschter Leu, zeig dyni Zeen
und schtreck lang d Zunge uuse!

Im Laufe des Jahres überboten sich die Printmedien mit Schlagzeilen, die den (Interessens-)Konflikt schürten, wie etwa «Augst leidet unter Römer-Herrschaft. Die Gemeinde weiss nicht, wie sie sich neben der Römerstadt entwickeln soll» (BaZ 15.05.2007), «Der Widerstand verschärft sich. Der Unmut gegenüber den Plänen des Kantons wird deutlicher» (Mittelland-Zeitung [MZ] 07.06.2007) oder «Römerstadt stellt sich gegen ‹Aurora›» (MZ 03.12.2007).

Zum Ende des Jahres setzte der Regierungsrat eine neue Kommission ein, in der alle Interessensvertretungen gemeinsam eine konkrete Zukunft für Augusta Raurica und für die Gemeinde Augst abstecken sollen (s. unten mit Anm. 18). Aus unserer Sicht ist dies *die* grosse Chance, für die wir uns gerne engagieren werden.

ISO-Zertifizierung und Tourismus-Gütesiegel «Q3»

Qualitätssicherung betreiben wir seit mehreren Jahren mit zunehmender Konsequenz. Zu den Instrumenten gehören klare Projektplanungen mit verbindlichen Verantwortlichkeiten, Zeitplänen, Budgets und Abläufen, eine sorgfältige Kundenbetreuung (vom ersten Telefongespräch über die Buchungsbestätigung bis zum Feedback) oder die interne kritische Selbstkontrolle. Dazu führen die drei Teams des Gästeservice, der Bildung & Vermittlung und des Technischen Dienstes u. a. jedes Jahr einen Rundgang durch die Monumente durch. Am 06.06. war der Schwerpunkt das Amphitheater (Abb. 5), wo die anstehende und für 2008 geplante Sanierung der Regenwasserentsorgung, die Neurestaurierung der Arenamauer und die Installation neuer didaktischer Angebote zum Gladiatorenwesen thematisiert wurden.

Nach konzentrierten Bemühungen erlangten wir im Mai die angestrebte ISO-Zertifizierung[3]! Dani Suter, dessen unermüdlichem Einsatz wir die ISO-Zertifizierung und die

1 Dazu B. Rütti, Archive unserer Identität. Die Funddepots in Augusta Raurica – eine Bestandsaufnahme. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 85–96 (in diesem Band).

2 Titel: «Zum Neujoor». Zitiert nach http://www.augst-bl.ch/01_2007%20Seiten/01_Neujahr%20Apero.htm (14.08.2007).

3 Die Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen nach der Norm «ISO 9001:2000» ist für Unternehmen und Organisationen aller Branchen und Grössen gedacht. Sie wird koordiniert von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme SQS. Als Kundennutzen werden angegeben: Kostenminimierung, Führungssystem, Internationaler Ausweis, Höhere Transparenz innerhalb der Organisation und Grundlage für kontinuierliche Verbesserung. Siehe auch: http://de.wikipedia.org/wiki/Qualit%C3%A4tsmanagementnorm (25.03.2008).

Abb. 3: Unsere Qualitäts-Urkunde «Q3» des Schweizer Tourismus-Verbands vom 08.06.2007 (s. Abb. 16).

Tourismus-Gütesiegelbewerbung verdanken, berichtet auf Seiten 16 ff. darüber ausführlich.

Auf Einladung von Frédéric Pothier von Basel Tourismus fand am 08.06. eine Verleihungsfeier statt. Mario Lütolf, Direktor des Schweizer Tourismus-Verbands STV, überreichte uns das Qualitäts-Gütesiegel Stufe III des STV (Abb. 3 und 16). Nach dem Verkehrshaus in Luzern sind wir das zweite Museum der Schweiz, das diese Auszeichnung erhält (von insgesamt fast 1000 Museen im Land; Abb. 4). Wir waren an dem erfreulichen Anlass vertreten durch Initiator Dani Suter sowie unseren Gästeservice mit Marko Bahrke, Pia Degen und Lehrling Nadine Weisskopf, ferner Dorli Felber (Buchhaltung), Karin Kob (Public Relations), Beat Rütti (Museum), Margit Scheiblechner (Events) und Alex R. Furger (Gesamtleiter).

Augusta Raurica – ein interessantes Thema für Hochschulen

Augusta Raurica ist eine Herausforderung. Und dies nicht nur für den Tourismus, die Archäologie und die Denkmalpflege, sondern auch für wirtschaftliche, naturwissenschaftliche und touristische Forschungsstätten und Hochschulen. So sind 2006 und 2007 an mehreren Fachhochschulen und Universitäten Diplom- und andere Arbeiten über die verschiedensten Aspekte von Augusta Raurica entstanden[4]:

- Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft: Diplomarbeit von Miriam Gramelsbacher: «Der Museumsshop. Positionierung – Konzept – Sortiment» (2006)[5]
- Fachhochschule Köln, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft: Diplomarbeit von Lioba Rosemann: «Römischer Ziegelmosaikboden in Augusta Raurica, Schweiz. Untersuchung des technischen Aufbaus und Erstellung eines Reburialkonzeptes» (2006)[6]
- Hochschule der Künste Bern (HKB), Signaletik: zwölf unabhängige Diplomarbeiten zu signaletischen Konzepten für das Gelände von Augusta Raurica (2006)[7]
- Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft: Diplomarbeit von Danijela Vukovljak: «Stiftung Pro Augusta Raurica – Konzept eines Freundeskreises» (2006)[8]
- Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft: Diplomarbeit von Fabian Steiner: «Kundenbindung in Augusta Raurica. Massnahmenkatalog zur verbesserten Bindung von Lehrpersonen» (2006)[9]
- Academia Engiadina – Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden: Diplomarbeit von Lidia Randazzo: «Konzept zur Erlebnisinszenierung ausgewählter Objekte in Augusta Raurica» (2007)[10]. Siehe dazu eine Zusammenfassung im Kasten.
- Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Wirtschaft: Diplomarbeit von Alexander Vogler: «Marketingkonzept für die Römerstadt Augusta Raurica» (2007)[11].

Neben diesen didaktischen und wirtschaftlichen Hochschulstudien sind natürlich auch laufend mehrere archäologische Abschlussarbeiten an verschiedenen Universitäten im Gange (Details unten S. 53 ff.)[12].

4 Schon 2001 sind an der Fachhochschule in Basel, Departement Wirtschaft, vier Semesterarbeiten zum Thema «Neubau Römermuseum Augst: Wirtschaftsstudie» erarbeitet worden: Patricia Dietler (Submissionswesen), Philippe Ehrsam (Tourismus), Daniel Oberbeck (Multiplikatoreffekt) und Michel Schnurrenberger (Arbeitsplätze). Forschungsleitung Prof. Marcel Lüthi. – A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 5–46 bes. 9.

5 Studienleitung Betriebsökonom HWV Andreas Stühlinger.

6 Studienleitung Dozenten Adrian Heritage und Reinhold Elenz.

7 Studienleitung Dozent Theo Ballmer. – A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 5–70 bes. 21–26 Abb. 12–20.

8 Studienleitung Prof. Dr. Christoph Degen. – D. Vukovljak, Umfrage bei den Gönnerinnen und Gönnern der Stiftung. In: H. Reinau/D. Vukovljak, Einundsiebzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 209–215 bes. 211 f.

9 Studienleitung Dozent Erich Bürkler.

10 Studienleitung Dozent HFT Graubünden Michael Tamás, Dipl. Geograf; Koreferent Dani Suter, Augusta Raurica.

11 Studienleitung Prof. Emil Annen.

12 Siehe auch die neue Übersicht auf unserer Homepage: http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/infos/hochschulen.htm.

Abb. 4: Eine ISO-Zertifizierung und das Q3-Gütesiegel von Schweiz Tourismus haben erst ganz wenige Museen in der Schweiz. Dass jetzt Augusta Raurica dieses Ziel erreicht hat, führte sogar in der Presse zu einer entsprechenden Meldung.

Römerstadt in Basel geehrt

Auszeichnung Qualitäts-Gütesiegel für Augusta Raurica

Die Römerstadt Augusta Raurica hat das Qualitäts-Gütesiegel Stufe III erhalten. Mario Lütolf, Direktor des Schweizer Tourismus-Verbandes (STV), hat die Urkunde anlässlich der Verleihung in Basel überreicht. Im Jahr 2003 erarbeitete Augusta Raurica die erste Stufe des Programms «Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus». Drei Jahre später setzte das wachsende Q-Team die Stufe II um. Die Stufe III war für Dani Suter, kaufmännischer Leiter Augusta Raurica und Verantwortlicher des Qualitätsmanagements, die logische Folge. Als Testbetrieb für den neuen Brachenleitfaden «Tourismusorganisationen» erreichte Augusta Raurica im Mai 2007 die ISO-Zertifizierung und konnte damit das Qualitäts-Gütesiegel Stufe III beantragen. Ein wichtiger Ansatz für Suter war, dass die ISO-Zertifizierung im Team erarbeitet wurde und die Geschäftsleitung das Qualitätsmanagement-System nicht alleine umsetzte. (BZ)

Konzept zur Erlebnisinszenierung ausgewählter Objekte in Augusta Raurica: Zusammenfassung

Augusta Raurica ist ein beliebtes und gut besuchtes Ausflugsziel der oberrheinischen Region. Vor allem Schulklassen, aber auch Familien und Individualreisende kommen das ganze Jahr über zur Besichtigung und Entdeckung dieser antiken Fundstätte hierher. In Augusta Raurica ist man bemüht, den Besuchern ein Erlebnis zu ermöglichen und ihnen die Stadt so lebendig wie möglich zu präsentieren. Diese Bemühungen haben schon einige besondere Angebote hervorgebracht. Jedoch gibt es noch viele Fundobjekte und Anlagen, die für die Besucher kaum ansprechend sind. Mit einer ausführlichen Analyse dieser Objekte kann ermittelt werden, woran es genau mangelt und was es braucht, damit die Besucher hier nicht nur betrachten und lernen, sondern auch etwas erleben können.

Die für die ausgewählten Objekte durchgeführte Analyse hat gezeigt, dass es vor allem Aktivitäten sowie visuelle und auditive Reize benötigt. Beim Forum würde die Installation von ansprechenden Figuren für die Kinder und einer umfassenden Geräuschkulisse für eine bessere Stimmung sorgen. Die Einführung eines Marktbetriebes gäbe dem Forumsplatz seinen ursprünglichen Zweck zurück. Das Areal der Parkplätze kann durch optische Elemente verschönert und der Römerstadt thematisch näher gebracht werden. Ein paar Annehmlichkeiten für den Besucher würden diesen Platz erheblich aufwerten. Mit einfachen Gestaltungselementen könnte der Weg von und zu den Parkplätzen für die Fussgänger attraktiver und kurzweiliger gestaltet werden.

Die vorgenommene Bewertung der Empfehlungen ist natürlich subjektiv geprägt und kann – wenn von jemand anderem durchgeführt – unterschiedlich ausfallen. Je nachdem, wie viele personelle und finanzielle Mittel zur Verfügung stehen und für wie dringlich man einen Eingriff erachtet, erscheinen die einzelnen Massnahmen in einem anderen Licht. Wichtig ist, dass immer der Gast mit seinen Bedürfnissen ins Zentrum der Überlegungen und Entscheidungen gestellt wird. Denn eine Inszenierung ist am Ende nur das wert, was der Gast aus ihr zu machen vermag.

Lidia Randazzo

Personal und Administration

(Dani Suter und Alex R. Furger, unter Mitarbeit von Catherine Aitken, Urs Müller, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener und Maya Wartmann)

Im Rahmen des Budgetierungsprozesses gelang es uns, den Augusta-Raurica-Stellenplan zu bereinigen und somit die Basis für eine kleine interne Reorganisation des Bildungs- und Vermittlungsbereichs zu schaffen. Leider konnte die benötigte Aufstockung für die Betreuung unserer wissenschaftlichen Archive nicht realisiert werden, da der Landrat anlässlich der Budgetsitzung im Dezember die Aufstockung um eine halbe Stelle ablehnte.

Mit grosser Unterstützung von Sonja Ankli, der Leiterin des Personaldienstes in unserer Direktion, und in Zusammenarbeit mit Fabian Möller von der Rechtsabteilung konnten wir die Anstellungsbedingungen für wissenschaftliche Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter klären und insgesamt verbessern. Neu besteht die Möglichkeit von befristeten Anstellungen. So sind auch die Projektmitarbeiter/-innen nun voll zu den Bedingungen des Kantons angestellt (s. S. 54 ff.). In der Umsetzung konnten wir bereits temporäre Anstellungen bzw. Pensenaufstockungen von Sandra Ammann, Debora Schmid und Thomas Hufschmid realisieren.

(Dani Suter)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Sorge bereitet uns jedoch weiterhin der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Dank der Unterstützung von Dieter Hügli (Leiter der Fachstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Kanton BL) und des Hochbauamts konnten partiell Verbesserungen erreicht werden, jedoch genügen viele unserer Arbeitsplätze nicht den gesetzlichen Anforderungen (Beispiele s. unten, Abb. 17; 21–29).

Die baulichen Massnahmen lassen auf sich warten, in den Köpfen unseres Teams jedoch trägt die Sensibilisierung in Sachen Arbeitssicherheit Früchte. Im Rahmen der Teamsitzungen des Technischen Dienstes werden laufend die Merkblätter der Fachstelle für Arbeitssicherheit thematisiert und besprochen.

(Dani Suter)

Gratulationen

Wir gratulieren folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Dienstjubiläum:

Urs Müller (30 Jahre), Alex R. Furger (30 Jahre), Donald F. Offers (10 Jahre) und Norma Wirz (10 Jahre).

(Dani Suter)

Personal in den einzelnen Abteilungen

Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK)

Wie in jedem Jahr mit einem grösseren Ausgrabungsprojekt musste 2007 der Stab der Abteilung, bestehend aus Jürg Rychener (Abteilungsleiter), Hans Sütterlin (Abteilungsleiter-Stellvertreter), Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Urs Brombach (GIS-Verantwortlicher), Stefan Bieri (Zeichner), Claude Spiess (Zeichnerin), Germaine Sandoz (Fotografin) und Barbara Pfäffli (Auswertungsarbeiten), personell ergänzt werden. Die örtliche Leitung der Grabung Obermühle (2007.051) übernahm wie im Jahr zuvor Markus Spring. Als Fotografen für diese Grabung konnten wir Nils Fisch gewinnen. Als Ferienvertretung für das Zeichnerteam fungierte Ursula Riedel. Das Team der Ausgräber bestand aus Lorenzo Hermann (Kranführer), Jusufi Emin, Fernando Azevedo da Silva und Fernando Pereira Coelho Cardona.

(Jürg Rychener)

Aargauer Grabungsequipe für Kaiseraugst

Zu Jahresbeginn nahm Shona Waddington ihre Tätigkeit als Grabungstechnikerin in Kaiseraugst auf. Zur Stammequipe gehören Lukas Grolimund, Irena Merz, Clara Saner und Urs Müller. Für die Grabung «Kastell, Schmid Meyer» (2007.006) wurde unser Team erweitert: Einen temporären Einsatz leisteten als Zeichner/Ausgräber Fredy von Wyl, Philipp Schürmann, Eva Ch. Weber und Stephan Wyss, als Grabungsarbeiter Giovanni Alfonso und José Manuel Dias sowie aushilfsweise Zaim Abdulovski, Marques De Oliveira und Matthias Schulz. Den Kran fuhr Bernd Hoffmann bzw. Hafiz Bunaku, die beide auch bei den Grabungsarbeiten aktiv mitwirkten. Allen sei für ihren engagierten Einsatz und ihre Arbeit herzlich gedankt.

(Urs Müller)

Abteilung Museum Augusta Raurica (RMA)

In den vier Bereichen *Fundinventar*, *Funddepots*, *Bildung & Vermittlung* und *Events* gab es keine personellen Veränderungen. Eine willkommene Bereicherung des Teams erhielten wir mit der Praktikantin Lidia Randazzo und dem Praktikanten Jonas Leysieffer, die sich im Sommer und Frühherbst im Bereich Bildung & Vermittlung engagierten.

Die Mitarbeiterinnen des Bereichs *Fundinventar*, Sandra Ammann, Silvia Brunner, Sylvia Fünfschilling, Marion Kaufmann und Ursula Waldmeier, waren neben anderen Aufgaben das ganze Jahr mit der Fundreinigung, der Registrierung und der Beschriftung der Fundobjekte aus den Augster und Kaiseraugster Ausgrabungen des Jahres 2006 beschäftigt. Margit Scheiblechner bereinigte die Altinventare. Der Numismatiker Markus Peter bestimmte die Fundmünzen.

Im Bereich *Funddepots* stellte Norma Wirz in den Kleinfunddepots das Fundmaterial für wissenschaftliche Projekte bereit und ordnete es nach Projektabschluss wieder zurück. Nach den Depots für «Naturalia», für Kleinobjekte aus Stein und für Glas war sie ferner mit der Revision des Bronzedepots und der Neuverpackung der Bronzen beschäftigt. Silvia Brunner führte die Neuverpackung in Klimaboxen der Eisenfunde weiter. Peter Schaad und Felicitas Prescher fertigten Dokumentationszeichnungen der Architekturteile aus den laufenden Ausgrabungen an und erfassten alte Pendenzen.

Im Bereich *Bildung & Vermittlung* arbeiteten Catherine Aitken und Beat Rütti zusammen mit dem Abteilungsleiter Restaurierungen und Technischer Dienst, Donald F. Offers, an der Präsentation des neuen Lapidariums, das im Frühsommer eröffnet werden konnte (s. unten mit Abb. 84 und 102–104). Daneben wirkten Catherine Aitken und Beat Rütti mit bei der Konzipierung der Neupräsentation des Amphitheaters, ein Projekt, das unter der Leitung von Donald F. Offers und in Zusammenarbeit mit allen Abteilungen von Augusta Raurica im Frühling 2008 fertiggestellt sein wird (Abb. 5; s. unten mit Abb. 117). Die Idee einer für Kinder attraktiven Verbindung zwischen dem archäologischen Zentrum beim Museum und Theater und dem am südlichen Stadtrand gelegenen Amphitheater entwickelte die Touristikfrau Lidia Randazzo während eines Praktikums im September: Den sogenannten *Gladiatorenpfad*, der ebenfalls ab Frühjahr 2008 unsere jungen Gäste zum Amphitheater führen soll, hat sie bereits so weit erarbeitet, dass wir noch im Winter mit der Umsetzung beginnen konnten. Zeichnerische Illustrationen zum Lapidarium, zum Amphitheater und zum Gladiatorenpfad erarbeiteten Felicitas Prescher, Peter Schaad, Markus Schaub und Markus Glaser, die Fotos lieferte Susanne Schenker. Bei den vielfältigen Vermittlungsaktivitäten wirkte unser bewähr-

tes Team von Markus Schaub und Karin Diacon (Publikums- und Schülergrabungen), Helen Hochuli (Keramik-, Theater- und Silberschatzworkshops) sowie Luzius Haller, Charlotte Blattner und Silvia Brunner (Brot Backen, Familienessen). Tatkräftige Unterstützung bei den verschiedenen Workshops erhielten wir von Jonas Leysieffer, der ein mehrmonatiges Praktikum in der Bildung & Vermittlung absolvierte. Wie schon im Vorjahr stand dem Vermittlungsteam der wissenschaftliche Zeichner Michael Vock bei der Publikums- und Schülergrabung zur Seite.

Neben kleineren Anlässen stand im Bereich *Events* die Organisation des grossen Römerfests anlässlich der Theatereröffnung ganz im Fokus der Bereichsleiterin Margit Scheiblechner (s. unten mit Abb. 46–52).

Selbstverständlich arbeiteten alle Mitarbeitenden auch bereichsübergreifend: So engagierten sie sich beim grossen Römerfest und verschiedenen anderen Veranstaltungen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Museum Augusta Raurica sei für ihr grosses Engagement herzlich gedankt.

(Beat Rütti)

Abb. 5: Augst, Augusta Raurica. Jährlicher Kontroll- und Planungs-Rundgang durch die Monumente mit (v. l. n. r.) Debora Schmid, Pia Degen, Catherine Aitken, Beat Rütti, Andreas Thommen, Dani Suter, Donald F. Offers und Alex R. Furger (nicht im Bild). 2008 sollen hier im Amphitheater die Regenwasserentsorgung verbessert, die Arenamauer einen neuen Verputz erhalten und im Carcer sowie auf dem Weg hierher verschiedene Installationen zu Arenakämpfen und Gladiatoren realisiert werden.

Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD)

Die Abteilung mit den Bereichen Technischer Dienst, Fundkonservierung und Monumentenrestaurierung hat im Berichtsjahr keine personellen Änderungen erfahren (zu den Zivildienstleistenden s. unten).

(Donald F. Offers)

Abteilung Zentrale Dienste (ZD)

Per Ende Februar kündigte unsere Mitarbeiterin im Gästeservice Beatrice Steiner. Sie betreute den Empfang am Museum. Im Rahmen unserer Qualitätsoffensive setzte sich B. Steiner stark für die Verbesserung unserer Dienstleistungen ein. Ihre Inputs und ihr Engagement trugen massgeblich zum Erfolg bei. Als Nachfolgerin durften wir am 01.02. Carmen Brun begrüssen. In der Hochsaison wurde unser Team im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms von Bashkim Ahmeti unterstützt. Sein Engagement war von Beginn weg befristet und endete am 06.11.

Die Ausbildung von *Lehrlingen* ist uns ein wichtiges Anliegen. Mit viel Engagement betreut Marko Bahrke die angehenden Kaufleute. Im Verbund mit der Direktion absolvierten Nadine Weisskopf und Jannik Berger je ein halbes Lehrjahr in unserem Gästeservice. Seit 2006 amtet Marko Bahrke zusätzlich als Prüfungsexperte bei den Abschlussprüfungen der Kaufmännischen Lehre.

(Dani Suter)

Zivildienstleistende und Praktikanten/-innen

Im Laufe des Berichtsjahrs 2007 haben zwei *Zivildienstleistende* mit viel persönlichem Engagement an Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten und an diversen Projekten in Augusta Raurica gearbeitet:

- Fabian Vontavon hat in der Zeit vom 09.07. bis zum 10.08. seinen Zivildienst-Einsatz in der Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst geleistet. In diesem Zeitraum hat er das Projekt «Besucherleitsystem im Gelände» aktualisiert[13] und eine Gerätedatenbank für den Technischen Dienst erstellt.
- Mario Völlmin hat in der Zeit vom 05. bis zum 30.11. seinen fünften Zivildienst in der Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst geleistet. Er hat erneut die unterschiedlichsten Arbeiten erfolgreich abgeschlossen, u. a. mit Donald F. Offers den Monumenten-Schadenskataster aktualisiert und dokumentiert.

Viele Schülerinnen und Schüler der oberen Stufen möchten oder müssen ein *externes Praktikum* von einem Tag oder einer Woche verbringen. Die Mehrzahl dieser Anfragen kommt aus Südbaden, wo diese Form des selbstständigen Lernens besonders institutionalisiert ist. Die Nachfrage ist in den letzten Jahren gross geworden. Weil unsere Kapazitäten nur einzelne solcher zeitintensiven Betreuungen zulassen, konnten wir nur ganz wenigen Bewerberinnen und Bewerbern eine Gelegenheit für ein Archäologiepraktikum bieten.

Auch junge Erwachsene fragen in unserer Fundrestaurierung und bei Bildung & Vermittlung und sehr oft bei der Ausgrabungsleitung immer wieder nach Praktikumsplätzen. Dies können Studierende der Archäologie sein oder Restaurierungs-Absolventen/-innen der Haute école d'arts appliqués Arc in La Chaux-de-Fonds/NE.

Im Berichtsjahr hatten wir folgende Praktikantinnen und Praktikanten in unseren Abteilungen zu Gast:

13 Siehe http://www.bl.ch/docs/kultur/augustaraurica/reise/plan_infotafeln.htm.

- 01.04.–30.09.: Jonas Leysieffer aus Basel, Praktikum bei unserer Bildung & Vermittlung, Ausarbeitung von Informationstafeln für das Schönbühltempelareal, Betreuung der Workshops für Schulklassen «So ein Theater», «Geschichten um den Silberschatz» und «Schülergrabung».
- 04.–08.06.: Severin Selzer (und weitere Mitarbeitende), Gymnasium Lörrach-Haagen/D, Berufsorientierungspraktikum (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Maya Wartmann).
- 31.07.: Annatina Klaber aus Dornach/SO, Schnuppertag im Rahmen der Ausbildung zur Konservatorin-Restauratorin an der Haute école d'arts appliqués Arc in La Chaux-de-Fonds/NE (Betreuung durch das Restauratorinnenteam).
- 01.–30.09.: Lidia Randazzo aus Basel, Praktikum bei unserer Bildung & Vermittlung, Ausarbeitung eines Lehrpfads, des sogenannten «Gladiatorenpfads» (s. Textkästchen S. 9).
- 02.–06.10.: Daniela Bertschi, Gymnasium Liestal, Schüler-Praktikumswoche (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 16.10.: Melissa Nussbaumer, Interview zum Berufsalltag Archäologie (mit Sylvia Fünfschilling).

(Catherine Aitken, Alex R. Furger, Donald F. Offers und Maya Wartmann)

Wissenschaftliche Mandate und Expertisenarbeit

Alex R. Furger (Leiter Augusta Raurica): Mitglied der Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft; Mitglied der Kommission «Römerstadt Augusta Raurica»; Mitglied des Schweizerischen Verbandes der Kantonsarchäologen VSK; Mitglied der «Commission scientifique pour Aventicum»; Expertise zur Visualisierung des Nordtors des Legionslagers Windisch-Vindonissa im Auftrag des Bundesamtes für Kultur (zusammen mit Jürg Manser, Kantonsarchäologe Luzern).

Dani Suter (Kaufmännischer Leiter): Mitglied der Fachkommission des Oberrheinischen Museumspasses (bis 30. 11.); Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus; Mitglied der Programmkommission Liestal der Volkshochschule beider Basel; Mitglied der Arbeitsgruppe «Erlebniswelt Museum»; Vertreter BL im Steering Committee «Schweizer Ferientag/Swiss Travel Mart» von Basel Tourismus und Schweiz Tourismus (Abb. 55); Mitglied in der Arbeitsgruppe «Kulturgesetz Baselland»; Mitglied Arbeitsgruppe «Bespielung Theater Augusta Raurica» (bis 18.06.); Delegierter Augusta Raurica im «Theater-Board Augusta Raurica» (ab 19.06.).

Sandra Ammann (Bereichsleiterin Fundinventar): Begutachtung und Prüfungsabnahme einer Lizentiatsarbeit an der Universität Lausanne/VD, zusammen mit Hauptreferent Michel Fuchs: Lucille Tissot-Jordan, Les peintures murales de l'insula 39 d'Augst, Mémoire de licence (Lausanne 2007).

Marko Bahrke (Bereichsleiter Gästeservice): Prüfungsexperte bei den Kaufmännischen Lehrabschlussprüfungen, Branche Öffentliche Verwaltung, in der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft.

Sylvia Fünfschilling (Bereichsleiterin Fundinventar): Mitglied des Exekutivkomitees der «Association Internationale pour l'Histoire du Verre» (AIHV).

Thomas Hufschmid (Archäologischer Leiter Theatersanierung): Mitglied des «Comité scientifique» zur Herausgabe der Akten des Kolloquiums «Topographie sacrée et rituels. Le cas d'Aventicum, capitale des Helvètes», Avenches 02.11.–04.11.2006.

Karin Kob (Bereichsleiterin Public Relations): Vorstandsmitglied im trinationalen Tourismus-Verein «Mythische Orte am Oberrhein».

Markus Peter (Numismatiker): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW); Vizepräsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft; Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis; Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau; Dozent für Klassische Archäologie, Universität Basel (Sommersemester 2007: Kolloquium zur antiken Numismatik II).

Regula Schatzmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin): Sprecherin der Arbeitsgruppe Römische Archäologie im West- und Süddeutschen Verband für Altertumsforschung e. V. (Engagement via Universität Bern).

Debora Schmid (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Forschungskoordinatorin): Mitglied des wissenschaftlichen Vorbereitungskomitees des internationalen CRAFTS-Kongresses in Zürich «Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen» (Abb. 71).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

Weiterbildung, interne Tagungen und Arbeiten in auswärtigen Gremien

Die interne Ausbildung gewinnt an Bedeutung. Durch die vermehrten Inputs unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 2007 zusätzlich zu unseren bereits etablierten zwei Weiterbildungsveranstaltungen auf Kastelen interne Teamausbildungen realisiert. So führte Alex R. Furger den Technischen Dienst, den Gästeservice und das Workshop-Team ein erstes Mal durch das Gelände zu ausgesuchten Monumenten (am 22.10., Fortsetzung 2008; Abb. 43). Die wöchentlichen Abteilungssitzungen am Dienstag wurden neu geregelt, und in einigen Fachbereichen finden regelmässig teaminterne Fachsitzungen statt.

Eine besonders gelungene Veranstaltung war unser jährlicher Weiterbildungstag am 30.10. Das von Beat Rütti konzipierte Programm führte uns per Bahn nach Zürich und dort ins Museum Rietberg, wo wir von Direktor Albert Lutz begrüsst wurden. In zwei Gruppen besichtigten wir die verschiedenen Häuser und Ausstellungen mit erlesenen Kulturgütern aus annähernd der ganzen Welt. Das Reizvolle war, dass mehrere unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dutzend Kurzreferate beigesteuert haben, so Michael Vock zu Angkor Wat in Kambodscha (Abb. 6), Rudolf Känel zur Gandhara-Kultur in Pakistan, Alex R. Furger zur indischen Miniaturmalerei, Margit Scheiblechner zu ägyptischen Textilien, Norma Wirz zu Keramik aus Peru, Karin Kob zu Masken aus Alaska und Idolen aus Melanesien, Beat Rütti zu den Religionen Jainismus und Hinduismus in Indien, Sylvia Fünfschilling zum Buddhismus in Tibet, Catherine Aitken zu Masken aus Afrika und Japan sowie Peter

Abb. 6: Zürich, Museum Rietberg. Unser Betriebsausflug 2007 führte uns am 13.10. in eine andere Welt: Unter dem Motto «In 6 Stunden um die Welt!» berichtete ein Dutzend Kolleginnen und Kollegen aus dem Augster Team anhand ausgesuchter Exponate in den umfangreichen Sammlungen über ihre «weltweiten» Interessen und Hobbys, so hier Michael Vock (Bildmitte) über Angkor Wat in Kambodscha.

Schaad zur Architektur der Villa Wesendonck. «In 6 Stunden um die Welt!» öffnete so einen sympathischen Einblick in die privaten Hobbys und Interessen unserer Kollegen/-innen.

Am 01.03. kamen die Teilnehmenden des internationalen CRAFTS-Kongresses «Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen» nach Augst. Das wissenschaftliche Treffen mit rund hundert Fachkolleginnen und -kollegen aus ganz Europa fand vom 01. bis zum 03.03. an der Universität Zürich statt (Teilnehmende unsererseits: Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger und Debora Schmid[14] [Chairwoman in der Session «Handwerk und Rohmaterial» am 02.03.]). Auf der von Sabine und Eckhard Deschler-Erb vermittelten Exkursion (Abb. 71) am Donnerstagabend führten wir die Gäste in zwei Gruppen in die Ziegelei Liebrüti (Führung Debora Schmid) resp. in den Panoramapavillon beim Tierpark (Führung Sylvia Fünfschilling). Anschliessend standen die Fabrica im Römerhaus (mit Alex R. Furger) resp. das Theater (mit Beat Rütti) zur Wahl. Zum Abschluss begrüsste Alex R. Furger die Gäste zu einem Apéro in der Curia.

Wiederum schickten wir einige Abteilungsleiter und Bereichsleiterinnen an Führungsseminare, die vom Personalamt des Kantons Basel-Landschaft angeboten werden (Führungsseminar I, je 13 Tage April bis September: Sandra Ammann; August bis Dezember: Sylvia Fünfschilling; Führungsseminar II, März/April: Jürg Rychener).

(Alex R. Furger und Dani Suter)

- 10.01., 24.01., 26.09., 10.10., 24.10., 07.11., 21.11., 05.12.: Kolloquium am Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen, Universität Bern (Jürg Rychener, Regula Schatzmann und Debora Schmid).
- 12.01., 19.01., 26.01., 02.02., 09.02., 16.02.: Interdisziplinäres Altertumswissenschaftliches Kolloquium «Popularisierung der Vergangenheit: Altertumswissenschaften zwischen Kunsthandel, Schulbuch und Breitleinwand» an der Universität Basel (Debora Schmid).
- 13.01.: Kurs an der Klubschule Migros in Basel: «Art Clay Silver» geleitet von Sandra Ott (Christine Pugin).
- 07.02.: Besichtigung des neuen Sammlungszentrums der Schweizerischen Landesmuseen in Affoltern a. A./ZH (Abb. 7) mit den grosszügig eingerichteten Objektannahmeräumen (Abb. 8), den riesigen klimatisierten Funddepots (Abb. 9), dem Fotoatelier (Abb. 10), den Restaurierungslabors (Abb. 11) und Archäometrielabors (Abb. 12), anlässlich einer Besprechung der Analysenergebnisse zu den Siegelkapseln mit Erwin Hildbrand, Vera Hubert, Katja Hunger und Marie Wörle-Soares; Führung durch Markus Leuthard (Alex R. Furger, Maya Wartmann).

14 Siehe auch unten «Vorträge und Posterpräsentationen», S. 51.

Abb. 7: Affoltern a. A./ZH, neues Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen (Besuch am 07.02.). Depotbau und Werkstattgebäude (im Hintergrund) wurden 2007 fertig, aber noch sind letzte Bauarbeiten im Verwaltungstrakt und die Umgebungsgestaltung im Gange. Im Bild die Restaurierungs- und Laborleiterin des Sammlungszentrums, Marie Wörle-Soares, mit Maya Wartmann (hinten), Restaurierungsleiterin von Augusta Raurica.

Abb. 8: Affoltern a. A./ZH, Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen. In grosszügig eingerichtete Materialannahmeräumen gelangen Objekte aus den alten, ausrangierten Museumsdepots, aber auch Neueingänge der Landesmuseen zuerst. Bei Verdacht auf Schädlingsbefall werden sie in einem Quarantäneraum zwischengelagert und nötigenfalls behandelt. Nur registrierte Museumsobjekte gelangen in die Depots (Abb. 9).

Abb. 9: Affoltern a. A./ZH, Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen. Eines der zahlreichen riesigen, klimatisierten Objektdepots. Die Museumsbestände werden nach Materialgruppen (Möbel, Textilien, Bilder, archäologische Funde usw.) in unterschiedlich eingerichteten Räumen und adaptiertem Mobiliar eingelagert, doch das Raumklima ist im ganzen Depotgebäude dasselbe.

Abb. 10: Affoltern a. A./ZH, Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen. Zwei eigene Ateliers sind für die Fotodokumentation der mobilen Objekte eingerichtet. Andere Räume dienen als Bibliothek, Chemikalienraum, Sitzungszimmer, Gäste-Arbeitsplätze usw.

Abb. 11: Affoltern a. A./ZH, Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen. Mehrere Restauratorinnen und Restauratoren verfügen über Labors mit viel Tageslicht – hier mit installierten Binokularen für kleinere (auch archäologische) Objekte, in anderen, ebenerdigen Räumen für sperrige oder schwere Grossobjekte.

Abb. 12: Affoltern a. A./ZH, Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen. Die Archäometrie ist ein wichtiges Standbein des museumstechnischen «Backoffice» der Landesmuseen. Mehrere Chemielabors stehen mit modernen Apparaturen für Materialanalysen, Mikrostrukturbeobachtung usw. zur Verfügung. Mit diesem «Raman-Mikroskop» (Bild) konnte zum Beispiel Bienenwachs in römischen Siegelkapseln aus Augusta Raurica nachgewiesen werden.

- 12.02.: Weiterbildungsvortrag «Ernährung» zu römischen Nahrungsmitteln, Ackerbau und Viehzucht, Rezepte und Kochkunst mit Alex R. Furger (Workshopteam mit Catherine Aitken, Charlotte Blattner, Luzius Haller und Helen Hochuli).
- 16.–18.02.: Roman Amphitheatres & Spectacula – A 21st Century Perspective, Chester/GB (Thomas Hufschmid, mit Vortrag).
- 22.02.: Schulung «Einführung ins GIS» (Geographisches Informationssystem) am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) in Basel, mit Renate Ebersbach und Urs Brombach (Alex R. Furger, Rudolf Känel, Donald F. Offers, Markus Peter, Markus Schaub, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Michael Vock).
- 28.02.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit dem Film «Hammamet zur Zeit der Römer» (von Serge Viallete, ARTE).
- 01.–03.03.: Internationaler CRAFTS-Kongress «Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen», an der Universität Zürich (Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Debora Schmid).
- 05.03.: Interne Weiterbildungsveranstaltung im Auditorium auf Kastelen (wie am 19.11.) mit folgenden Referaten: Begrüssung und Einführung «Was ist neu in Augusta Raurica?» (Alex R. Furger), «Das neue Corporate-Design-Manual» (Karin Kob), «Alles dreht sich um das ‹QMS› – unser Weg zu den Q's» (Dani Suter), «Organisation des ‹neuen› Römerfests 2007» (Margit Scheiblechner), «Ausstellungsumbau im Museum und Vermittlung im Theater 2007» (Beat Rütti).
- 09.03.: Vortrag «Materialuntersuchungen an historischen Schwertern auf japanische Art» (über «Kantei»-Politur und -Schleiftechnik) von Stefan Mäder an der EMPA in Dübendorf (Alex R. Furger).
- 19.03.: Weiterbildungsveranstaltung für die rund zwanzig «Guides» von Basel Tourismus: Rundgang durch das Theater mit Präsentation der neuen Informationstafeln (Catherine Aitken, Beat Rütti), Die neue Ausstellung «Schätze» mit dem Silberschatz von Kaiseraugst (Beat Rütti), Die geplante Restaurierung des Stützpfeilers bei der Brotbackstube (Donald F. Offers), Neue Stadtpläne von Augusta Raurica (Alex R. Furger), Das neue Lapidarium (Abb. 84; Beat Rütti), Fragestunde mit allen.
- 28.03.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit dem Film «Archäologen, Plünderer und die Königin von Saba» (von Karel Prokop, ARTE).
- 02.–06.04.: Tagung «CAA – Computer Applications and Quantitative Methods in Archaeology. Layers of Perception» in Berlin/D (Urs Brombach).
- 25.04.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit dem Film «Tod im Senat, Attentat auf Julius Cäsar» (Shaun Trevisick, ZDF).
- 07./14./21.05.: Weiterbildung (in drei Gruppen) mit dem neuen Audioguide durch das eben fertig sanierte Theater (ganzes Team von Augusta Raurica; siehe auch unten mit Abb. 60).
- 08.05.: Augster Forschungsforum mit Werkstattberichten «Schlagfertig: Mosaikherstellung in Augusta Raurica» von Debora Schmid und «Projekt Siegelkapseln: Stand der Erkenntnisse und Fundkartierungen mit GIS-Unterstützung» von Alex R. Furger.
- 12.05.: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM), Führung durch die archäologischen Kirchenstrukturen St. Gallus in Kaiseraugst durch Guido Faccani (Sylvia Fünfschilling).
- 23.05.: Besuch und Arbeitsaufenthalt am Münzkabinett Winterthur (Markus Peter).
- 30.05.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit dem Film «Archäologie der Zukunft: Ein Goldschatz im Computer-Tomograph» (von Michael Erler, ARTE).
- 09./10.06.: «arCHeofestival» in Freiburg/FR (Aktive am Augusta-Raurica-Stand: Alex R. Furger, Helen Hochuli und Dani Suter [Abb. 41]; Besuchende: Markus Peter und Debora Schmid).
- 15.06.: Kolloquium in Stuttgart: «Archäologische Bronzen» organisiert durch die Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Studiengang «Konservierung und Restaurierung von archäologischen, ethnologischen und kunsthandwerklichen Objekten», Stuttgart, in Zusammenarbeit mit ICOM CC WG «Metals» (Julia Wicha).
- 19.06.: Führung für das Forschungsforum von Augusta Raurica auf der Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» durch Urs Müller und Shona Waddington (12 Teilnehmende).
- 23.06.: Journée Numismatique Suisse in Bern (Markus Peter).
- 25.06.: Vortrag an der EMPA in Dübendorf: «New technologies in support of Cultural Heritage» (Maria-Luisa Fernández).
- 27.06.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit dem Film «Carnuntum, Weltstadt im Land der Barbaren» (von Kurt Mündl, ORF2).
- 04.07.: «Wie viel Festival braucht das Land?», Tagung im Rahmen des Stimmenfestivals Lörrach/D (Dani Suter).
- 13.07.: Besuch im Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen in Affoltern a. A./ZH, mit Vera Hubert (Markus Peter, Debora Schmid; s. Abb. 7–12).
- 16.–18.07.: Computerkurs «Adobe InDesign» (Debora Schmid).
- 31.07.: Augster Forschungsforum mit Werkstattberichten «Das Quartier Kurzenbettli im Süden von Augusta Raurica» von Sylvia Fünfschilling, «Die Spätzeit von Augusta Raurica» von Regula Schatzmann und «Amphitheatrum in Provincia. Untersuchungen zur Architektur und Funktionalität römischer Amphitheater am Beispiel von Augusta Raurica» von Thomas Hufschmid.
- 08.–10.08.: Grabungsbesuch in Châteaubleau/F, Bearbeitung der Glasfunde der laufenden Grabungen; runder Tisch: Römisches Glas unter spezieller Berücksichtigung der lokalen Funde (Sylvia Fünfschilling).
- 20.08.: Jahresversammlung der Konservatoren Schweizerischer Münzkabinette am Musée d'Art et d'Histoire, Neuchâtel (Markus Peter).
- 30./31.08.: 41. Jahreskongress des Verbandes der Museen der Schweiz (VMS) und des International Council of Museums (ICOM) Schweiz im Musée international d'horlogerie in La Chaux-de-Fonds/NE zum Thema Sammlungsstrategien in Schweizer Museen (Beat Rütti).
- 03.09.: Besichtigung des frühmittelalterlichen Töpferofens auf der Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» (Sandra Ammann, Reto Marti, Markus Peter, Debora Schmid).
- 05.09.: Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR) und Vorträge von diversen Diplomarbeiten in Bern (Maya Wartmann).
- 06.09.: Computerkurs «PowerPoint», organisiert durch das Personalamt BL (Debora Schmid).
- 02.10.: Besuch auf der laufenden Ausgrabung in Kaiseraugst an der Dorfstrasse 29, mit Urs Müller (ganzes Team von Augusta Raurica).
- 03.10.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit dem Film «Karakum – Vergessene Wüstenstädte in Turkmenistan» (von Marc Jampolsky, ARTE).
- 05.10.: Besuch der Ausstellung «Konstantin der Grosse» in Trier/D, u. a. mit Leihgaben von Augusta Raurica (Sylvia Fünfschilling).
- 06.10.: Abteilungsausflug der Fundrestaurierung: Besuch der Ausstellung «Nature Design – Von Inspiration zu Innovation» im Museum für Gestaltung in Zürich und Besichtigung des Restaurierungsateliers im Museum Rietberg in Zürich, Fachdiskussion mit Restaurator Walter Frei (Maria-Luisa Fernández, Christine Pugin, Daniela Wild, Julia Wicha).
- 12.10.: Interner Weiterbildungsbesuch der Mitarbeitenden von Augusta Raurica auf der Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» (25 Teilnehmende).
- 19.10.: Jahresversammlung der neuen Arbeitsgemeinschaft Prospektion (AGP) in Avenches (Urs Müller).
- 20.10.: Jahrestagung der Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg/AG mit Table ronde zum Thema «… und was die Soldaten übrig liessen. Abfall als Informationsquelle zur Ernährung und zum Alltagsleben am Beispiel neuer Untersuchungen im Nordwestteil des Legionslagers» (Markus Peter, Beat Rütti, Debora Schmid).
- 22.10.: Interner Monumentenrundgang 1 mit Alex R. Furger zu den Stationen Amphitheater (Abb. 43) und Grienmatt-Heiligtum (Teams des Gästeservice, des Technischen Dienstes und der Workshopleitenden von Augusta Raurica).
- 23.10.: Augster Forschungsforum mit Werkstattberichten «Auswertung Insula 27» von Barbara Pfäffli und «Befunde und Funde des im 3. Jahrhundert ausgebrannten Gebäudes ‹Bäckerei und Wachtposten› (ehem. Taberne im Winkel der Insulae 5 und 9)» von Peter-Andrew Schwarz und Sandra Ammann.
- 26.–27.10.: Tagung «Coins and Context» in Frankfurt/M.; Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt und Radboud Universiteit Nijmegen (Markus Peter, mit Vortrag).
- 30.10.: Weiterbildungstag: Besuch des Museum Rietberg in Zürich inklusive der Sonderausstellung «Angkor» mit vielen Kurzführungen unter dem Motto «In 6 Stunden um die Welt!» (s. oben mit Abb. 6; ganzes Team von Augusta Raurica).

Abb. 13: Augusta Raurica beteiligt sich seit zwei Jahren am Kurs «Praktische Archäologie» der Universität Basel, der gemeinsam mit den Archäologischen Diensten der Nordwestschweizer Kantone angeboten wird. Das jeweils in Augst erörterte Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum» wird von Sandra Ammann (hinten im Bild) und Alex R. Furger bestritten (23.05.2007). Am Anfang dieses «Workflows» der Fundbewirtschaftung steht die Fundkiste (Bildmitte), die bei jedem Abtrag auf den Ausgrabungen für alle Fundobjekte bereitsteht und für jeden Fundkomplex eine fortlaufende «FK-Nummer» erhält. Die Lehrveranstaltung zeigt den Weg dieser Kiste und ihres Inhalts von der Grabung über die Fundwäscherei, die Inventarisierung und die Restaurierung auf bis hin zum Depot, zur wissenschaftlichen Auswertung oder zur Ausstellung im Museum.

- 30.10.–14.11.: Marketing Know-how für den KMU-Alltag; Fachhochschule Nordwestschweiz Olten (Dani Suter).
- 31.10.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit drei Kurzfilmen über die Wandmalerei in der Villa der Mysterien in Pompeji, die jungsteinzeitliche Prunkaxt aus dem Zugersee und Gletscherrouten in der Steinzeit (von Alain Jaubert, ARTE, und Marc Tschudin, SF2).
- 02./03.11.: Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz (ARS) in Frauenfeld (Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid, Rudolf Känel, Urs Müller, Markus Peter, Barbara Pfäffli, Beat Rütti, Jürg Rychener, Debora Schmid).
- 03.11.: Eröffnung der Porta Praetoria in Windisch/AG (Beat Rütti).
- 08.11.: Weiterbildungstag der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft in der Basler Papiermühle – Schweizerisches Museum für Papier, Schrift und Druck und bei der Basler Zeitung (Beat Rütti, Donald F. Offers).
- 08./09.11.: Veranstaltung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung von elektronischen Daten (Jürg Rychener).
- 10.11.: Tag der offenen Tür im Sammlungszentrum der Schweizerischen Landesmuseen in Affoltern a. A./ZH (Beat Rütti; s. Abb. 7–12).
- 14.11.: Kurs «Einführung in die Datenmodellierung» der Firma Eisenhut Informatik in Bern (Urs Brombach).
- 14.11.: Museumsstamm der Museen Basel-Stadt im Naturhistorischen Museum Basel, Besuch der Ausstellung «Tiefsee» (Debora Schmid).
- 19.11.: Interne Weiterbildungsveranstaltung im Auditorium auf Kastelen (wie am 05.03.) mit folgenden Referaten: Begrüssung und Einführung (Alex R. Furger), «Bibliotheksverbund ALEPH» (Rudolf Känel), «Tierpark Augusta Raurica» (Andreas Blatter), «Aktuelle Infos zum Qualitätsmanagementsystem QMS» (Dani Suter) und «Abschluss der Grabung Augst-Obermühle nach zwei Jahreskampagnen» (Markus Spring).
- 19.11.: Jahrestagung und Generalversammlung mediamus im Karikatur & Cartoon Museum Basel: «Qualitätsstandards und Qualitätskriterien in der Vermittlung im Museum» (Catherine Aitken).
- 28.11.: Freiwilliger «Kulturlunch» mit dem Film «Die Mumien der Takla-Wüste in China» (von Oliver Horn, ARTE).
- 30./31.11.: Jahrestagung der Association française pour l'archéologie du verre in Rennes/F (Sylvia Fünfschilling).
- 04.12.: Augster Forschungsforum mit Werkstattberichten «Ein Kaiseraugster Rätsel: Zwischenstand» von Markus Peter, «Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica: Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchskeramik und zum regionalen Keramikhandel» von Debora Schmid, «Eine Terra-Sigillata-ähnliche Keramikproduktion des 3. Jahrhunderts in Augusta Raurica» von Debora Schmid und Verena Vogel Müller sowie «Hinterhof-Geschichten? Werkstattbericht zur Auswertung der Grabung 2001–2002.064 (Degen-Messerli)» von Jürg Rychener.
- 07.–09.12.: Interdisziplinäres Altertumswissenschaftliches Kolloquium «Körper: Antike Darstellungen und moderne Rekonstruktionen» an der Universität Basel (Debora Schmid).
- 10.12.: «Kulturreisen – Wettbewerb und Zusammenarbeit im Zukunftsmarkt», Tag der Bustouristik: Arbeitstagung der RDA Internationaler Bustouristik Verband e. V. im Europapark Rust/D (Karin Kob, Dani Suter).
- 13.12.: Besuch und Arbeitsaufenthalt im Musée monétaire cantonal, Lausanne (Markus Peter).
- ab 21.12. (bis 19.04.2008): Interne Englisch-Ausbildung in zwei Gruppen an zehn Donnerstagnachmittagen, erteilt durch Dieter Humbel (Gruppe 1: Pit Facchin, Luzius Haller, Helen Hochuli, Astrid Mathys, Ueli Müller und Marianne Tapparelli; Gruppe 2: Marko Bahrke, Charlotte Blattner, Pia Degen, Karin Diacon, Dorli Felber, Brigitte Löliger, Markus Schaub und Andreas Thommen).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

Lehrveranstaltungen und Kurse

Während einer Woche (vom 29.05. bis zum 05.06.) konnte sich der Schüler Severin Selzer aus Lörrach/D in einer sogenannten *Berufs- und Studienorientierung* des Hans-Thoma-Gymnasiums Lörrach («BOGY») mit den Berufen in der Archäologie vertraut machen. Die Berufserkundung dient dazu, bei Gymnasiastinnen und Gymnasiasten frühzeitig den Entscheidungsfindungsprozess für die spätere Berufswahl in Gang zu setzen. Severin Selzer lernte in Theorie und Praxis verschiedene Berufsbilder im Zusammenhang mit einer archäologischen Fund- und Forschungsstätte sowie einem archäologischen Museum kennen: Ausgrabungsarbeiten, Fundreinigung und Fundinventar, Fundrestaurierung, Fundlagerung und Depots sowie Vermittlung im musealen Bereich.

Sandra Ammann und Alex R. Furger bestritten am 23.05., wie schon im Vorjahr, das Modul *«Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum»* im Rahmen der Lehrveranstaltung «Praktische Archäologie» an der Universität Basel (Abb. 13).

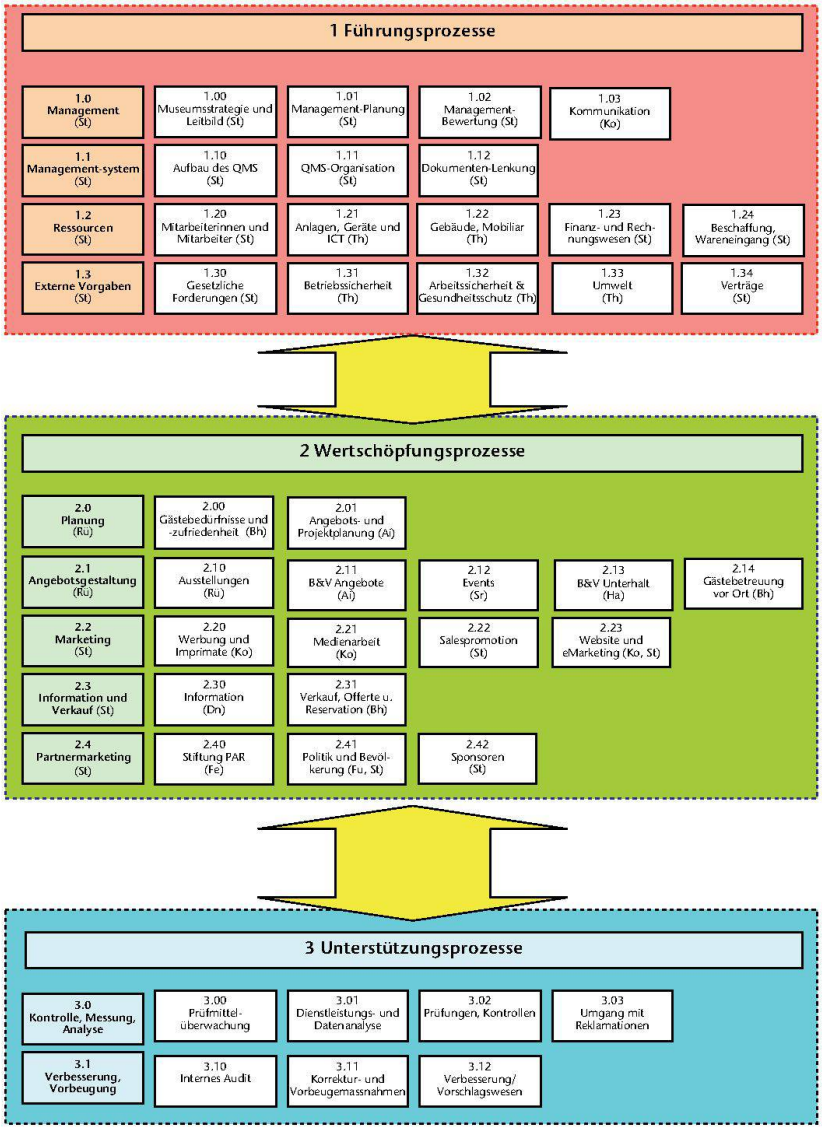
(Beat Rütti und Alex R. Furger)

Mit QMS und ISO-Zertifizierung zum «Q3»

(Dani Suter)

Mit der ISO-Zertifizierung im April 2007 (s. auch oben Anm. 3 und Abb. 3) wurde in Augusta Raurica ein umfassendes Qualitätsmanagement-System eingeführt (Abb. 14). Mit

Abb. 14: Das Qualitätsmanagement-System (Prozesskette) von Augusta Raurica, die Basis für die ISO-Zertifizierung 2007.



den ersten Schritten in Richtung Qualitätssicherung begannen wir bereits im Jahr 2003. Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Gäste und die Verbesserung unserer Angebote, aber auch die Optimierung unserer Strukturen und Abläufe werden nun durch ein international anerkanntes Qualitätssystem sichergestellt: ein grosser Schritt mit noch viel Verbesserungspotenzial.

Die Qualitätsziele

Die Verbesserung unserer Dienstleistungsqualität ist seit 2003 ein wichtiges Museumsziel. Im Sommer 2006 liessen wir erstmals unsere Qualität durch eine externe Evaluation prüfen. Mit 3,73 von 4 möglichen Punkten erreichten wir ein Glanzresultat.

Ebenfalls im Sommer 2006 wurden wir vom Schweizer Tourismus-Verband für ein Qualitäts-*Pilotprojekt* angefragt. Die positiven Erfahrungen mit unseren Optimierungsbemühungen, aber auch die nach wie vor bestehenden Mängel, Schwachstellen und Unklarheiten bewogen uns, ein Projekt zur Einführung eines integrierten Qualitätsmanagement-Systems zu starten. Im Vordergrund stand dabei der Wunsch, das bis dahin Erarbeitete und das gelebte Qualitätsdenken zu dokumentieren und zu systematisieren.

Für die Realisierung zogen wir mit Rolf Widmer von der Firma *tune-management* einen kompetenten und erfahrenen Berater bei. Dank eines konsequenten Projektmanagements (vgl. Abb. 15) konnte zwischen September 2006 und April 2007 das System eingeführt und mit der ISO-Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen werden. Unser Dank gilt der engagierten Mitarbeit von Catherine Aitken, Marko Bahrke, Pia Degen, Dorli Felber, Karin Kob, Astrid Mathys, Beat Rütti und Andreas Thommen.

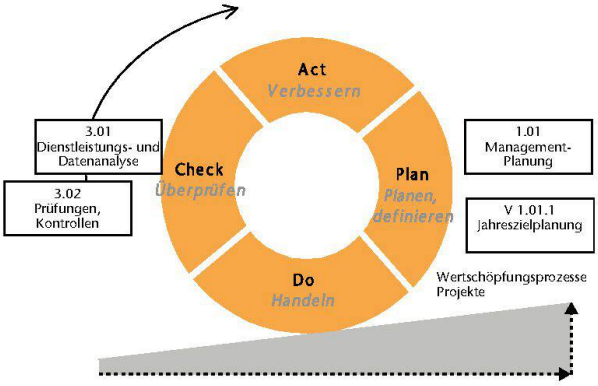


Abb. 15: Augst, Augusta Raurica. «In diesem Turnus Schritt für Schritt vorwärts und aufwärts» – das «Qualitätsrad» ist ein anschauliches Hilfsmittel des Projektmanagements.

Abb. 16: Auf Einladung von Frédéric Pothier von Basel Tourismus fand die Verleihungsfeier für das Qualitäts-Gütesiegel statt. Mario Lütolf, Direktor des Schweizer Tourismus-Verbands STV, überreichte uns das Gütesiegel Stufe III des STV (s. Abb. 3).

Zu Beginn setzten wir uns folgende Qualitätsziele:

Aus der Sicht des Kunden:
Kundennähe
- Die Bedürfnisse unserer Gäste und Kunden kennen
- Bessere Dienstleistungen und Angebote für unsere Kunden
- Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Image
- Positives Image schaffen
- Positionierung von Augusta Raurica in der Museums- und Tourismusbranche
- Einsparung von Werbekosten: Zufriedene Kunden sind die beste Werbung.

Aus der Sicht der Mitarbeiterin, des Mitarbeiters:
Mitsprache
- Einbezug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Erkennen der Sorgen, Nöte und Bedürfnisse des Teams
- Verbesserungspotenzial ausschöpfen.

Teambildung
- Gemeinsame Identität für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten
- Wertschätzung und Akzeptanz in und zwischen den einzelnen Teams stärken.

Aus der Sicht der Organisation:
Prozessorientierung
- Klare Festlegung der Aufgaben, Verantwortung und Kompetenzen
- Verbesserung der Effizienz und der Effektivität.

Dokumentation
- Offene und transparente Dokumentation
- Schriftlichkeit und Verbindlichkeit
- Grundlage für interne Schulungen.

QMS-Handbuch und interne Audits

Mit der Realisation der QMS-Zertifizierung (s. oben) – und mit der darauf folgenden Verleihung des Q3-Gütesiegels (Abb. 16) – verfügen wir erstmals über ein internes Manual, das unsere Prozesse und Dokumente in den zertifizierten Bereichen beschreibt. Dieses Handbuch muss nun intern gepflegt und weiterentwickelt werden. Entscheidend ist jedoch, dass nun zentral die für unser Team geltenden Bestimmungen und Formulare verfügbar sind. Im Verlauf des ersten Jahres konnte so bereits eine kleine Statistik der Inputs erstellt werden: 30 Verbesserungsvorschläge und 155 Reparaturmeldungen!

Neu besteht auch das Instrument des «Internen Audits», bei dem die Wirksamkeit der Abläufe ausserhalb des Tagesgeschäfts im Team besprochen werden kann. 2007 fanden sieben solche Prozessesgespräche statt. Das Ziel aller dieser Massnahmen ist die Verbesserung der Qualität unserer Dienstleistungen. Insbesondere die Klärung der Schnittstellen zwischen einzelnen Bereichen (also einfach gesagt: Wer macht was?) steht hier im Vordergrund.

EDV

(Dani Suter)

Der *EDV-Support* durch die Direktionsinformatik der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion in Liestal läuft sehr zufriedenstellend. Ein grosser Dank hierfür geht an das Team unter der Leitung von Bruno Siegenthaler und Werner Weisskopf. Dabei sind vor allem Jörg Mürner und Jimmy Mori gefordert, die durch die stetige Weiterentwicklung der IMDAS-Pro-Datenbank immer wieder wichtige Hilfestellungen leisten. Sorgen bereitete uns im Herbst die *Daten- und Betriebssicherheit*. Nachdem die Oracle-Datenbank mehrmals abgestürzt war, konnte dank der Unterstützung von Werner Preininger (Joanneum Research, Graz/A) und eines externen Spezialisten die Fehlerquelle eruiert und beseitigt werden.

Die *IMDAS-Pro-Datenbank* fordert uns weiterhin. Die Abarbeitung der zahlreichen offenen Punkte und Wün-

sche bedarf weiterhin eines grossen Einsatzes durch unser IMDAS-Pro-Team. 2007 konnte das *Medienmodul* installiert werden; der GIS-Viewer soll bald folgen. Die Tests laufen noch und noch funktioniert nicht alles reibungslos. Auch das Adressmodul konnte noch nicht realisiert werden. Die Grundlagen dazu sind 2007 erarbeitet worden und wir hoffen auf eine Implementierung im Frühling 2008.

Mit Hans Sütterlin, Maria-Luisa Fernández, Sandra Ammann, Urs Brombach und Susanne Schenker besteht jedoch ein engagiertes und gewissenhaftes Team, das laufend die Verbesserungen vorantreibt. Ein herzlicher Dank geht natürlich auch an das Team unseres Partners Joanneum Research unter der Leitung von Harald Mayer und Werner Preininger.

Im Verlauf des Jahres 2007 wurde im Zusammenhang mit der Realisation des Medienmoduls die vollständige Umstellung auf die digitale Fotografie beschlossen (Ausgrabungen: S. 61; Fundrestaurierung: S. 72).

Die Frage der *Langzeitspeicherung* ist nach wie vor ein ungelöstes Problem. Die Geschäftsleitung hat daher beschlossen, einen Projektantrag in der Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft zu stellen, damit diese Frage zusammen mit den kulturellen Institutionen des Kantons gemeinsam bearbeitet werden kann.

Bauprojekte und Planungen

(Alex R. Furger und Dani Suter)

«Bauprojekte»

Die im Vorjahr so hoffnungsvoll unter Federführung des Hochbauamts erfolgte Planung eines Arbeitsgebäudes hinter der «Scheune Gessler» und von Depothallen im Schwarzacker wurde vom Augster Gemeinderat und der Baudirektorin gestoppt[15]. Am 15.05. besuchte uns der Gesamtregierungsrat, begleitet von der Leitung des Hochbauamts, und liess sich die unhaltbaren Arbeitsplätze vieler unserer Mitarbeitenden zeigen (Abb. 18 ff.) sowie die Problematik der desolaten bzw. fehlenden Funddepots[16] vorführen. Sieben Monate später fand eine erste Besprechung mit dem Hochbauamt im Hinblick auf eine neue Lösung für alle Raumbedürfnisse im Schwarzacker statt und gleichzeitig wurde das Büro sabarchitekten[ag] in Basel mit der konkreten Planungsarbeit beauftragt.

Noch müssen einige unserer Leute geduldig nach wie vor im Winter in dicken Jacken in ungeheizten Räumen oder Kellern arbeiten (Abb. 27; 29), mit Eimern am Boden das hereintropfende Regenwasser auffangen (Abb. 20), sich zu viert ein Zeichnungsbüro von nur 20 m² teilen (Abb. 33), Mäuse- und Rattenkot am Arbeitsplatz hinnehmen (Abb. 19) und die Decken ihrer Arbeitsplätze mit eisernen Bauspriessen sichern (Abb. 18), damit sie ihnen nicht auf den Kopf stürzen (s. Fotodokumentation unten).

(Alex R. Furger)

Doch noch eine «Gesamtplanung»?

Braucht es für Augusta Raurica eine Gesamtplanung und weshalb? Seit über 20 Jahren müssen wir laufend hören, wir hätten keine Gesamtplanung. Dieses Argument stand und steht nach unserer wiederholten Erfahrung leider jeder Neuerung, jedem Teilprojekt im Weg! Schon 1984 forderte der damalige Kantonsarchitekt Hans Erb einen Masterplan für Augusta Raurica. Es blieb bei der Einholung der Offerte bei einem renommierten Planungsbüro. Immer wieder müssen auch wir selbst zur Kenntnis nehmen, dass von uns erdachte und entwickelte Teilprojekte für einen «Römerpark Augusta Raurica» kaum Chancen für eine politische Umsetzung haben: Man befürchtet immer, ein erster Realisierungsschritt würde künftigen Massnahmen im Wege stehen und sich gar als Fehlinvestition herausstellen.

Es ist in der Tat schwierig, unsere visionäre Gesamtschau Externen erkennbar und plausibel zu machen. Kein Wunder, hören wir seit Jahren von kommunaler und kantonaler Seite den Ruf nach einer übersichtlichen Gesamtplanung. Eine nachvollziehbare Beurteilung kommt im Protokoll des Augster Gemeinderats vom 21.03.2006 zum Ausdruck: «Ohne Vorlage einer Gesamtplanung kann das vorliegende Baugesuch [für unseren Werkhof im Schwarzacker, Anm. d. Autors] nicht beurteilt werden».

Das Amt für Raumplanung ist seit 2005 vom Regierungsrat beauftragt, einen Kantonalen Nutzungsplan Augusta Raurica zusammen mit uns und der Gemeinde Augst auszuarbeiten[17]. Ein solcher Nutzungsplan, welcher «parzellenscharf» die Nutzungsflächen für Archäologische Denkmalpflege, Tourismus, Wohnen, Siedlungsentwicklung, Verkehr und Landwirtschaft definiert, setzt ein übergeordnetes Planungswerk, einen Kantonalen Richtplan, voraus. Dieser Richtplan ist unter dem Projektnamen «Salina Raurica» in Arbeit und wurde 2007 dem Baselbieter Landrat unterbreitet. In ersten Lesungen hat das Kantonsparlament die meisten Beschlüsse behandelt und gutgeheissen, aber wegen offener Verkehrsfragen war Ende 2007 das Geschäft noch pendent. Solange Salina Raurica nicht beschlossen ist, macht es wenig Sinn, einen Kantonalen Nutzungsplan auszuarbeiten.

15 Zankapfel war die zentral gelegene Parzelle «Rossweid» in unmittelbarer Nähe des Museums und der Restaurierungswerkstätten. Um dort Infrastrukturen für genau solche Funktionsbauten zu ermöglichen, hatte der Augster Gemeinderat vor etwa zehn Jahren den Kanton gebeten, das Areal in die Zone «Öffentliche Werke» zu überführen, was damals auch erfolgte. Dasselbe Gemeindegremium will dies nun nicht mehr zulassen und duldet keinen Verwaltungsneubau auf der «Rossweid» (s. unten Anm. 22).

16 Rütti (Anm. 1).

17 RRB Nr. 912 vom 31.05.2005; A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2004. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 26, 2005, 5–70 bes. 10 Anm. 12.

Am Ende des Berichtsjahrs hat der Regierungsrat eine Kommission «Römerstadt Augusta Raurica»[18] eingesetzt, die mit allen kantonalen und kommunalen Partnern am gemeinsamen Tisch u. a. den Kantonalen Nutzungsplan zusammen mit dem Amt für Raumplanung erarbeiten soll.

Ein solcher Nutzungsplan regelt jedoch «nur» die räumlichen Grundlagen und Nutzungen. Über die *Gestaltung* des Areals von Augusta Raurica, die kulturpolitische Stossrichtung, die zu vermittelnden *kulturgeschichtlichen Inhalte* und über die didaktischen *Wegführungen* für die Besuchenden macht er keine Aussagen. Hier besteht ein grosser Nachholbedarf für eine Gesamtsicht.

Es gilt also, auch eine Strategie und ein Gestaltungskonzept für Augusta Raurica erarbeiten zu lassen. Die Stadt aus der Römerzeit muss ein im Gelände gut erkennbares Gesicht für ihre Zukunft erhalten!

Wir wollten nach dem verwaltungsinternen Scheitern eines umfassenden, mit eigenen Kräften erarbeiteten Planungsdossiers «Augusta Raurica: Mit der Archäologie in die Zukunft»[19] einen neuen Anlauf starten, dieses Mal mit *externen Fachleuten* und Kennern der archäologischen, gestalterischen, räumlichen, architektonischen und denkmalpflegerischen Situation in Augst. Gerade in der Phase, als Salina Raurica etwas stagnierte, unser Vorsteher die Planungen für ein neues Museum für zwei Jahre zurückstellte und der Augster Gemeinderat einmal mehr – und zu Recht! – eine Gesamtplanung forderte (s. oben), formierten sich die Leiter dreier Architekturbüros zu einer Arbeitsgruppe[20] und offerierten der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR) ein Gestaltungskonzept für Augusta Raurica. Stiftungsratspräsident Hansjörg Reinau und die Leitung von Augusta Raurica beschlossen, das von der PAR verwaltete Kulturpreis-Geld der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom 19.10. 2000[21] in eine solche Studie zu investieren. Im Dezember 2007 lagen die Ideen und Vorschläge in einem Grobkonzept für das Gelände im Perimeter der römischen Oberstadt vor.

Heute setzen wir grosse Hoffnungen in die neue Kommission (s. oben). Sie wird es hoffentlich schaffen, den Kantonalen Nutzungsplan *und* die Eckwerte des darauf basierenden Gestaltungsplans für das Naherholungsgebiet Augusta Raurica zwischen kantonalen und kommunalen Instanzen abzustimmen, damit ein allseits mitgetragener Nutzungs- und Gestaltungsbeschluss schliesslich dem Regierungsrat vorgelegt werden kann. Die Notwendigkeit ist evident: Diese *beiden* Instrumente schaffen Rechtssicherheit für die räumliche Gliederung, Planungssicherheit für die bisher und künftig investierten Mittel, und sie sollen die «Richtschnur» für die künftige denkmalpflegerische und touristische Entwicklung von Augusta Raurica sein. Erst wenn diese generellen Weichen auf Ebene Nutzungs- und Gesamtplanung politisch gestellt sind, können wir – schrittweise – all die vielversprechenden Einzelprojekte zur Attraktivitätssteigerung von Augusta Raurica in Angriff nehmen!

(Alex R. Furger)

Realisationen im Jahr 2007

Im Hinblick auf die Eröffnung des römischen Theaters konnten immerhin zwei langjährige Mindestforderungen realisiert werden: Der *Besucherparkplatz* beim Swisscom-Gebäude bei der Autobahn wurde mit 150 zusätzlichen Parkplätzen erweitert. Diese stehen nur temporär für die Veranstaltungen im Theater zur Verfügung und decken den Mindestbedarf für kleinere und mittlere Veranstaltungen. Ebenso konnte neben dem Museum ein *zusätzliches WC* für die Besucherinnen und Besucher realisiert werden (Abb. 102). Dieses Bauprojekt führte zu einer gänzlichen Neugestaltung des Lapidariums unter unserer Regie (s. unten mit Abb. 84 und 103; 104).

Im Zusammenhang mit dem Bericht der Fachstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz konnte das Büro von Andreas Thommen saniert werden (Abb. 35; ausführlich unten mit Abb. 114). Ebenso wurden einzelne kleine Verbesserungsmassnahmen realisiert. Die Abklärungen, weshalb es zu gesundheitlichen Belastungen im Labor für die Eisenrestaurierung kommt (Abb. 21), erwiesen sich als langwieriger als erwartet. Am 02.06.2006 lag ein erster Bericht «Massnahmen Gefahrenermittlung» von Dieter Hügli und Fabian Dürr von der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheit BL vor (Auszug Abb. 17, oben) und per 18.10.2006 wurde der Bericht «ASA-Kontrolle Römerstadt Augusta Raurica in Augst» von René Guldimann vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement EVD (Staatssekretariat für Wirtschaft SECO) fertiggestellt (Auszug Abb. 17, unten). Luftmessungen auf Chemikaliendämpfe und Pilzsporen, Sanierungsempfehlungen oder eingeleitete Massnahmen, damit unsere Restauratorin Maria-Luisa Fernández wieder an ihrem angestammten Arbeitsplatz weiterarbeiten kann, sind bis Redaktionsschluss im April 2008 keine erfolgt.

18 RRB Nr. 1785 vom 11.12.2007. Vorsitz Dieter Völlmin (alt Landrat); Mitglieder: Andreas Blank (Gemeindepräsident Augst), Hansjörg Steiner (Gemeinderat Augst), Roland Trüssel (Gemeindeverwalter Augst), Daniel Roth (Rechtsdienst Regierungsrat BL), Hans-Georg Bächtold (Leiter Amt für Raumplanung), Gerhard Läuchli (Leiter Amt für Liegenschaftsverkehr), Rainer Klosterman (Planer/Architekt, Zürich), Markus Asal (Archäologe, Binningen), Max Heller (Gemeindeammann Kaiseraugst), Beat Stingelin (Gemeindepräsident Pratteln) und Alex R. Furger (Leiter Augusta Raurica).

19 Siehe A. R. Furger, Strategien. In: Furger u. a. (Anm. 17) 12 Anm. 14–17.

20 Jürg Berrel (Berrel Architekten, CH-4055 Basel), Darko Stula (Larghi & Stula Architekten, CH-4010 Basel) und Dominique Salathé (sabarchitekten[ag], CH-4054 Basel).

21 A. R. Furger, Das Team der Römerstadt erhält den Kantonalbankpreis 2000. In: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 5–42 bes. 5 ff. Abb. 1; 2.

	Ist Zustand	Massnahmen	Termin	Verantw. Person	Erl.
8	Galvanikanlage Die Galvanikanlage ist zur Zeit nicht in Betrieb. 	Bevor die Anlage wieder in Betrieb genommen wird, muss sie auf die Sicherheit überprüft werden. Das Absaugrohr ist zu reparieren bzw. zu modifizieren. Genauere Beschreibung siehe Bericht von Herrn R. Guldimann (SECO). An der Flüssiggasflasche ist der spröde Schlauch durch einen neuen zu ersetzen.			☐
9	Treppenabgang Der Treppen Abgang ist nicht gegen Absturz gesichert. 	Mit einer Kette oder einem Seil kann der Treppenabgang einfach gesichert werden.			☐
10	Trafonstation Die Trafonstation ist mit einem Bretterverschlag abgesperrt, dennoch ist er nach oben offen und leicht zugänglich. 	Es ist sicherzustellen, dass keine Personen (auch spielende Kinder) in den Bereich der Trafonstation gelangen können.			☐

CH-8004 Zürich, SECO, R.Guldimann 20.12.2006

2. Galvanoraum (verantwortlich: M.-L. Fernández)

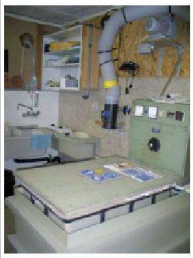
Stichwort		Problem – Massnahmen – Begründungen
Allgemeine Informationen und Problemstellung	1	Im Galvanoraum befindet sich ein Schwefelsäure-Tankbad für die Kupfer-Galvanisierung. Es können sporadische Geruchsemissionen im angrenzenden Betrieb auftreten. Die Quellenabsaugung ist defekt und der Tank nicht besonders dicht. Die Lagerung und Sicherheit der Chemikalienlagerung entsprechen nicht dem Stand der Technik. Der Chemikalienschrank enthält zudem „säureempfindliche Cyanide", die bei Kontakt mit Säuren Blausäure entwickeln.
Fotoansichten	2	 Schwefelsäure-Bad ca. 300 Liter Chemikalienschrank; Lagerliste vorhanden
Massnahmen	3	- Schwefelsäure-Tankbad kennzeichnen bez. Inhalt und %-Gehalt (z.B. 30%ige Schwefelsäure). - Quellenabsaugung reparieren (Risse im Schlauchkörper) und Abluftleistung überprüfen und eine regulierbare Luftleistung vorsehen. - Absaugtrichter vergrössern (→ z.B. Semadeni AG, Bern). - Tankabdeckung dichter gestalten (→ z.B. Semadeni AG, Bern). - Strikte Trennung der Cyanide und Säuren - Belüfteter Chemikalienschrank u. Lüftungsgitter im unteren Türabschnitt. - Gefahrenkennzeichnung und Beschriftungen der Chemikalien verbessern (z.T. schlecht lesbar und keine Gefahrensymbole). - Grössere Kanister mit Gefahrensymbol Xi (z.B. wässrige Detergentien) sind in einer Auffangwanne zu lagern. - Eingangstür aussen mit Warn- und Schutzhinweisen versehen. - Notfallschulung „was tun bei Säurespritzern?" einer Überprüfung unterziehen , Mitarbeiter instruieren und Notfall-Übungen durchführen. - Anstelle der Augenspülstation wird eine Augendusche empfohlen, die direkt am Wasserhahn montiert werden kann (Preis ca. Fr. 180.-).

Abb. 17: Augst, Augusta Raurica. Die Sicherheitsmängel an unseren Arbeitsplätzen, Installationen und in den verschiedenen Altliegenschaften und Provisorien sind im Auftrag des Hochbauamts dokumentiert worden: oben ein Ausschnitt aus der 7-seitigen Dokumentation der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheit BL vom Juni 2005, unten Auszug zur selben Problematik (Galvanoraum in der Fundrestaurierung) aus dem 6-seitigen Bericht des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO vom Dezember 2006. Seither sind in vielen kleinen Schritten mehrere Mängel behoben worden, andere Sanierungsmassnahmen zur Verbesserung der Arbeitsplatzsicherung und Mitarbeitergesundheit stehen noch aus.

Als «Trostpflaster» für einen Teil unseres Teams wurde unter der Leitung von Oswald Borer vom Hochbauamt BL die Küche im Museum vollständig saniert (Abb. 34).

(Dani Suter und Alex R. Furger)

Arbeitsplatz-«Analyse» – ein Bilderbericht

Wir haben es oben gesehen: Die Planungen für neue Arbeitsplätze, die das *Hochbauamt* vor drei Jahren mit grosser Umsicht und bis ins Detail durchgeführt und zur entscheidungsreifen Parlamentsvorlage gebracht hatte, wurden von der Bau- und Umweltschutzdirektion ohne Absprache mit uns und unserer Direktion gestoppt (s. oben mit Anm. 15). Dies ist umso unverständlicher, als das für den neuen, kostengünstigen Bau vorgesehene Terrain auf der «Rossweid» in kantonalem Eigentum und auf Wunsch der Gemeinde Augst vor einigen Jahren funktionskonform in «Öffentliche Werke» umgezont worden ist. Ebenso schade sind die vor einem Jahr in die Vorlage investierten rund CHF 100000 Honorare für Architekten, Klima- und Lüftungsspezialisten, Bauingenieure usw., die alle an einer Lösung gearbeitet haben, den Neubau *über den Ruinen* und damit konform zum Archäologiegesetz zu ermöglichen. Dank der Nähe dieser Arbeitsplätze zu jenen in der benachbarten «Scheune Gessler» und im Museumsgebäude wäre es mit diesem Projekt möglich gewesen, nur für etwa die Hälfte unserer Belegschaft Arbeitsraum neu zu schaffen und die anderen Gebäude weiterhin zu nutzen. Mit dem politischen Entscheid, alles weit weg in den Schwarzacker an der Autobahn zusammenzuziehen[22], müssen auch die andere Hälfte der Arbeitsplätze sowie Bibliothek, Fund-Zwischenlager, Fundwäscherei, Werkhof usw. im dortigen Neubau Platz finden, was für das Nutzungsvolumen zu einer ganz anderen Grössenordnung (und zu entsprechenden Mehrkosten) führen wird.

Eine erste Sitzung zur erneuten Planungsaufnahme hat Ende des Berichtsjahres stattgefunden. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Berichts sind unter Federführung des Hochbauamts und Beteiligung von einem Architekturbüro und uns Raumprogramm und Ablaufplan beschlossen worden, um unsere Raummisere zu beheben (s. oben). Vom *Landrat* des Kantons Basel-Landschaft ist der dringliche Handlungsbedarf wiederholt und schon vor Jahren bei der Verwaltung deponiert worden (siehe Zitate unten). Doch Regierung und Verwaltung taten sich schwer mit einer 20 Jahre alten «Planungsleiche Augusta Raurica», wo schon zu viel versucht, viel zu viel laufend in Suboptimierungen investiert und alle Lösungsansätze wieder sistiert worden sind. In den finanzschwachen Jahren wurden bzw. mussten kantonale Grossprojekte aufgeschoben werden und die Investitionen in kulturelle Infrastrukturen wurden hintangestellt. Heute, in einem besseren Finanzklima der Öffentlichen Hand, werden die Grossprojekte für Gesundheit, Erziehung und Verkehr schrittweise verwirklicht … und Investitionen in kulturelle Infrastrukturen drohen erneut hintangestellt zu werden.

Seit über 25 Jahren kämpfen wir und unsere Vorgänger für mehr effizienten und gesünderen Arbeitsraum für unsere Mitarbeitenden sowie für grössere Depots für das archäologische Kulturgut in unseren Museumsdepots, das jährlich mit rund 40000 Neufunden anwächst. Die lange Leidensgeschichte ist sattsam bekannt und eine Auflistung unserer bereits erfolgten Vorstösse und Raumbedarfsmeldungen würde hier gar nichts bringen. Wir lassen für einmal in diesem Jahresbericht *Bilder sprechen*: zu den Arbeitsplätzen auf den folgenden Seiten und zu den Funddepots in einem separaten Beitrag von Museumsleiter Beat Rütti auf Seiten 85–96[23].

Wie oben erwähnt, sind diese Zustände seit Jahren bekannt und nicht neu, wie die Feststellungen parlamentarischer Kommissionen zeigen:

- Die Geschäftsprüfungskommission am 03.04.1998 erachtet «die Raumverhältnisse im gesamten für sehr unbefriedigend und einen Teil der Arbeitsplätze an der Grenze des Zumutbaren. … Die GPK empfiehlt dem Regierungsrat, mittelfristig eine befriedigende Gesamtlösung für die Römerstadt ins Auge zu fassen und ein Gesamtprojekt ins Investitionsprogramm aufzunehmen. Die Gesamtlösung soll vor allem die folgenden Bereiche umfassen: 1) Eine deutliche Verbesserung der Arbeitsplatzsituation für sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2) Eine grosszügige Erweiterung des jetzigen Mini-Museums für Besucher mit neuen Schul- und Werkräumen für Schulklassen und Studierende. 3) Eine Konzentration der Depots und Archive auf weniger Standorte und Schaffung von Platzreserven».
- Geschäftsprüfungskommission am 09.05.2001: «… Die Subkommission V hatte die Römerstadt vor rund drei Jahren besucht und in ihren Feststellungen die Raumverhältnisse als insgesamt sehr unbefriedigend bezeichnet. Die GPK hatte dem Regierungsrat empfohlen, eine Gesamtlösung anzupacken mit einer Verbesserung der Arbeitsplatzsituation, vergrösserten Depots und Archiven und einer Erweiterung des kleinen Museums. Die Subkommission wollte sich nun ein Bild vom Stand der Projektierung machen. … Die GPK ist der Ansicht, dass die unbefriedigenden Arbeitsplatzverhältnisse unabhängig vom Neubau prioritär ange-

22 Wegen der Archäologiegesetzgebung ist konventionelles Bauen (mit Kellern und vorgängigen archäologischen Notgrabungen) im antiken Perimeter von Augusta Raurica nicht mehr möglich, sondern nur noch «Bauen über den Ruinen». So hat das Hochbauamt auch den Büroneubau geplant. Ungeachtet dieser Differenzierung hat der Augster Gemeinderat gegen den Arbeitsplatz-Neubau auf der «Rossweid» Einspruch erhoben (s. auch oben mit Anm. 15). Die damalige Vorsteherin der Bau- und Umweltschutzdirektion, Regierungsrätin Elsbeth Schneider-Kenel, nahm die Gemeinde in Schutz und versprach 2007 an einem Treffen mit dem Augster Gemeinderat (wörtlich): «Wenn ihr Augster nicht bauen dürft, dürfen es auch die ‹Römer› nicht». Dieses mündliche Versprechen ohne sachliche Differenzierung (gesetzeskonformes «Bauen über den Ruinen») und in Kenntnis davon, dass bei den gegenwärtigen Eigentumsverhältnissen gar kein privater Augster Landeigentümer da ist, der einen solchen Bauwunsch vorbringen könnte, brachte die Planungen zum Scheitern und verlängerte eine Lösungsfindung für unsere Raummisere um mindestens weitere vier Jahre.

23 Rütti (Anm. 1).

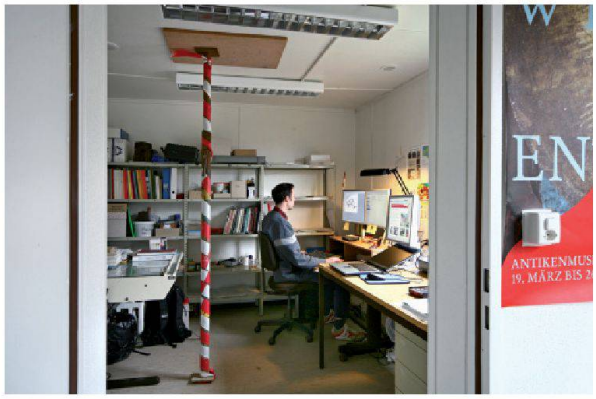


Abb. 18: Arbeitsplatz «Wissenschaftlicher Zeichner» in einem 19 Jahre alten Bürocontainer: Das Dach ist morsch, eiserne Bauspriesse sollen ein Einknicken in die Arbeitsräume verhindern.

Abb. 19: Arbeitsplatz «Forschungskoordinatorin» im selben Bürocontainer: In den Kabelkanälen entlang des Bodens (rechts vorne) führt Ratten- und Mäusekot gelegentlich zu Geruchsbelästigung – ein Job für den Kammerjäger.

Abb. 20: Büro der Bereichsleiterin für Bildung & Vermittlung im selben Container: Die Containerwände sind defekt, die Wärmedämmung darin ist längst mangelhaft, die Kletterpflanze an der Aussenfassade findet ihren Weg ins Büroinnere.

Abb. 21: Arbeitsplatz «Eisenrestaurierung» in einer etwa 100 Jahre alten Scheune (s. Abb. 35): Vermutlich führen Altlasten-Dämpfe oder Pilzsporen (ehem. Viehstall, alte Galvanoanlage) zu Atemwegserkrankungen einer Mitarbeiterin. Das Problem ist inzwischen erkannt und Lösungen sind in Abklärung (s. oben mit Abb. 17)!

Abb. 22: Kulturgut im Schweinestall: Mitarbeiterinnen der «Fundinventarisierung» müssen in diesem ungeheizten Raum, einem hergerichteten Stall, zu allen Jahreszeiten schwere Fundkisten von den Ausgrabungen einlagern, sortieren und zur «Fundwäscherei» tragen.

Abb. 23: Arbeitsplatz «Fundwäscherei» – ein Container-Provisorium ohne Baubewilligung, aus einer Notsituation heraus vor die Scheune mit der «Fundinventarisierung» (Abb. 22) hingestellt. Ineffizienz durch Arbeitswege, Elektroheizung usw.

Abb. 24: Ganzjahresarbeitsplatz «Bronzekonservierung» in einem weiteren kleinen Container, mit untauglicher Absaugvorrichtung für gesundheitsgefährdende Feinstäube und unerwünschter Elektroheizung.

Abb. 25: «Sitzungszimmer» der Hauptabteilung Augusta Raurica in der alten «Scheune Gessler»: zu klein, ungenügende Projektionstechnik, ohne Fenster! Und dies keine 150 m vom luxuriösen Plenarsaal der Römerstiftung Dr. René Clavel (Abb. 37) entfernt.

Abb. 26: Der einzige grössere «Workshopraum» für Schulklassen in Augusta Raurica und einziger Versammlungsort für grössere Besuchergruppen: im Keller der römischen Curia, eigentlich ein Ausstellungsraum (Mosaiken), ungeheizt und im Winter untauglich.

Abb. 27: Arbeitsplatz «Sammlungsverwalterin» im Keller des Museums, ohne direktes Tageslicht, in staubreicher Luft zwischen Tausenden von Keramikfunden und wegen der Metallfunde mit Luftentfeuchter für den Menschen viel zu trocken.

Abb. 28: Arbeitsplatz «Bibliothek» im Estrich über dem Römerhaus. Wenige Heizrohre verpuffen Energie in die fehlende Isolation, der Boden hängt wegen Überlastung bedrohlich durch, die Regale sind übervoll und ohne Platzreserven.

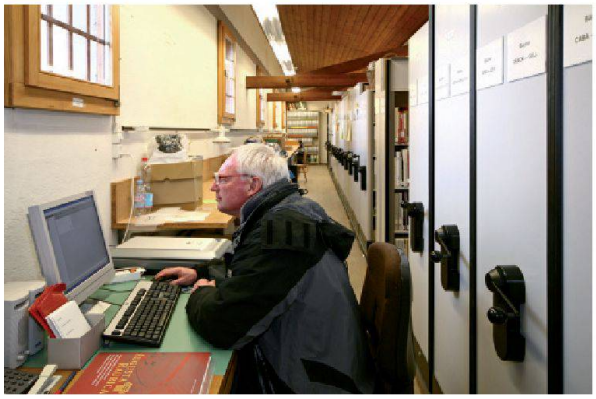


Abb. 29: Büroarbeiten in der Daunenjacke: Ganzjahresarbeitsplatz «Scannerstation» für viele Benutzerinnen und Benutzer im Obergeschoss des Römerhauses: kaum heizbar, daneben keine Zirkulationsfläche für Bibliotheksbenutzer/-innen (Abb. 28).

Abb. 30: Die Visitenkarte basellandschaftlicher Kulturpolitik: der Arbeitsplatz «Museumskasse». Hier arbeitet der Empfang von Augusta Raurica (in der Hochsaison in Doppelbesetzung). Aus Platzgründen muss hier auf einen rentablen Museumsshop verzichtet werden. Eine Umgestaltung wird 2008 vorbereitet.

Abb. 31: Arbeitsplatz «Depotverwaltung Architekturstücke» im Hof Schwarzacker, 1 km vom Museum entfernt. Der Container ist zum Zeichnen grosser und schwerer Inschriften, Säulen usw. völlig ungeeignet. Im Winter darf er aus ökologischen Gründen nicht benutzt werden.

Abb. 32: Arbeitsplatz «Ausgrabungsstab» in der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (Einmietung 1 km westlich des Museums). Während der Grabungssaison wird es hier eng: Es stapeln sich Fundkisten zwischen den Pulten von Grabungsleiter-Stellvertreter, Grabungstechniker und wissenschaftlicher Mitarbeiterin.

Abb. 33: «Grabungsdokumentation Kaiseraugst». Auf nur 18 Quadratmetern beengen sich fünf Leute im Turnus auf vier Arbeitsplätzen: zwei wissenschaftliche Zeichner/-in, die Grabungstechnikerin, die Dokumentalistin und ein Doktorand – inmitten von Planschränken, GIS-Workstation mit Grossbildschirm usw. (Einmietung).

Abb. 34: Ein ganz kleiner Schritt zur Arbeitsplatzverbesserung: die zwar immer noch enge «Küche» im Pausenraum des Museumsgebäudes nach der Renovation 2007.

Abb. 35: Sub-Optimierung in alter Scheune (im selben Bau wie Abb. 21): der neu renovierte Arbeitsplatz «Bereichsleiter Technischer Dienst» (ausführlich unten mit Abb. 114).

Abb. 36: Ein Lichtblick und Tropfen auf den heissen Stein: geräumiges Holzbau-Provisorium für wissenschaftliche Fundsortierarbeiten im «Schwarzacker», jedoch 1 km von den Museumsarbeitsplätzen entfernt.

Abb. 37: 100 Meter neben unseren Arbeitsplätzen: grosser Unterhalts-Aufwand für den Kanton für sporadische auswärtige Benutzer in der Römerstiftung Dr. René Clavel. 2007 renovierte das Hochbauamt drei Badezimmer. Nur ausgelesene Möbel (Mies van der Rohe) und edle Materialien sind in diesem historischen Baudenkmal angebracht.

gangen werden müssen. c.) Bei den museumspädagogischen Angeboten muss man angesichts der knappen Raum- und Personalkapazitäten darauf achten, dass der Qualitätsstandard mindestens gehalten werden kann. – 2. Empfehlung an den Regierungsrat: Wir empfehlen dem Regierungsrat, für die zum Teil unzumutbare Arbeitsplatzsituation bis zum Bezug eines Neubaus eine befriedigende Zwischenlösung zu suchen.»

- Finanzkommission am 19.09.2002: «Das Römermuseum und die Depots quellen über von Fundstücken. Auch die Büros sind klein und vollgestopft. Eine bauliche Änderung scheint sich aufzudrängen. ... Die Behörden sind aber immer noch skeptisch und abwartend, was nicht verwundert, denn all die römischen Funde bringen natürlich auch Umtriebe und behindern den Strassenbau und private Bauvorhaben. ... Die Hauptsache ist sicher, dass der Schutz gewährleistet ist, und nichts unwiederbringlich verloren geht. ...».

(Alex R. Furger)

Public Relations und Kommunikation

(Karin Kob, unter Mitarbeit von Alex R. Furger und Dani Suter)

Im Vorjahr 2006 wurden im Bereich Public Relations, ebenso wie in vielen anderen Bereichen, verschiedene Konzepte entwickelt. In den PR war das Jahr 2007 geprägt von der *praktischen Umsetzung dieser Konzepte* in den Alltag. Ein spannendes Unterfangen, das anregende Diskussionen zur Folge hatte, die manche Anpassungen notwendig machten. Es war ausserordentlich erfreulich festzustellen, wie intensiv sich einige Kolleginnen und Kollegen mit den diversen Konzepten aus dem Bereich Kommunikation auseinandergesetzt haben, namentlich das Corporate-Design-Manual gab und gibt noch immer viel zu diskutieren. Da wir aber gerade in einem so lebhaften Bereich Konzepte als lebendige Organismen betrachten, ist die tägliche Auseinandersetzung mit anderen Ideen eine spannende Herausforderung. Konzepte sollen ja in regelmässigen Abständen auf ihre Relevanz und Aktualität überprüft werden und in einer schnelllebigen Zeit sind die Rhythmen gerade im Bereich Kommunikation besonders hoch.

Neben den Diskussionen hinter den Kulissen war das Jahr geprägt durch grossartige Ereignisse, denen in der Öffentlichkeit breite *Aufmerksamkeit* geschenkt worden ist. Stellvertretend seien hier die Wiedereröffnung des Theaters (Abb. 55–58) und das Römerfest genannt.

(Karin Kob)

Medien

Der wichtigste Informationsfluss zur Öffentlichkeit erfolgt nach wie vor über die Medien. Den Auftakt aus unserer eigenen Initiative machten wir am 22.03. mit unserer zweiten *Jahresmedienkonferenz*. Dank der *Eröffnung des Theaters* in Verbindung mit der konstituierenden Sitzung des Landrates war Augusta Raurica drei Monate später schweizweit in der Medienlandschaft präsent. Ebenso trug die Wiederaufnahme eines attraktiven *Veranstaltungsprogramms* im Theater zur gesteigerten Medienaufmerksamkeit bei. Und natürlich hatten wir für das *Römerfest* mit Miss Schweiz, Christa Rigozzi (Abb. 38), und Mr. Schweiz, Tim Wielandt, zwei medienwirksame Magnete (Abb. 49), die das Interesse der sonst eher kulturscheuen Regenbogenpresse auf sich zogen.

Alles in allem verzeichnen wir 894 erschienene *Printartikel* (Vorjahr: 462). Allein über das Römerfest erschienen 102 Artikel in 77 Zeitschriften und Zeitungen (2003/2004: je 60 Artikel). Neben den erwähnten Grossereignissen fanden sich auch immer wieder fundierte Beiträge über Augusta Raurica *als Tourismusdestination, als Ausflugstipp für Familien oder als Forschungsstätte*.

Einmal mehr erwiesen sich gerade die Vorarbeiten zu den letztgenannten Beiträgen als spannende Herausforderungen:

«Wir drehen einen Film über die römischen Gladiatoren. Können Sie mir bitte sagen, welche heutige Hunderasse den Kampfhunden in der römischen Arena entsprach?» Kein Problem: Die Osteologen/-innen haben sich zum Glück dazu schon Gedanken gemacht.

«Wir wollen in unserem Beitrag über Augusta Raurica eine Gruppe Kinder als Römerinnen und Römer verkleidet im Römerhaus auf den Klinen ein römisches Gericht vorführen lassen.» Ein kleineres Problem: Es ist März und die meisten Kinder haben am Drehtermin Schule.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den *Tourismuspartnern* dürfen wir regelmässig Journalistengruppen aus dem Ausland betreuen, die sich im Rahmen einer organisierten Promotions-Reise für unser Ausflugsziel begeistern lassen. So besuchten uns dank des Projekts «Mythische Orte am Oberrhein» im Juni 22 Journalisten aus mehreren Ländern. Im selben Monat wehte ein Hauch der grossen weiten Fussballwelt über die antiken Monumente, beehrte uns doch ein Filmteam der UEFA mit seiner Anwesenheit: Werbeaufnahmen der Host Cities der Euro 2008 waren zu drehen und Augusta Raurica zählt auch für Fussballfans zu den attraktiven Ausflugszielen der Region Basel.

So mancher Regisseur, so manche Journalistin liessen und lassen sich vor Ort zu weiteren Berichterstattungen animieren. So wollte Philipp Flury vom Schweizer Fernsehen eigentlich «nur» einen kleinen Film über das römische Brotbacken drehen. Angesichts der Kulisse, die ihm das Römerfest zufälligerweise bot, wurde die Idee ausgeweitet. Eine Sendung der Koch- und Quizshow «al dente» sollte die Römerzeit zum Thema haben, in der – neben kulinarischen Höhenflügen – auch Szenen aus dem antiken Alltag zu sehen sein würden. Im August 2006 wurden die Aufnahmen am Römerfest und diejenigen in der Brotbackstube gedreht und beinahe ein Jahr später, am 11.05. 2007, war eine Delegation unseres Teams zu den Aufzeichnungen der Sendung nach Zürich eingeladen. Es war ein besonderes Erlebnis, live mitzuerleben, wie Sven Epiney, Andreas C. Studer und Sibylle Sager das Thema «Römermenu» mit viel Show inszenierten. Auch wenn es wohl manchem von uns etwas mulmig geworden ist, als Mais und Tomaten als ideale Zutaten für ein römisches Gericht angepriesen wurden – nicht nur Apicius hätte sich gewundert. Nichtsdestotrotz war die Sendung, die dann Mitte August ausgestrahlt wurde, natürlich eine ideale Plattform, um auf unser Römerfest aufmerksam zu machen.

(Karin Kob und Alex R. Furger)

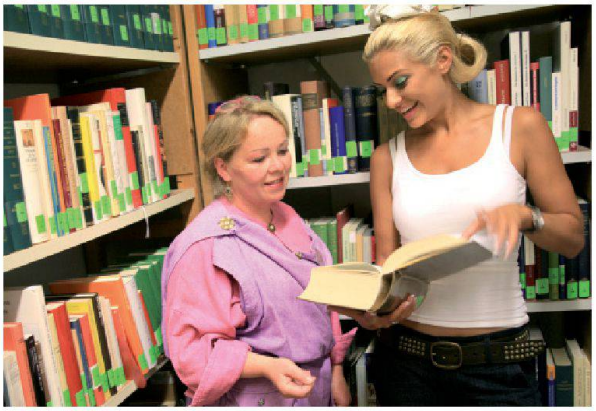


Abb. 38: Public Relations hinter den Kulissen: Miss Schweiz 2007 Christa Rigozzi verbrachte die Pausen zwischen ihren Auftritten am Römerfest in der Bibliothek von Augusta Raurica (im Bild im Gespräch mit unserer PR-Verantwortlichen Karin Kob). Schliesslich hat sie einen Schulabschluss in Latein und interessiert sich noch heute für antike Kulturen.

Werbemassnahmen

Neben der schon erwähnten Unterstützung durch die Medien ist eine gezielte Werbung unerlässlich. Basierend auf dem Konzept der Bildung & Vermittlung konnte ein *Marketing-Aktivitätenplan* erarbeitet werden. Auch wenn (noch) kein eigentliches Werbekonzept besteht, hilft uns dieser Leitfaden, die Ressourcen für die Werbung gezielt einzusetzen.

In Zusammenarbeit mit unserer Fotografin Susanne Schenker sind z. B. zahlreiche neue *Aufnahmen* entstanden, die sich in der Werbung zielgruppengenau einsetzen lassen (Abb. 39). Die vom Bereich Bildung & Vermittlung definierten Zielgruppen «Schulen», «Familien mit Kindern» und «Einzeltouristen 50+» werden visuell direkt angesprochen. In Kombination mit der richtigen Sprachwahl lässt sich die Werbung damit effizient einsetzen. Diese neu entstandenen Aufnahmen stossen auch bei unserer externen Kundschaft auf Begeisterung und immer mehr Werbeagenturen verzichten sogar auf eigene Shootings.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde erstmals ein eigentlicher *Marketing-Aktivitätenplan* eingeführt. Gleichzeitig beschlossen wir, das bestehende Marketingkonzept komplett zu überarbeiten und so die Grundlagen für eine verbesserte Werbung zu schaffen. Auf der Basis des 2007 mit «Neeser + Müller. Graphische und visuelle Konzepte» in Basel realisierten *Corporate-Design-Manuals* wurde zusammen mit Bea Rieder (Rieder PR + Verlag) und Patrick Meier (Designconsult, beide in Liestal) die Realisierung neuer Kommunikationsmittel in Angriff genommen. Auch wenn es noch nicht ganz fertiggestellt ist, bot sich dank dieses Manuals die Möglichkeit, diverse neue Imprimate nach einem einheitlichen Standard zu gestalten. Damit sind wir unserem langjährigen Wunsch nach einem einheitlichen grafischen Auftritt für Augusta Raurica ein schönes Stück näher gerückt.

Vielleicht im Zeitalter von MMS nicht mehr ganz zeitgemäss, bei unseren kleinen Kundinnen und Kunden sind sie noch immer sehr beliebt: die guten alten *Postkarten*. Die Auswahl der Motive für die neuen Karten wurde in

Abb. 39: Augst, Augusta Raurica. Entstanden als Schnappschuss während der Aufnahmen zu einem Fernsehbeitrag, wird dieses Bild gerne zu Werbezwecken für Familienattraktionen in Augusta Raurica eingesetzt.

enger Zusammenarbeit mit unserem Gästeservice sowie den Kundinnen und Kunden entwickelt. Erwartungsgemäss erfreuen sich die Bilder der kämpfenden Gladiatoren bei den Kindern grosser Beliebtheit, während sich die Erwachsenen mehr über die ungewöhnlichen Luftaufnahmen des Theaters freuen, deren Copyright wir dank der grosszügigen Unterstützung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel erwerben konnten.

Zum 48. *Augusta-Raurica-Lauf*, einer der ältesten Läuferveranstaltungen der Schweiz, wurde auf unsere Anregung und Vermittlung hin ein neues Logo geschaffen (Abb. 40). Es ist dem Grafiker Markus Glaser gelungen, ein für Jung und Alt attraktives Plakat zu schaffen, das die traditionelle Verbundenheit des Volkslaufs mit seinem historischen Start- und Zielgebiet veranschaulicht.

(Karin Kob und Dani Suter)

Messeauftritte

Wegen mangelnder Ressourcen mussten wir auf die Teilnahme an der BuchBasel verzichten, ein Umstand, den wir sehr bedauern.

Hingegen durfte Dani Suter Augusta Raurica vom 16.03. bis zum 18.03. wieder an der Ferienmesse in Freiburg im Breisgau/D präsentieren, zusammen mit der Wasserfallenbahn und Baselland Tourismus. Die Gäste aus dem nahen Ausland haben sich, wie schon in den vergangenen Jahren, sehr interessiert an den Monumenten, aber vor allem an den Veranstaltungen gezeigt.

Am 10.11. gastierten wir mit den gleichen Partnern in Liestal an den «Sternstunden Wallis». Die Einladung erhielten wir von den Walliser Tourismuskolleginnen und -kollegen, die im Rahmen der Eröffnung des Lötschbergtunnels in unserer Region Werbung machten.

Im Sommer waren wir am arCHeofestival in Freiburg/FR mit unserem Scherbenpuzzle vertreten (Helen Hochuli, Alex R. Furger und Dani Suter; Abb. 41; s. unten mit Abb. 45).

(Dani Suter und Karin Kob)

Zusammenarbeit im Tourismusbereich

Kreativ und lehrreich war einmal mehr die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Tourismusbereich. Die Zusammenarbeit insbesondere auch mit den touristischen Organisationen der Region läuft ausgezeichnet.

Schweiz Tourismus, Baselland Tourismus, Basel Tourismus und Rheinfelden Tourismus heissen unsere stärksten Partner. *Schweiz Tourismus* bescherte der Region Basel mit dem Swiss Travel Mart einen grossartigen Auftritt (Abb. 55). Wir wurden wie auch bei der Vorbereitung der *Euro 2008-Kampagne* gebührend berücksichtigt. In den Printmedien, aber auch im Trailer zu Basel ist Augusta Raurica zu sehen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den «Top Museums» unter der Federführung von Basel Tourismus durften wir Augusta Raurica am wunderschön gestalteten Stand von Basel Tourismus präsentieren. Es war für alle Museumsmitarbeitenden eine spannende Erfahrung, für einmal direkt von den Reiseeinkäufern aus aller Welt zu hören, was für Bedürfnisse die internationalen Touristen an unsere Reisedestination stellen.

Mit *Baselland Tourismus* konnten wir die Zusammenarbeit auch in Bezug auf das Römerfest intensivieren (s. unten mit Abb. 46–52). So hat sich das wiederum eigens für das Fest konzipierte *Übernachtungspaket* als eigentlicher Renner erwiesen und auch im Bereich Gastronomie dürfen wir wieder erfreuliche Fortschritte verzeichnen. Kein Gast musste mehr hungrig vom Festgelände!

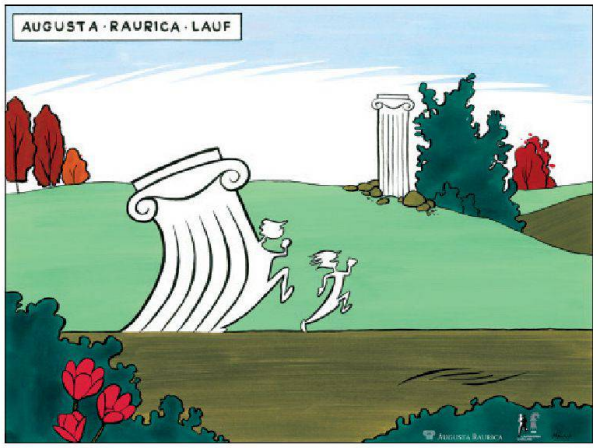


Abb. 40: Neues Logo für den Augusta-Raurica-Lauf, einen der ältesten Volksläufe der Region. Am 11.11. war es wieder soweit: Unter dem Motto «Ab in die Antike!» starteten rund 560 Läuferinnen und Läufer in 20 Kategorien von Augusta Raurica nach Liestal und auf einer anderen Strecke zurück nach Augst – eine Strecke von insgesamt 12,0 km. Als Auszeichnung winkte – ebenfalls eine jahrzehntelange Tradition – eine hübsche Kopie einer römischen Münze.

Abb. 41: Am «arCHeofestival» in Freiburg/FR am 09./10.06. war Augusta Raurica mit vielen Informationen und dem «Scherbenpuzzle» präsent. Unser Stand wurde betreut von Dani Suter (links), Helen Hochuli (hinten) und Alex R. Furger.

Alle touristischen Partnerorganisationen haben eines gemeinsam: Sie vertreten uns an den internationalen Tourismusmessen im In- und Ausland und unterstützen uns dadurch massgeblich im Bestreben, die Destination Augusta Raurica noch bekannter zu machen.

Eine kleine, aber sehr wichtige Zusammenarbeit besteht mit der *Tourismus TriRhena*, einem Interreg-Projekt der verschiedenen regionalen Tourismusorganisationen. Immer wieder dürfen wir dank der Vermittlung des Geschäftsführers Gert Wodtke Journalisten aus ganz Europa bei uns begrüssen und Augusta Raurica zeigen.

Das Tourismusprojekt «Mythische Orte am Oberrhein» erfreut sich weiterhin einer wachsenden Aufmerksamkeit. Nachdem die von der EU mitfinanzierte Startphase einen erfreulichen Abschluss gefunden hat, ist die Gründung eines eigenen Vereins beschlossen worden mit dem Ziel, die mythischen Orte am Oberrhein, zu denen Augusta Raurica ebenfalls gehört, touristisch zu vermarkten.

(Dani Suter und Karin Kob)

Römerfest

Dank der beiden Partner Baselland Tourismus und Bell AG konnte die Kommunikation für das Römerfest (Abb. 46–52) weiter ausgebaut werden. Als erster Schritt wurde die Erarbeitung eines einheitlichen *Corporate Designs* beschlossen. Diese Aufgabe konnten wir mit der Unterstützung der mabero ag, Rheinfelden, auch sehr speditiv lösen. Einige Werbemittel sind schon im neuen Kleid aufgetreten, so der Flyer, die Plakate, die Internet-Banner sowie die Homepage *www.roemerfest.ch*. Andere werden folgen.

Erfreulicherweise konnte dank des Engagements von Oliver von Allmen von Baselland Tourismus wie schon im Vorjahr eine *Festzeitung* erscheinen. Als *Beilage der Basler Zeitung* sowie als Give-away für alle Festbesucherinnen und -besucher leistete sie uns unschätzbare Dienste. Wertvoll waren auch die diversen Werbeplattformen, die uns die Firma Bell AG zur Verfügung gestellt hat: An vielen Events in der ganzen Schweiz, an denen Bell als Caterer präsent war, durften wir die Römerfest-Flyer auflegen. Die Streuwirkung war enorm, konnten wir doch dadurch 60 000 mehr Flyer umsetzen als im Vorjahr. Dank der Vermittlung des Projektleiters, Micha Roth, durften wir das Römerfest auch in verschiedenen nationalen Printmedien präsentieren, so in der Coop-Zeitung, im «50+» sowie im «Joggeli-Magazin».

Ausserordentlich erfreulich, unkompliziert und immer wieder erfrischend war auch die Zusammenarbeit mit dem Team von *Radio Basilisk*. Nicht nur die schon beinahe zur Tradition gewordene Sendung «Brunch» am Sonntag vor dem Fest, sondern auch die Live-Reportagen aus dem «Römerstudio» direkt vor Ort liessen die Zuhörer/-innen unmittelbar am Leben in einer antiken Grossstadt teilhaben. Dem ganzen Basilisken-Team ein herzliches Dankeschön für seinen Einsatz.

Neu konnten wir für das Römerfest eine Partnerschaft mit der Kinderzeitschrift *Kinder MAX* eingehen. Die Qualität der Beiträge war für uns ein überzeugendes Argument, einem Printprodukt aus dem Bereich Kinder- und Jugendmedien eine Plattform direkt am Römerfest zu bieten. Wir sind gespannt, wie sich die Partnerschaft in Zukunft entwickeln wird.

(Karin Kob)

Internet

Zum neuen Corporate Design gehört selbstverständlich auch unsere viel besuchte Website *www.augusta-raurica.ch*. In den letzten Jahren ist unser Web-Auftritt durch stetes Hinzufügen von Informationen völlig *unübersichtlich* geworden[24]. «Es tut mir leid Ihnen dieses Feedback geben zu müssen: Ich habe kaum je eine so unübersichtliche Website gesehen, schon gar nicht im Bereich Kultur/Museum». Die erschütternde, aber völlig begründete Mail-Zuschrift eines erfahrenen Kulturmanagers (vom 26.02.2005) brachte es auf den Punkt und motivierte uns sehr, einen *kompletten Umbau* unseres Auftritts zu wagen.

Mit der grossartigen Unterstützung von Webmaster Eugen Lichtsteiner und seinem Internet-Team mit Philippe Gross und Magdalena Thomma ist es uns mit einem enormen Aufwand in sechs Monaten interner Redaktionsarbeit und drei Monaten Umsetzungsarbeit gelungen, viele der insgesamt über 500 Seiten umfassenden Homepage zu überarbeiten. Gleichzeitig war es uns auch ein grosses Anliegen, die vielen veralteten Bilder nach und nach durch *zeitgemässe Aufnahmen* zu ersetzen. In der inzwischen aufgeschalteten neuen Version bieten wir jetzt den *Medienschaffenden* eine Auswahl von Bildern zur freien Verfügung an. Ein Angebot, von dem gerne Gebrauch gemacht wird.

Zum Schluss des Berichtsjahres gelang es dann auch, mithilfe von Christiane Hoffmann-Champliaud (Aesch/BL) und Sandy Hämmerle (Prehistrans, Irland) die wichtigsten Seiten *in französischer und englischer Sprache* aufzuschalten.

Eine grosse Knacknuss sind nach wie vor die weit verzweigten *Schülerangebote*. Dieses Problem wird uns wohl noch einige Zeit beschäftigen. Aber dank des unkomplizierten Engagements unseres Internet-Teams in Liestal sollte es in absehbarer Zeit zu lösen sein.

Wir haben wieder einmal die Präsenz von «Augusta Raurica» im Internet geprüft. Mithilfe der *Anzahl «Hits»* in verschiedenen Suchmaschinen durften wir erfreut feststellen, dass unsere antike Stätte respektive unser Betrieb heute auf zehnmal mehr Internetseiten als noch vor drei Jahren präsent ist und sogar 36-mal mehr als vor fünf Jahren:

Datum	Altavista	Google	HotBot	Yahoo	Hits im Ø
19. Januar 2002	1940	2880	1300	2050	2043
28. Oktober 2004	9580	9690	1984	9260	7629
17. Juli 2007	51900	190000	2650	51900	74113

(Alex R. Furger und Karin Kob)

Gästeservice
(Dani Suter)

Der Gästeservice war mit der Einführung des Qualitätsmanagements und der ISO-Zertifizierung stark gefordert (dazu oben S. 7 f.; 16 ff.). Insbesondere im *Backoffice* trugen Marko Bahrke und Pia Degen massgeblich zum Projekterfolg bei. Im Verlauf des Projekts wurden die Prozesse nochmals analysiert und systematisiert. Dabei entstanden zahlreiche wertvolle Hilfsmittel wie beispielsweise ein internes Nachschlagewerk «A–Z Gästeservice», das allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.

Auch gegenüber den Kunden wurden Verbesserungen erzielt. So wurden die Übersicht und die Produktbeschreibungen unserer Dienstleistungen überarbeitet und vereinheitlicht (Beispiel Abb. 42). Neu werden alle Workshops einheitlich abgewickelt.

Die Zufriedenheit unserer Gäste ist ein wichtiger Gradmesser unserer Arbeit. Mit der Zertifizierung wurde auch die Erfassung der *Kundenrückmeldungen* systematisiert. Im Jahr 2007 erreichten wir eine Kundenzufriedenheit von rund 90%. Diesen Wert versuchen wir im Jahr 2008 noch zu verbessern.

Neben den Gästen sind aber auch die *Ausbildung und die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* von hoher Bedeutung. Regelmässig finden unter der Leitung von Marko Bahrke Fachsitzungen des Gästeservice statt. Dieser Erfahrungsaustausch ist sehr wertvoll und ermöglicht laufend, Probleme zu besprechen und Verbesserungen zu erzielen. Neu wurden 2007 auch interne Weiterbildungsveranstaltungen realisiert, so z. B. die internen Monumentenrundgänge durch Alex R. Furger (erstmals am 22.10.; Abb. 43) oder die Englisch-Ausbildung durch Dieter Humbel (in zwei Gruppen an zehn Donnerstagnachmittagen zwischen 21.12.2007 und 19.04.2008).

Tierpark Augusta Raurica
(Andreas Blatter)

Unser Tierpark verzeichnete im Berichtsjahr 11 *Geburten* (Vorjahr: 20), nämlich 1 Kalb, 4 Zicklein, 5 Lämmer und 1 Pfau (Naturbrut). Bei den Wollschweinen gab es dieses Jahr keinen Nachwuchs.

Der *Gesamttierbestand* betrug am 1. Januar 2008 ganze 73 Individuen (Vorjahr: 56; vgl. Tabelle 1), und zwar 2 Hinterwälder Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 2 Esel, 4 Nera Verzasca Ziegen, 1 Nera Verzasca Ziegenbock, 4 Zicklein, 5 Walliser Landschafe, 1 Widder, 3 Lämmer, 2 Wollschweine, 1 Wollschweineber, 6 Graugänse, 14 Stockenten, 3 Pfauen, 8 rebhuhnfarbige Italienerhühner, 5 Perlhühner und 10 Eichbühlertauben.

Das vergangene Jahr war von verschiedenen unerfreulichen Ereignissen geprägt: Sowohl bei den Schafen wie auch bei den Ziegen kam es zu mehreren *Früh- bzw. Totgeburten*. Zwei Lämmer wurden von den Muttertieren verstossen und mussten aufwendig von Hand aufgezogen werden. Ebenfalls ein grosser Verlust war das bei der Ge-

24 Alte Versionen unserer Homepage können zurückverfolgt werden unter http://web.archive.org/web/*/www.augusta-raurica.ch.

		Schulen	Preis (CHF)	Familien	Preis (CHF)	Individuen	Preis (CHF)	Gruppen	Preis (CHF)
Begleitete B&V Angebote									
Geführter Rundgang (inkl. Mus.)	Führung	x	200.00	x	220.00	x	Erw.: 15.00 Jugendl.: 7.50	x	220.00
Vita Romana	Führung	x	240.00					x	240.00
Familienführung (inkl. Mus.)	Führung			x	Erw.: 12.00 Jugendl.: 7.00				
«Römisches» Brot Backen	WS	x	200.00					x	200.00
Wer sucht, der findet … (inkl. Mus.)	WS	x	400.00	x	Erw.: 400.00 Jugendl.: 180.00			x	700.00
Geschichten um den Silberschatz	WS	x	120.00						
So ein Theater!	WS	x	200.00						
Familienessen (inkl. Mus.)	WS			x	Erw.: 30.00 Jugendl.: 15.00				
Alles Scherben? (inkl. Mus.)	WS			x	Erw.: 15.00 Jugendl.: 7.50				
Brot Backen im röm. Holzofen (inkl. Mus.)	WS			x	Erw.: 15.00 Jugendl.: 7.50	x	Erw.: 15.00 Jugendl.: 7.50		
Kindergeburtstag (Brot Backen)	WS			x	200.00	(exkl. Zvieri)			
Unbegleitete B&V Angebote									
Mosaiken unter der Lupe		x	20.00						
Scherbenpuzzle		x	20.00						
So ein Theater!		x	50.00	(mit Tunika)					
So ein Theater!		x	20.00	(ohne Tunika)					
Toga und Tunika		x	20.00						
Römerrucksack		x	20.00						
Röm. Ludothek		x	20.00	x	gratis (Unkostenbeitrag)				
Per iPod in die Römerzeit						x	5.00		
Angebote in Schulen									
Werkstattkoffer Ausleihe + 1 Versand		x	50.00						
Werkstattkoffer Ausleihe		x	20.00						
Silberschatzkoffer Ausleihe + 1 Versand		x	50.00						
Silberschatzkoffer Ausleihe		x	20.00						
Angebote des Gästeservice									
Apéro								x	nach Vereinbarung
Vermietung Amphitheater								x	gratis
Vermietung Curia								x	300.00

Abb. 42: Augst, Augusta Raurica. Angebotsübersicht des Bereichs Bildung & Vermittlung der Saison 2008. – Abkürzungen: B&V = Bildung & Vermittlung, Erw. = Erwachsene, Jugendl. = Jugendliche, Mus. = Museumseintritt, WS = Workshop.

Tabelle 1: Augusta Raurica, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Die wichtigsten Kennzahlen der letzten Jahre (vgl. die Projekteübersicht Abb. 2 und die Details zu den didaktischen Vermittlungsangeboten Tabelle 3).

	2007	2006	2005	2004
Forschen und Ausgraben				
Augst (Kanton Basel-Landschaft):				
Archäologische Interventionen (Anz.)	16	22	16	18
Notgrabungen usw. (Anz.)	7	11	10	5
Untersuchte Kulturschichten (m³)	655	1905	2990	1955
Grabungsmitarbeitende (Anz. Personen)	15	15	18	15
Grabungsfotos (Anz.)	1526	2140	4768	3001
Kaiseraugst (Kanton Aargau):				
Archäologische Interventionen (Anz.)	17	13	12	13
Notgrabungen usw. (Anz.)	8	9	11	13
Untersuchte Kulturschichten (m³)	1554	1230	1341	1298
Grabungsfotos (Anz.)	641	894	733	719
Fachbesucher/-innen in Depots & Archiv (Anz.)	18	34	26	37
Fachbibliothek (Anz. Neuzugänge: Ankauf & Tausch)	366	305	321	290
Sammeln und Bewahren				
Inventarisierte Objekte total (Anz.)	43325	44918	26199	48069
davon aus Augst (Anz.)	15934	25200	14390	33851
davon aus Kaiseraugst (Anz.)	27391	19718	11281	14281
Gesamtbestand (Anz. Inventarnummern)	1590000	1543900	1499000	1462420
Grosse Monumentenkonservierungen (Anz.)	1	1	1	1
Kleine Monumentenkonservierungen (Anz.)	6	5	3	4
Restaurierte Fundgegenstände total (Anz.)	1216	721	437	587
davon Münzen (Anz.)	249	198	29	334
davon Bronzeobjekte (Anz.)	171	286	339	167
davon Eisenobjekte (Anz.)	790	190	42	22
Hergestellte Abgüsse und Kopien (Anz.)	2	3	7	25
Tierbestand im Tierpark Augusta Raurica (Anz.)	73	56	53	66
Vermitteln				
Museumsbesucher/-innen total (Anz.)	63108	54635	58213	66095
davon Schulkinder (Anz.)	25113	23538	25671	25912
davon Besucher/-innen in Gruppen (Anz.)	3480	3285	3760	5216
Besucher/-innen des Römerfests (Anz.)	35000	19700	27500	16000
Teilnehmende an Veranstaltungen total (Anz.)	98453	ca. 21000	ca. 29000	ca. 17000
Stiftung Pro Augusta Raurica (Anz. Gönner/-innen)	665	657	670	660
Publikumsgrabungen (Anz. Personen + Schüler)	33+488	33+481	29+>503	49+59
Klassen & Gruppen beim Brot Backen (Anz.)	179	220	237	185
Klassen & Gruppen an anderen Workshops (Anz.)	59	34	68	38
Ausleihen der didaktischen Wanderkoffer (Anz.)	36	108	71	89
Ausleihen des didaktischen Römerrucksacks (Anz.)	22	33	34	4
Führungen durch Basel Tourismus (Anz.)	336	415	393	518
Führungen durch eigenes Personal (Anz.)	39	31	49	148
Animierte Führungen + Lateinische (Anz.)	15+7	19+17	24+12	46+10
Gehaltene Vorträge (Anz.)	44	45	23	18
Erschienene Medienartikel (Anz.)	894	462	427	432
Hauseigene Publikationen (Anz. Titel)	5	5	4	4
Hauseigene Publikationen (Druckseiten)	679	1448	441	718
Fundausleihen an Museen usw. (Anz. Institutionen)	10	10	6	4
Rechnung (nach Budget)				
Gesamtaufwand brutto (CHF)	6829516	6594282	6581459	6574874
davon Personalaufwand	4685309	4703731	4596609	4492911
davon Sachkosten Ausgrabungen/Konservierungen	605270	588825	588620	676298
Gesamtertrag	1457785	1345978	1513083	1363455
davon Eintritte/Benutzungsgebühren	540894	374352	506640	369188
davon Ertrag Buchverlag & Museumsshop	160555	139479	155373	183779
davon Bundessubvention	280000	320000	400000	400000
davon Beitrag Basel-Stadt	100000	100000	100000	100000
davon Beitrag Aargau	313107	304435	293176	294898
Personalbestand total (in 100 Stellen-%)	38,30	37,50	37,00	37,50
davon unbefristete Arbeitsverträge (in 100 Stellen-%)	37,00	35,85	35,75	35,15
davon befristete Anstellungen (in 100 Stellen-%)	1,30	1,65	1,45	2,35

Abb. 43: 2007 und 2008 werden die Mitarbeitenden des Gästeservice, der Bildung & Vermittlung sowie des Technischen Dienstes durch Augusta-Raurica-Leiter Alex R. Furger (Hintergrund Mitte) auf vier Rundgängen und unterschiedlichen Routen über «Insider-Geschichten hinter den Kulissen» informiert. Bild: «Wo hat vor über 50 Jahren Werner Hürbin eine Sickergrube für das Regenwasser aus der Arena installiert?» «Wie entstand der Fussweg durch den Wald zum Heiligtum in der Grienmatt?» – Erörterungen vor Ort, auf dem ersten Rundgang am 22.10. am Westausgang des Amphitheaters.

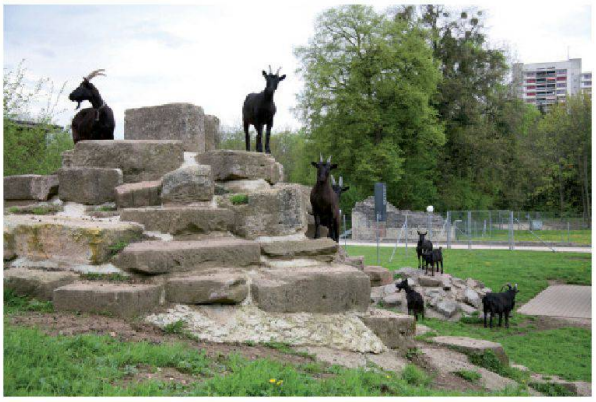


Abb. 44: Augst, Tierpark Augusta Raurica. Der erweiterte Kletterfelsen für die Ziegen soll nicht nur das Gehege für die Besuchenden attraktiver machen, sondern den erwünschten Abrieb der Ziegenhufe fördern. Der viele Beton zwischen den Steinblöcken muss noch etwas patinieren, bis das gewünschte «natürliche Bild» entsteht. Im Mittelgrund das römische Osttor, im Hintergrund rechts die Siedlung Liebrüti in Kaiseraugst.

burt verstorbene Kalb. Ein Zusammenhang zwischen der hohen Anzahl an Früh- und Totgeburten und dem *Baulärm der A2* ist wahrscheinlich.

Ebenfalls unerfreulich ist die Zunahme der *Tierquälerei durch Schulkinder*. Nicht selten werden Tiere erschreckt, gehetzt oder sogar mit Steinen beworfen. Ausserdem ist der Lärmpegel oft unerträglich hoch. Dies ist vor allem in der Hauptsaison von April bis Oktober der Fall.

Als positives Ereignis ist der *Wechsel der Schafrasse* zu erwähnen: Die Tierparkleitung und der Stiftungsrat der Hans und Johanna Bischof-Stiftung beschlossen, die scheuen Bündner Oberländer Schafe durch umgänglichere *Walliser Landschafe* zu ersetzen, die ebenfalls zu den von der Stiftung «Pro Specie Rara» unterstützten Rassen gehören und den römischen Vorfahren sehr ähneln. Das Arbeiten mit den handzahmen Tieren gestaltet sich angenehm, denn das Klauenschneiden, Scheren oder sonstige Behandlungen stellen kein Problem mehr dar.

Ebenfalls erfreulich ist, dass die Erweiterung des *Ziegenfelsens* (Abb. 44) realisiert werden konnte, auch wenn zurzeit noch etwas viel Beton zwischen den grossen Steinen sichtbar ist. Dazu wurden «ausgediente» Sandsteinblöcke von der Umgebung des römischen Theaters verwendet, die archäologisch wertlos sind und deshalb aus dem Museumsbestand ausgeschieden worden waren.

Am Römerfest 2007 haben wir den Besucherinnen und Besuchern die neue Schafrasse – das Walliser Landschaf – präsentiert. Drei Tage nach dem Fest erkrankten vier der sechs Schafe an der *Gämsblindheit*, einer bakteriellen Augenentzündung, die zu Erblindung führen kann. Da diese Krankheit im Baselbiet wenig verbreitet ist, ist nicht auszuschliessen, dass sie durch einen auswärtigen Festbesucher, der mit kranken Tieren in Kontakt stand, übertragen wurde. Dank sofortiger intensiver Behandlung konnten die Schafe innert weniger Wochen geheilt werden.

Das Projekt «Arbeit und Beschäftigung» mit der Psychiatrischen Klinik Liestal, das uns zeitweise Hilfskräfte im Tierpark vermittelte, wurde vorübergehend unterbrochen. Hingegen unterstützt unser Technischer Dienst die von der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion verordnete gemeinnützige Arbeit weiterhin und beschäftigt straffällig gewordene Personen u. a. auch in Augusta Raurica und im Tierpark.

Events

(Margit Scheiblechner, unter Mitarbeit von Christoph Buser und Alex R. Furger)

Archäologische Events im Jahr 2007

Das Jahr 2007 war reich an internen und externen archäologischen Events.

Am 06.05. haben Beat Rütti und Catherine Aitken zusammen mit Francesca Ginella, die den «Tabula-Ansata-Workshop» leitete, Augusta Raurica am *Römertag in Vindonissa* vertreten.

Am 20.05. war wieder «*Kinderfest*» im Rahmen des *Internationalen Museumstages* in Augusta Raurica. Kleine Römerinnen und Römer spielten um die Wette, besuchten Workshops (Geldbeutel Basteln und Spinnen) oder probierten unter kundiger Anleitung der *Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses* die Klinen im Speisezimmer des Römerhauses aus.

Am Wochenende des 09./10.06. nahm auch Augusta Raurica am *«arCHeofestival» in Freiburg/FR* teil, das von der Gesellschaft «Archäologie Schweiz» (früher «Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte») organisiert

Abb. 45: Stelldichein der archäologischen Institutionen aus der ganzen Schweiz am öffentlichen «arCHeofestival» in Freiburg/FR. Im Bild die Kollegen der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt, die vom mittelalterlichen Steinmetz (Mitte hinten) bis zu den neusten EDV-Anwendungen einen Bogen in die Gegenwart spannen.

Abb. 46: Römerfest Augusta Raurica 2007. Die Leute strömten nach Augst wie noch nie. Jede Vorstellung im Theater (siehe auch Abb. 47–49) war voll besetzt.

wurde. Dani Suter und Alex R. Furger informierten in einem Zelt inmitten der grossen «Freilicht-Archäologiemesse» (vgl. auch Abb. 45) über die Besichtigungsmöglichkeiten, und Helen Hochuli präsentierte unsere Angebote für Schulen in Augusta Raurica und unterstützte die Kleinen beim Handanlegen im «Scherbenpuzzle» (Abb. 41).

Claudia Bietenhader und Margit Scheiblechner nahmen für Augusta Raurica am *Römerfest in Vallon/FR* am 01.07. mit einem «Scherbenworkshop» teil.

(Margit Scheiblechner)

Das Augster Römerfest 2007

Das *neu restaurierte römische Theater* von Augusta Raurica (s. unten mit Abb. 55–58) war Mittelpunkt des Römerfestes 2007 am 25./26.08. Schon am frühen Vormittag strömten Besucherinnen und Besucher in die Ränge, um die Eröffnungsfeier mit dem Festzug zu erleben (Abb. 46).

Um 11 Uhr morgens wurden die *Ludi publici* eröffnet, die Faszination des *spectaculum* war ungebrochen wie einst. Das Theater gehörte in diesen Stunden dem Publikum, daran hat sich in 2000 Jahren nichts geändert. Vom römischen Geschichtsschreiber Cassius Dio wissen wir, dass selbst Kaiser Trajan die *ludi* und *spectacula* geschickt einsetzte, wohl wissend, dass die Spiele neben Zuwendungen von Geld und Getreide die Bürger zufriedenstellten[25]. Im

25 Cassius Dio 68, 4–33.

4. Jahrhundert n. Chr. waren von 176 römischen Festtagen 102 im Theater vorgesehen[26]. Die Spiele waren stets abwechslungsreich, und wir haben versucht, es den alten Römern gleichzutun: Der Pantomimus schlüpft lautlos in vielschichtige Charaktere, begleitet von Kymbeln und *auli*. Akrobaten wirbeln schwere Wagenräder in die Luft, lateinische Songs erfüllen die Orchestra, Tänzerinnen schweben über die Bühne (Abb. 47); und dann darf eines nicht fehlen, der Glamour, den uns heute Fernsehshows, Kinofilme oder die Tageszeitung vermitteln. Die *«Show der römischen High Society»* (s. auch Abb. 38) zeigt, was damals schon beliebt war auf den Bühnen des antiken Rom: Schauspiel, Tanz, schöne Menschen, Mode und Musik.

In der speziell für die Eröffnung des römischen Theaters konzipierten *Show* hatten wir den Ehrgeiz, unser Wissen zur römischen Mode der vier nachchristlichen Jahrhunderte in *Kostüme und Frisuren* einfliessen zu lassen: Zeichnungen von farbenprächtigen Tuniken der römischen Oberschicht, nachgewiesen auf zahlreichen Wandmalereien, Mosaiken oder Statuen, wurden von Felicitas Prescher aus unserem Team gefertigt (Abb. 48). Anhand der Zeichnungen und basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgte die anspruchsvolle Auswahl der Stoffe. All die zauberhaften Modelle, die unser Publikum begeisterten, hat Sonja Schulz aus Lörrach/D für uns genäht. Profi-Models aus der ganzen Schweiz zeigten am Ende der Show den bunten Reigen schöner Kleider (Abb. 49).

Unsere Gäste – es waren 35 000, die an diesen Festtagen nach Augusta Raurica kamen – lernten weitere *Errungenschaften der römischen Antike* kennen, deren Auswirkungen unsere moderne Zeit mitprägten, so z. B. beim Münzenprägen: ein verlässliches, «globales» Währungssystem (es gab nur eine Währung im Imperium) und eine bewährte Prägetechnik für Münzgeld aller Nominale. Auch beim Schreiner, Drechsler, Schmied, bei den Weberinnen, Töpferinnen, Korberinnen (Abb. 51): hoch entwickelte Technik antiker Handwerkerinnen und Handwerker (Abb. 53). Die Besucher sind immer wieder erstaunt, wie wenig sich die Werkzeuge bis heute verändert haben – ihre Idealform war schon vor 2000 Jahren gefunden worden.

Oder beim «römischen» Architekten auf unserem Festgelände: Man erfuhr dort zum Beispiel, wie die Römer erstmals Bauten aus gebrannten Ziegeln im gesamten Imperium errichteten, wie sie das Atriumhaus entwickelten oder die Hypokaustheizung – auch hier antike Innovation mit Aktualitätsbezug!

Kindern und Junggebliebenen boten zahlreiche *Workshops* interessante und ungewöhnliche Freizeitgestaltung: Malen mit natürlichen Farbpigmenten nach Vorlagen römischer Wandmalerei, Mosaiksteine Zurechthauen und anschliessend typisch römische Muster Legen, Rundfahrten im römischen Reisewagen (Abb. 50), Fibeln Schmieden, Körbe Flechten (Abb. 51), den Abakus (die antike Rechenmaschine) Ausprobieren und vieles mehr.

Die Crew der Ausgräber und Archäologen von Augusta Raurica stand allen Gästen Rede und Antwort und zeigte spannende *Einblicke in laufende Forschungsprojekte* und Ausgrabungen (s. unten mit Abb. 68 und 70).

Abb. 47: Römerfest Augusta Raurica 2007. «Show der römischen High Society» – ein «Programmtrick», um Mister und Miss Schweiz 2007 in ein werbewirksames Programm einzubinden (Abb. 49) und gleichzeitig eine archäologische Herausforderung, antike Kostüme zu rekonstruieren (Abb. 48).

Nicht zu vergessen *das leibliche Wohl*: Gaststätten mit klingenden Namen *Palatium, Thermopolium, Popinae* und *Spelunca* lockten mit fremden, aber auch modernen Köstlichkeiten. Vieles darunter, auch der Wein, kam einst mit römischen Legionären, Veteranen und Kaufleuten zu uns. Unsere Gäste wussten all dies zu schätzen und liessen bei einem Glas *mulsum* das gelungene Fest ausklingen.

(Margit Scheiblechner und Alex R. Furger)

Fazit der Römerfestumfrage 2007

Eine erste gross angelegte Umfrage

Die Gäste am Römerfest hatten wir vor dem Berichtsjahr erst einmal und in relativ geringer Zahl befragt (2001) und

26 A. Nünnerich-Asmus (Hrsg.), Traian. Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit? (Mainz 2002) 3.

Abb. 48: Römerfest Augusta Raurica 2007. Antike Bildzeugnisse wie Statuen und Wandmalereien wurden beigezogen, um eine grössere Kollektion römischer Kleider zu entwerfen, die an der Mode- und Tanzshow im Theater zum Einsatz kamen (Abb. 47; 49).

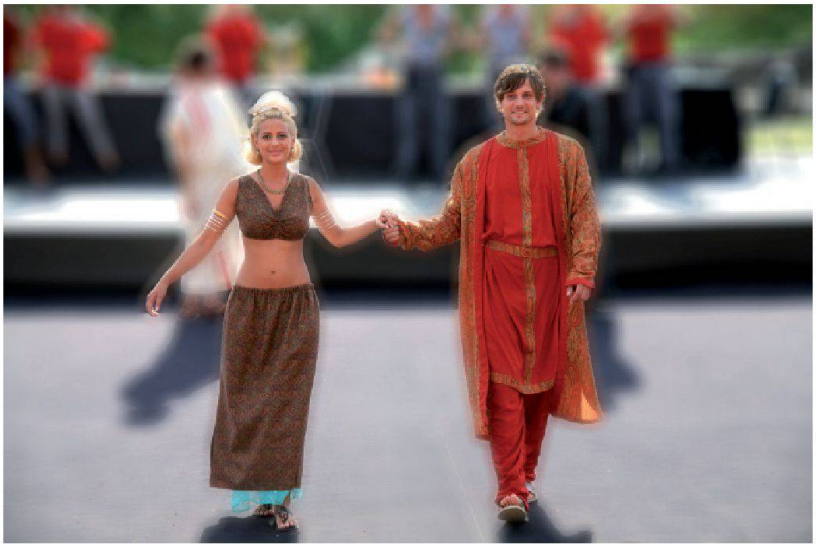


Abb. 49: Römerfest Augusta Raurica 2007. Höhepunkt während der «Show der römischen High Society»: Christa Rigozzi, Miss Schweiz 2007 (siehe auch Abb. 38), und Tim Wielandt, Mister Schweiz 2007.

die Statements ausgewertet[27]. Am Römerfest 2007 bot sich nun eine neue Chance für eine viel breiter angelegte Besucherumfrage, nämlich mithilfe der Wettbewerbs-Teilnahmekarten, die alle ausfüllten, die den von Sponsoren angebotenen und mitten im Festgelände aufgestellten «Smart» gewinnen wollten. Ein Teilnehmer hat sogar selbst diesen Kleinwagen als «blöden Hauptpreis» bezeichnet, und relativ viele Festbesucher und Helfer/-innen haben – ausserhalb des Wettbewerbs – diesen «unrömischen Lockvogel» als unnötig und dem Ambiente des Römerfestes abträglich bezeichnet. Immerhin – dank der 5473 (!) Personen, die den Gewinn-Antrag ausgefüllt und die Fragen beantwortet haben – verfügen wir über eine repräsentative Statistik unserer Römerfestgäste von 2007.

Die aussagekräftigsten Ergebnisse

Erst- oder Wiederholungsbesucher? Von den 5473 Befragten waren 58% zum ersten Mal am Römerfest. Unter den übers Jahr verteilten Augusta-Raurica-Gästen machen die Erst-

27 A. R. Furger, Umfrage zum Römerfest. In: Furger u. a. (Anm. 4) 19–23.

Abb. 50: Römerfest Augusta Raurica 2007. Der rekonstruierte römische Reisewagen, dessen Bau an den Römerfesten der Vorjahre am Stand der Wagner erläutert worden war, kam 2007 zum zweiten Mal zum Einsatz bei Rundfahrten, die bei den Kleinen besonders beliebt sind.

Abb. 51: Römerfest Augusta Raurica 2007. Bei der drückenden Hitze waren Schattenplätze gesuchte Verweilorte. Im Zelt der Korberinnen war altes Handwerk auszuprobieren – und mit genug Geduld auch gleich ein Andenken fertigzustellen.

Abb. 52: Römerfest Augusta Raurica 2007. Seit Jahren trägt das Schauspieler-Geschwisterpaar Eva Bröckelmann Wirth und David Bröckelmann zu beliebter Auflockerung bei den alten und jungen Gästen bei. Mit viel Witz und Situationskomik, aber auch schlagfertig und beschlagen mit antiken Texten unterhalten sie das Publikum auf dem Festgelände.

besucher nur 40–48% aus[28]. Dies zeigt, dass sich die Werbebemühungen von Baselland Tourismus und uns vor dem Römerfest gelohnt haben. Immerhin waren 42% bereits mehr als einmal am Römerfest und nur 1,3% schliessen einen weiteren Besuch kategorisch aus.

Medien und Flüsterpropaganda: Bei der Medienarbeit und der Werbung erwiesen sich im Vorfeld des Römerfestes publizierte Zeitungsartikel und Radioberichte als am erfolgreichsten (36%), gefolgt von der grossen Sonderbeilage der Basler Zeitung, die für 27% der Besucher/-innen ausschlaggebend war. Rund 14% liessen sich durch Hinweise aus dem Familien- und Freundeskreis sowie durch Mund-zu-Mund-Propaganda und 10% durch die beiden Internetauftritte[29] und nur gerade 2% durch Informationen aus der Schule zum Besuch des Römerfests motivieren[30].

Herkunft der Gäste: Wie wir aus Erfahrung wussten, sind erfreulich viele Deutsche aus Südbaden treue Römerfestgäste. Sie machten 2007 gut 12% aus. Durchs Jahr hindurch machen deutsche Besucher/-innen sogar 29% am Gesamtumfang aus[31]. Die Schweizerinnen und Schweizer machten 85,5% der Römerfestgäste aus, im übrigen Jahr 63%. Aus Frankreich, vor allem dem nahen Elsass, kamen nur knapp 2% zum Fest; sie scheinen den Ort für Ausflüge während des Jahres vorzuziehen (Anteil: 7%).

Meinungen und Statements

Die vielen konkreten Äusserungen der Befragten lassen sich wie folgt thematisch zusammenfassen:

Lokal verankert, Besucher von weit her: Das Römerfest ist ein Selbstläufer und funktioniert durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Die Besucher kommen aus der ganzen Schweiz, dem Elsass und aus vielen Bundesländern Deutschlands. Sogar aus den USA, England, Schweden, Italien, Österreich, Spanien und Rumänien gibt es Besucher. Ob die extra wegen des Römerfests anreisen?

28 U. Fichtner, Besucherumfrage AUGUSTA RAURICA 1994. Eine kulturgeographische Auswertung. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 185–205 bes. 189.

29 Dass gerade zwei Websites für das Römerfest werben, liegt an der noch jungen Partnerschaft von Augusta Raurica (www.augusta-raurica.ch) mit Baselland Tourismus (www.roemerfest.ch). Es wäre sinnvoll, die Angebote und Informationen redaktionell auf einer Internetadresse zu konzentrieren und die Querverbindung mit Links zu gewährleisten.

30 Die Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica ausserhalb des Römerfest-Wochenendes werden ganz anders motiviert: 28% durch Tipps von Bekannten und «Flüsterpropaganda», rund 25% durch Anregungen aus der Schule, erstaunliche 9% durch Bücher und Publikationen über Archäologie und Augusta Raurica, nur 4% durch Presseberichte und Werbung, 3% durch den Augusta-Raurica-Faltprospekt und weniger als je 2% durch Reisebüros, Fernseh- und Radiosendungen (Fichtner [Anm. 28] 191 f. Abb. 11).

31 Zahlen für die Zeit ausserhalb des Römerfest-Wochenendes für ein ganzes Jahr, eruiert durch Umfragen 1988 und 1994 (nach Fichtner [Anm. 28] 194 Abb. 14).

Abb. 53: Römerfest Augusta Raurica 2007. Die Erweiterung des Festgeländes durch das Theater (im Hintergrund) erlaubt es auch, den Schönbühl («Collis») *in das Areal einzubeziehen. Auch hier waren Handwerker/-innen untergebracht, aber auch römische Ärzte, Reiterei, Verpflegungsmöglichkeiten usw.*

Römerfest-Verlagsbeilage der Basler Zeitung ein voller Erfolg! 27% aller Besucher wurden durch die Verlagsbeilage der BaZ auf das Römerfest aufmerksam. Das ist ein sehr hoher Wert. 21% gaben an, nur durch diese Beilage auf das Römerfest aufmerksam geworden zu sein. Sogar knapp 20% aller besuchenden Franzosen haben sie gelesen.

Wie erhöht sich der Bekanntheitsgrad? Zentral sind die Thematisierung in der Schule sowie die Mund-zu-Mund-Propaganda. Die Wirkung von Plakaten und Flyern ist fraglich. Sie kann durch diese Umfrage nicht genau eruiert werden. Die schlechten Umfragewerte gilt es zu relativieren.

Welche Märkte gilt es abzudecken? In den umliegenden Gemeinden und im restlichen Baselbiet ist wohl ein Optimum erreicht. Mehr als Plakate, Flyer, eine BaZ-Verlagsbeilage, Aktionen von Baselland Tourismus sowie Beiträge auf Telebasel und im Lokalradio geht nicht. Hingegen empfiehlt es sich für die Zukunft, präsenter im Elsass und in Südbaden zu sein (lokale Zeitungen). Als wirkungsvoll gilt auch die Berichterstattung in Fachzeitschriften und in allgemeinen Museumszeitschriften und Museumsprospekten. Somit lockt man interessiertes Fachpublikum (z. B. Museumspass-Inhaber) von weit her nach Augst.

Familienevent: Nur gerade sechs Umfrageteilnehmer gaben an, alleine gekommen zu sein. Knapp 87% waren im Familienverbund (Abb. 53) oder mit dem Partner, der Partnerin am Römerfest.

Zu teuer, zu langsam, viel Gedränge, mehr Shuttle-Busse: Kritisiert werden besonders der hohe Eintrittspreis (und die Kosten für Verpflegung) sowie zu lange Wartezeiten vor der Kasse und beim Essen. Vorschlag: Gratiseintritt für Kinder. Die Personenströme sollten besser kanalisiert werden. Die Beschilderung ist zum Teil mangelhaft. Die Anzahl Shuttle-Busse genügt dem Ansturm nur teilweise.

Spanferkel, Wildschweine, vegetarische Kost: In der heutigen Zeit braucht es überall vegetarische Kost. Für Asterix-Freunde gehören zu einem Römerfest ein richtiger Wildschweinbraten sowie ein Spanferkel.

Mehr Schattenplätze und Wasser: Es war drückend heiss; die Schattenplätze schnell weg. Sonnenschirme fehlten an allen Ecken und Enden für das erschöpfte Publikum (und das Personal). Günstiges Wasser oder ein Wasserhahn mit sauberem Leitungswasser (z. B. Brunnen) wäre angebracht.

Mehr Musik + Tanz, Verkleidung, weniger «Missen», keine gleichzeitigen Events: Wo waren die römischen Musiker mit der kleinen Harfe? Wo waren die Tänze? Was hat eine Miss Schweiz (Abb. 38) oder ein Mister Schweiz (Abb. 49) an einem Römerfest zu suchen? Die Kinder hätten sich gerne mal als richtige Römer verkleidet. Events sollten nicht gleichzeitig stattfinden. Das Publikum will alles sehen.

Nebst diesen vielen und repräsentativen Gästefeedbacks haben wir in Augusta Raurica auch eine ausführliche Befragung aller Team-Mitglieder und Helfer/-innen durchgeführt, um auch die Insider-Sicht kennenzulernen und die Erfahrungen mit Gästen, Partnern und der Organisation zu dokumentieren. Wie schon in den vorangegangenen Jahren nehmen wir alle diese Anregungen und Kritiken sehr ernst und bemühen uns, durch Optimierungen und Umstellungen unseren kleinen und grossen Römerfestgästen im nächsten Jahr noch mehr Freude und weniger Enttäuschungen zu bescheren.

(Christoph Buser und Alex R. Furger)

Tabelle 2: Augusta Raurica, Römerfest 2007. Individuell vermerkte Anregungen auf den Fragebögen.

	Total	%
	198	100,0
Mehr Schattenplätze/Sonnenschirme	33	16,7
Super, weiter so!	31	15,7
Zu teuer (Eintritt, Essen)	24	12,1
Andere/realitätsnähere Animationen (Gladiatorenkämpfe)	20	10,1
Mehr Servierpersonal/zu lange Schlangen	13	6,6
Anderes Essen (Spanferkel, Wildschwein, Fisch)	10	5,1
Zweite Kasse eröffnen beim Eingang	9	4,5
Mehr Shuttle-Busse	8	4,0
Vegetarische Kost anbieten	5	2,5
Mehr (römisches) Glacé	4	2,0
Drei-Tages-Fest	4	2,0
Mehr Sitzgelegenheiten	4	2,0
Beschilderung mangelhaft	4	2,0
Mehr Musik/Tanz	4	2,0
Unpraktisches Pfand/Depot	3	1,5
Keine gleichzeitigen Events	3	1,5
Mehr Schmink- und Frisierstände	3	1,5
Rollstuhlgängig	2	1,0
Mehrsprachig beschildern (französisch)	2	1,0
Öffnungszeiten verlängern	2	1,0
Artgerechte Behandlung der Tiere	2	1,0
Römische Spezialitäten zum Probekosten	1	0,5
Bessere Lautsprecher	1	0,5
Insgesamt ein Flop	1	0,5
Miss und Mister CH überflüssig	1	0,5
Blöder Hauptpreis (Smart)	1	0,5
Bessere WC-Einrichtung	1	0,5
Keine Turnschuhe bei Darstellern	1	0,5
Verkleidungsmöglichkeiten	1	0,5

Wiedereröffnung und Spielzeit 2007 im Theater Augusta Raurica

(Niggi Ullrich und Alex R. Furger)

Auftakt in eine neue Ära

Mit der Beendigung der 16 Jahre dauernden Theatersanierung[32] war 2007 das Jahr der Wiedereröffnung, didaktischen Erschliessung (siehe S. 44 f. mit Abb. 61) und Einweihungsfeierlichkeiten. Ab dem 02.07. führte ein dichtes Programm, gestaltet in erster Linie von Niggi Ullrich von kulturelles.bl, durch die erste Spielzeit seit 16 Jahren:

17.01.: «Operative Übergabe» des Theatermonuments von der Theaterbauhütte (Hochbauamt BL) an Augusta Raurica (Amt für Kultur BL) in einem kleinen internen Rahmen[33].

09.05.: «Fertigstellungsfeier des Szenischen Theaters in Augst» mit Medienbeteiligung durch die Bau- und Umweltschutzdirektion, die federführend für die Sanierungsarbeiten war. Grussworte von Regierungsrätin Elsbeth Schneider-Kenel (Baudirektorin) und Urs Wüthrich-Pelloli (Bildungs- und Kulturdirektor; s. unten mit Abb. 88).

11.05.: Einen inoffiziellen Auftakt zur Eröffnung macht der «Switzerland Travel Mart», der grösste Fachkongress im Schweizer Tourismus, der für einige Tage auf Einladung von Basel Tourismus in unserer Region unterwegs war. Tour-Operators und Reisejournalisten/-innen aus der ganzen Welt schauen spätabends zu einer nächtlichen Inspiration im neu eröffneten Theater vorbei (Abb. 55): rund 400 Apéro-Gäste.

02.07.: Offizielle, öffentliche Einweihungsfeier mit Regierungsrat (s. Abb. 54), dem ganzen Landrat und vielen geladenen Ehrengästen sowie Besuchern aus der Bevölkerung, organisiert von der Landeskanzlei und *kulturelles.bl* (s. unten und Abb. 56).

14.–23.08.: Offizieller Spielplan, organisiert von *kulturelles.bl* (s. unten und Abb. 57 und 58)[34].

25./26.08.: Saisonabschluss mit dem «Römerfest 2007» (s. oben mit Abb. 46–52): 35 000 Besucher/-innen.

(Alex R. Furger)

Abb. 54: Augst, Augusta Raurica. «Politik im Theater. Theater macht Politik»: Schon am Tag vor der feierlichen Wiedereröffnung und noch bei schönem Wetter (s. Abb. 56) posieren die beiden neu gewählten Baselbieter Regierungsräte Peter Zwick (links; Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion) und Jörg Krähenbühl (Vorsteher der Bau- und Umweltschutzdirektion) für den kantonalen «Hoffotografen» Felix Gysin. Es ist für den Ort bezeichnend, dass auch in diesem Moment Besucher und Schulklassen nicht wegzudenken sind.

Bericht über die Spielzeit 2007

Ausgangslage/Auftrag

Gemäss Konzept für die Bespielung im Jahre 2007 sollte das renovierte römische Theater als «Bürgerort» in Betrieb genommen werden (Abb. 1). Der Fokus lag nicht auf einem künstlerisch ausgerichteten Spielplan, sondern auf der Bekanntmachung des seit 16 Jahren stillgelegten Kulturorts.

An der Medien- und Publikumsresonanz gemessen (s. oben S. 26), wurde dieser Auftrag erfüllt.

Programm und Spielplan

Das römische Theater wurde am 02.07. – im Rahmen der offiziellen Jubiläumsfeier «175 Jahre Kanton Basel-Land-

32 Siehe die beiden letzten Berichte: I. Horisberger-Matter, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 115–123; I. Horisberger-Matter/Th. Hufschmid, Das römische Theater von Augst: Sanierungs- und Forschungsarbeiten 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 139–159 (in diesem Band) sowie Th. Hufschmid unten S. 72 f. mit Abb. 88.

33 Mit der Übergabe u. a. auch der Reinigungs-, Pflege- und Wartungsverpflichtung an unsere Organisation wurde uns auch ein umfangreiches, von Ines Horisberger-Matter zusammengestelltes Wartungshandbuch übergeben; während der Übergabe mit Rundgang durch das Monument wurde zudem ein Übergabe- und Zustandsprotokoll erstellt.

34 Der Regierungsrat hat für die Spielzeit in den Sommermonaten ein Nutzungsreglement für das römische Theater verabschiedet. Für das Programm ist inhaltlich *kulturelles.bl* verantwortlich, die Organisation wird vom «Theater-Board» geleistet (RRB Nr. 966 vom 19.06.2007). Darin sind operativ für die Bespielung verantwortlich Gemeindepräsident Andreas Blank, Gemeindeverwalter Roland Trüssel, kulturelles.bl-Leiter Niggi Ullrich und für Augusta Raurica Dani Suter; für die programmliche Seite sind ferner Urs Blindenbacher («Jazz by off beat»), Judith Bösinger (Marketingleiterin Kunsthalle Basel), Ivo Reichlin (ehem. Verwaltungsdirektor Theater Basel) und Oliver von Allmen (Baselland Tourismus) im Board vertreten. Wir danken Christoph Schaub vom Tiefbauamt BL und Markus Violetti von der Polizei BL für die äusserst kompetente Mitwirkung beim Verkehrs- und Parkierungskonzept.

Abb. 55: Augst, Augusta Raurica. Der erste Anlass mit grossem Publikumsaufkommen im soeben fertig sanierten römischen Theater war der nächtliche Besuch von rund 400 Gästen von Schweiz Tourismus. Sie kamen aus aller Welt zum Fachkongress «Swiss Travel Mart» für mehrere Tage nach Basel. Basel Tourismus führte die Teilnehmenden in unsere Region und stattete Augusta Raurica einen nächtlichen Besuch im Theater ab. Gespenstische Feuerschalen und Baselbieter Wein sorgten für Ambiente und Stimmung.

Abb. 56: «Politik im Theater. Theater macht Politik» – die offizielle Eröffnungsfeier im Theater Augusta Raurica am 02.07.2007. Der Baselbieter Landrat, das Parlament, das am 12.03.1991 und am 12.09.1995 insgesamt 18,45 Mio. Franken für die Theatersanierung bewilligt hatte, nimmt das vollendete Werk entgegen. Heftiger Dauerregen führt unerwartet zu einer ausgelassenen, unkomplizierten Stimmung, die auch die vielen Gäste aus Politik und Bevölkerung erfreut. Fantastisch die in Szene gesetzte Musik mit der Festmusik BL unter der Leitung von Philippe Wagner: 1100 Zuschauer/Zuhörer/-innen (darunter 83 Baselbieter Kantonsparlamentarier/-innen).

Abb. 57: Einer der drei musikalischen Höhepunkte des Eröffnungsjahrs im Theater Augusta Raurica war das Konzert der «Swiss Mariners» am Abend des 14.08. Sie gehörten früher zu den gern gesehenen Formationen im Theater und Amphitheater von Augusta Raurica. Das hatte die Fangemeinde der Mariners nicht vergessen: Mit 2000 Zuhörerinnen und Zuhörern war es der bestbesuchte Anlass der Saison. Fünf Tage später gaben die ebenso beliebten «Steppin Stompers» eine Jazzmatinée mit 1400 Zuhörenden.

Abb. 58: Der Filmzyklus «Picknick mit Helden» schloss die erste Spielsaison im renovierten Theater Augusta Raurica ab: Als erster von drei Sandalenfilmen wurde «Ben Hur» (1959/William Wyler) am 21.08. vor 150 Zuschauern/-innen gezeigt, am 22.08. «Spartacus» (1960/Stanley Kubrick) vor 250 Gästen und am 23.08. schliesslich «Gladiator» (2000/Ridley Scott) mit 550 Fans.

schaft» unter dem Motto «Politik im Theater. Theater macht Politik» eröffnet (Abb. 56). Gleichzeitig fand auch die konstituierende Sitzung des Landrates für die Legislaturperiode 2007–2011 statt[35].

Nach den Sommerferien wurden unter dem Titel «Picknick mit Helden» ein musikalischer Folkloreabend mit den «Mariners» aus Basel (am 14.08., 2000 Zuhörer, Abb. 57), eine Jazzmatinée mit den «Steppin Stompers» aus dem Baselbiet (am 19.08., 1400 Zuhörer) und drei Filmvorführungen – «Ben Hur», «Spartacus» und «Gladiator» (am 21.–23.08., 150/250/550 Zuschauer, Abb. 58) – veranstaltet.

Das Programm wurde von der Frequenz her bewusst klein gehalten; inhaltlich war es vielfältig und bürgernah konzipiert. Es ging in der ersten Spielzeit vor allem darum, technische und organisatorische Abläufe einzuüben. Das Theater wurde bewusst «langsam» in Betrieb genommen.

Infrastruktur, Sicherheit & Verkehr

Infrastruktur: Die im Theater eingebaute Infrastruktur reicht (noch) nicht aus, um eine im Sinne des Bespielungskonzepts reguläre Spielzeit durchzuführen. In den Bereichen Stromkapazitäten, Beleuchtung, Steuerung und Backstage müssen in den nächsten beiden Spielzeiten ergänzende Einrichtungen getätigt werden, wenn Kosten und Produktionsaufwände den minimalen Standards genügen sollen. Die Vorarbeiten mit dem Hochbauamt sind im Gang.

Das mit der Kantonspolizei und den beiden Gemeinden erarbeitete *Verkehrs- und Sicherheitskonzept* hat sich – in Kooperation mit dem Notfunkkorps beider Basel – bewährt. Bei allen Veranstaltungen haben sich die Dispositionen inkl. Kosten als sinnvoll und angemessen erwiesen.

Für zwei Veranstaltungen gab es Massnahmen im Zusammenhang mit dem *öffentlichen Verkehr* (Fahrplanfrequenz resp. TNW-Pauschaltarif).

Finanzen

Der Regierungsrat bewilligte am 21.11.2006 für die ersten beiden Spielzeiten 2007 und 2008 einen Pauschalkredit aus den Mitteln des Lotteriefonds von CHF 800 000.–.

Das Budget für die erste Spielzeit betrug CHF 205 000.–. Die Abrechnung zeigt dank strikter Kostendisziplin eine «schwarze Null». Die Publikumseinnahmen konnten angesichts der «kleinen» Werbung und der mehr als nur tiefen Promotionspreise nicht ganz erreicht werden.

Die Kostenarten nehmen sich in Anteilen der Abrechnung wie folgt aus:

- 13% für das Programm
- 47% für die Infrastruktur
- 27% für PR und Information
- 13% für die Organisation.

Publikum (... und Wetter)

Die Publikumszahlen waren erfreulich und dürfen als Ausgangswert für die nächsten Spielzeiten positiv stimmen. Wenn die Veranstaltungen erst einmal richtig beworben werden, dann dürften der attraktive Ort und die spezifische Programmierung für das römische Theater eine gute Publikumsresonanz zeitigen. Aber das Wetter muss einigermassen stimmen.

Drei der sechs öffentlichen Veranstaltungen fanden im Regen und in der Sommerkälte statt (Abb. 56). Die Stimmung war trotz der entsprechend geringen Publikumsfrequenz gut. Die Atmosphäre und die Ausstrahlung des römischen Theaters haben nach wie vor ihren Reiz (Abb. 57).

Auffällig war, dass an allen Veranstaltungen ein grosser Teil des Publikums aus der Stadt Basel und der Umgebung nach Augst kam; der einstmals legendäre Spielort scheint nicht in Vergessenheit geraten zu sein[36]. Das Publikum aus dem oberen Baselbiet braucht noch etwas Zeit für den Weg nach Augusta Raurica.

Gemeinde Augst/Nachbarschaft

Die Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden von Augst war gut und kollegial. Das gemeinsam erarbeitete Betriebskonzept und die dazugehörigen Vereinbarungen haben sich fürs Erste bewährt.

35 Für die Organisation zeichneten verantwortlich: Dani Suter (Logistik, Monument Theater), Sylwia Zytynska (Klanginstallation), Philipp Wagner (Leitung Musik), David Wohnlich (Audio Collage), Anne Schöfer (Dramaturgie), Walter Mundschin (Landrat/Festakt), Armin Marggraf (Bühne/Stage), René Fritz (Sound), Marcel Allemann, Bell AG (Catering), Susan Gantenbein (Signalisation/Verkehr). Gesamtkoordination: Niggi Ullrich.

36 K. G. Kachler, Inszenierungsprobleme antiker Stücke im römischen Theater von Augst. In: Provincialia. Festschr. Rudolf Laur-Belart (Basel/Stuttgart 1968) 110–128; K. G. Kachler, Maskenspiele aus Basler Tradition (Basel 1986); Ch. C. Jungck, Maskenspiele in Augst – aus antiker Tradition? Arch. Schweiz 26/2, 2003, 51 (Sondernummer Augusta Raurica).

Das anfangs angespannte Verhältnis zur Nachbarschaft konnte in eine pragmatische Partnerschaft umgewandelt werden. Die organisatorischen Massnahmen (Information, Passierschein- und Verkehrsregelung) wurden an zwei Nachbarschaftstreffen erörtert und bereinigt. Die allgemeine Zufriedenheit ist ein guter Ausgangspunkt für die nächste Spielzeit, die sowohl programmlich und organisatorisch als auch von der Frequenz her deutlich anspruchsvoller resp. anforderungsreicher wird.

Partnerschaften und Lieferanten

Die Organisation hat von Anfang an Wert auf den Aufbau eines Netzwerks mit Partnern und Lieferanten gelegt. Dies ist wichtig, weil nur so der Spielbetrieb kostengünstig und «umweltverträglich» (Nachbarschaft, Immissionen) gestaltet werden kann. Das römische Theater muss in allen Belangen sorgfältig bespielt werden. Von den Partnern und Lieferanten setzt dies Verständnis sowie qualifiziertes Interesse für den besonderen Ort und seine Konditionen voraus. Dies betrifft alle Bereiche der Bespielung: Programm, Infrastruktur, Organisation, Sicherheit, Verkehrsregelung und Nachbarschaftspflege.

PR/Information

Angesichts der Voraussetzungen für die Inbetriebnahme des römischen Theaters musste der Markensetzung des Theaters und der Information der Bevölkerung Rechnung getragen werden. Dazu gehörten Logo, Website (www.theater-augusta-raurica.ch), Werbung und Informationstools. Die Organisation steht da noch am Anfang. Erst die zweite Spielzeit wird zeigen, wie bekannt der Spielort ist und ob das Programm als eigenständiger, ortsspezifischer Faktor in der Kulturszene der Region wahrgenommen wird.

Medienresonanz

Im Vorfeld der Eröffnung gab es eine schweizweit beachtliche Medienresonanz in allen Bereichen und Formaten (s. auch oben S. 26). Über die Eröffnung wurde vielfältig berichtet. Besonders erwähnenswert sind die Sondernummer des Kulturmagazins der Basler Zeitung (02.07.) und die daraus entwickelte Medienpartnerschaft. Diese soll ausgebaut werden.

Der Rest des Programms wurde angesichts seines inhaltlichen Charakters weniger rezipiert. Dafür war das Programm inhaltlich zu wenig attraktiv resp. speziell.

Immerhin wurden alle Programme vorbesprochen resp. wurden in den PR-Spalten und -Gefässen prominent platziert. Das römische Theater ist den regionalen Medien als Spielort wieder bekannt.

Planung & Organisation

Planung und Organisation lagen in der Verantwortung von *kulturelles.bl* in enger Kooperation mit der Belegschaft von Augusta Raurica (beide Amt für Kultur BL). Der Organisation stand ein kleines Backoffice (Auftrag) für Kommunikation und die Eröffnung zur Verfügung.

Als Begleitgremium fungiert seit September 2007 das vom Regierungsrat gewählte «Theater-Board» mit acht Mitgliedern (s. Anm. 34), das – auf der Basis eines Pflichtenhefts – die Umsetzung des Bespielungskonzepts 2007–2010 (Probephase) beaufsichtigt resp. steuert.

Arbeits- und Problemfelder

Das Theater-Board und die Organisation werden sich mit Blick auf die nächste Spielzeit mit folgenden Arbeits- und Problemfeldern beschäftigen:

- Verabschiedung Nutzungskonzept
- Entwicklung eines Catering-Konzepts
- Ausbau der touristischen Kapazitäten und Netzwerke (Marketing)
- Personelle Verstärkung der Organisation
- Entwicklung der Marke «Theater Augusta Raurica» als Spielort
- Kooperation mit interessierten Veranstaltern und Produzenten.

(Niggi Ullrich)

Kommt mit dem Öffentlichen Verkehrsmittel nach Augusta Raurica!

Interessant ist, wie die Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher das Theater aufsuchten: Zu den drei ersten öffentlichen Grossanlässen fuhren viele Leute per Auto nach Augst (283–430 Wagen auf dem neuen Parkplatz) und nur wenige kamen mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln (auf 100 Besuchende kamen 25 Autos; 2% kamen per Fahrrad). Ganz anders an den drei Filmabenden «Picknick mit Helden», wo sich zwar ein viel kleineres, aber offensichtlich ÖV-treueres Publikum einfand (27–66 Wagen auf dem Parkplatz; auf 100 Besuchende 14 Autos; 6% kamen gar per Fahrrad). Das mit Gemeinde, *kulturelles.bl* und Augusta Raurica gemeinsam erarbeitete Bespiel- und Verkehrskonzept hat seine Feuertaufe fast reibungslos bestanden.

Unsere jahrelangen Bemühungen um die Förderung des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) bei unseren Besucherinnen, Schulen und Gästen erfuhren durch einen Vorstoss im basellandschaftlichen Parlament eine willkommene Unterstützung. Am 10.05. reichte *Landrätin Hanni Huggel ein Postulat* ein mit dem Titel *«Mit dem OeV ins römische Theater in Augusta Raurica»*. Die Antragstellerin und 17 Mitunterzeichnende fragen sich, «wenn das Theater wieder bespielt werden soll, ist mit einem Publikumsaufmarsch von bis zu 2000 Menschen zu rechnen. Wie kommen diese nach Augusta Raurica?» und verlangen u. a. deutliche Wegmarkierungen und die Verbesserung der Beschilderung sowie Anreize für die Benutzung des ÖV – z. B. mit einem Kombiticket («und nicht ein ausgeklügeltes Verkehrskonzept für den Individualverkehr»). Der Regierungsrat wird gebeten, «die Beschilderung und die Wegführung vom Bahnhof Kaiseraugst zu Augusta Raurica zu überprüfen und zu verbessern».

Abb. 59: Der Violenbach bildet die Grenze zwischen Kaiseraugst (links) und Augst (rechts) resp. zwischen den Kantonen Aargau und Basel-Landschaft. An dieser Stelle, in der Mitte zwischen dem römischen Forum mit der Curia und dem Bahnhof Kaiseraugst, wäre ein Brückenschlag für Fussgängerinnen und Fussgänger wünschenswert. Ein Verbindungsweg würde den Gästen und Schulkindern genauso dienen wie den Bahnpendlern aus dem Augster Oberdorf. Blick bachaufwärts Richtung Süden.

Wir hoffen, dass das Postulat Huggel 2008 an die Regierung und Verwaltung überwiesen wird und dass wir anschliessend diese Forderungen zusammen mit den Dienststellen der Bau- und Umweltschutzdirektion in absehbarer Zeit erfüllen können. Das Kernstück dieser Bemühungen müsste nach unserer Erfahrung ein *Fussgängersteg über den Violenbach*[37] sein (Abb. 59). Dieser könnte eine direkte Wegführung zwischen dem Bahnhof Kaiseraugst und dem Archäologischen Zentrum mit Curia, Forum und Theater schaffen. Eine solche Verbindung käme nicht nur den Theaterbesucherinnen und -besuchern, unseren Schulklassen und Ausflugsgästen zugute, sondern genauso auch den Augsterinnen und Augstern im Oberdorf, die mit der Bahn pendeln bzw. auswärtige Schulen besuchen.

(Alex R. Furger)

Didaktische Projekte Bildung & Vermittlung

(Catherine Aitken)

Zur Erschliessung des römischen Theaters

In Zusammenarbeit mit der Firma Texetera aus Bern konnte der *Audioguide zum Theater* fertiggestellt und getestet werden. Im Frühjahr wurde das Hörspiel auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch aufgenommen und auf die iPods geladen. Die Geräte stellten wir an der Museumskasse bereit. Sie wurden 206 Mal ausgeliehen (Abb. 60; Tabelle 3). Den Audioguide konzipierten wir als Rundgang durchs Theater in Begleitung einer Person aus dem 3. und einer aus dem 21. Jahrhundert n. Chr. Während die Person aus unserer Zeit Informationen liefert, die wir modernen Menschen brauchen, um die Geschichte des Bauwerks zu verstehen, führt uns der «Römer» durch das Theater, wie er es kennt. Eine Geräuschkulisse mit «römischer» Musik und lateinischen Dialogen gibt die Atmosphäre bei einer Aufführung im Theater wieder und erlaubt dem Hörer, der Hörerin ein wunderbares Eintauchen in die Vergangenheit.

Auch der *Workshop «So ein Theater!»* wurde fertiggestellt, getestet und erfolgreich eingeführt (Tabelle 3). Die Betreuung des Workshops übernahm der Praktikant Jonas Leysieffer. Schulkinder, die am Workshop teilnehmen, stehen als Schauspieler auf der Bühne und stellen ein Bild eines besonderen Tages zur Römerzeit dar: Je nach Wahl ist es der Tag, bevor Marcus volljährig wird, oder der Tag, bevor Prisca heiratet (Abb. 61). Für die Workshops, die von Helen Hochuli konzipiert wurden, stehen zahlreiche Requisiten zur Verfügung, darunter ein von Christian Maise nach römischen Bildquellen hergestellter Handwagen (Abb. 62). Für Lehrpersonen, die selbstständig ihre Klasse durchs Theater führen möchten, hat Helen Hochuli Anleitungen für ein spielerisches Kennenlernen des Monuments mit Pantomimenspielen entworfen und im Internet zur Verfü-

37 Auf der Augster Seite des Violenbachs wäre die Zugänglichkeit zu einem Fussgängersteg sowohl zonenrechtlich als auch bezüglich der Eigentumsverhältnisse problemlos und bereits vorgegeben. Ich hatte in den letzten Jahren schon zweimal einen Vorstoss bei den Kaiseraugster Anrainern, dem Gemeinderat und der Ortsbürgergemeinde Kaiseraugst für eine solche Direktverbindung zum Bahnhof über den Violenbach gemacht, letztmals am 28.03.2007. Wie es scheint, braucht es auf höherer Stufe einen politischen Willen beidseits des kleinen Gewässers – d. h. im Kanton Basel-Landschaft und der Gemeinde Augst/BL und im Kanton Aargau und der Gemeinde Kaiseraugst/AG – für die Realisierung. Daher kommt das Postulat Huggel gerade zur rechten Zeit.

Abb. 60: Augst, Augusta Raurica, Theater. Ausgerüstet mit Audioguide kann man in Begleitung einer Person aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. und einer aus dem 21. Jahrhundert das Theater erkunden. Lebhaft beschreibt und kommentiert der «Römer» das Geschehen im Publikumsbereich und auf der Bühne und erlaubt den heutigen Menschen, die Atmosphäre bei einer Aufführung im römischen Theater «ohrnah» mitzuerleben.

Abb. 61: Augst, Augusta Raurica. Das Theater wird von Schulkindern beim Workshop «So ein Theater!» bespielt. Teilnehmende und Passanten kommen dabei in den Genuss eines Theatererlebnisses (vgl. Abb. 62).

Abb. 62: Augst, Augusta Raurica. Für den Workshop «So ein Theater!» (Abb. 61) sind im alten Schopf auf dem Forum viele Kleider und Kulissen versorgt. Im Bild eine der ersten «Test-Klassen» beim Aufbruch mit allen Requisiten zum Theater! Im weissen Shirt Catherine Aitken, die Bereichsleiterin für Bildung & Vermittlung in Augusta Raurica.

gung gestellt[38]. Die Kleider fürs Theaterspielen wurden von Silvia Brunner genäht.

Angebote für Familien

Das Programm für Familien konnten wir im Berichtsjahr weiter ausbauen (Tabelle 3). Von April bis September wurden zwei- bis dreimal pro Monat Workshops an Sonntagen angeboten. Die Teilnehmerzahlen waren teilweise gering, und einige Kurse mussten wegen mangelnder Teilnahme leider abgesagt werden. Dies lässt sich mit der im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Werbung erklären. Bei den Kursen in der Brotbackstube unter der Leitung von Charlotte Blattner und Luzius Haller nahmen fünf Personen am «Familienessen» und 146 Personen am «Schaubacken» teil. Im Zelt auf dem Forum betreute die Keramikerin Christine Burch aus Rheinfelden insgesamt 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Workshop «Alles Scherben?». Von den Teilnehmenden dabei sehr geschätzt war die Gelegenheit, unter ihrer Anleitung selber ein Gefäss auf der nachgebauten Stupfscheibe zu drehen.

Auf der Publikumsgrabung haben wie im Vorjahr 33 Personen an den viertägigen Schnupperkursen für Familien teilgenommen.

Angebote für Schulen

Im Berichtsjahr haben 179 Gruppen am Kurs «Römisch Brot Backen» teilgenommen (Vorjahr: 220)[39], 25 Gruppen am neuen Workshop «So ein Theater!» und 10 Gruppen am wieder durchgeführten Workshop «Geschichten um den Silberschatz». Wie letztes Jahr haben 24 Klassen an den Schülergrabungstagen teilgenommen. Die vier Wanderkoffer wurden insgesamt 36 Mal ausgeliehen (Vorjahr: 108), der Römerrucksack 22 Mal (Vorjahr: 33). Die Koffer und der Römerrucksack waren während einiger Wochen wegen der Revision für den Verleih gesperrt (s. unten S. 70). Die Leihkiste «Mosaiken unter der Lupe» im Curiakeller wurde von 54 Klassen benutzt (Vorjahr: 79) und die neue Leihkiste «Scherbenpuzzle» 20 Mal. Die Materialien für den unbegleiteten Workshop «So ein Theater!» wurden acht Mal und Togen für Rollenspiele im Gelände 49 Mal ausgeliehen (Vorjahr: 0 bzw. 62 Mal; Tabelle 3).

Tabelle 3: Augusta Raurica. Benutzerstatistik der Schul- und Familien-Workshops und anderer didaktischen Angebote 2004–2007.

	2007	2006	2005	2004	Bemerkungen
Workshops: Klassen & Gruppen	**Anzahl Gruppen:**				
«So ein Theater!»	25	–	–	–	Seit 2007
«Töpfern nach römischer Art»	–	10	43	–	Abgesetzt
«Römisch Brot Backen»	179	220	237	185	Seit 1980[40]
Schülergrabung	24	24	25	24	Seit 2000[41]
«Geschichten um den Silberschatz»	10	–	–	14	2004, 2007 ff.
Workshops: Familien & Individuen	**Anzahl Teilnehmende:**				
«Alles Scherben?»	27	900	1600	–	Seit 2005[42]
Publikumsgrabung	33	33	29	49	Seit 1999
«Familienessen à la Romaine»	5	139	37	–	Seit 2005
Backen im römischen Holzofen	146	–	–	–	Seit 2007
Ausleihe didaktischer Materialien	**Anzahl Ausleihen:**				
«So ein Theater!»	8	–	–	–	Seit 2007
Mosaiken unter der Lupe	54	79	101	?	Seit 1996[43]
«Scherbenpuzzle»	20	85	15	–	Seit 2005[44]
Togen und Tuniken	49	62	87	?	Seit 1997[45]
div. «Wanderkoffer»	36	108	71	89	Seit 1980[46]
«Römerrucksack»	22	33	34	4	Seit 2004[47]
«Geschichten um den Silberschatz»	–	–	–	14	Nur 2004
«Per iPod in die Römerzeit»[48]	206	–	–	–	Seit 2007

Besuche aus dem didaktischen Umfeld

Augusta Raurica ist das beliebteste Klassenzimmer im Kanton Basel-Landschaft und in der Regio! Keine museale Institution in Basel und Umgebung verzeichnete 2007 mehr als unsere 1328 Schulklassen (mit 25 113 Kindern), die nach Augst/Kaiseraugst kamen.

38 http://www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/infos/schulen/vorschlaege.htm, dort der Abschnitt «So ein Theater (unbegleitet)», mit Link zu einer 16-seitigen PDF-Anleitung.

39 W. Hürbin (unter Mitarb. v. M. Bavaud/S. Jacomet/U. Berger), Römisches Brot. Mahlen – Backen – Rezepte. Augster Bl. Römerzeit 4 (Augst 1980[1], 1994[2]).

40 Siehe Anm. 39.

41 Tageskurse seit 2003. – Ausführlich M. Schaub (mit einem Beitr. v. V. Vogel Müller), Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2007.058 in Augusta Raurica. Mit einem Nachtrag zur frühen Keramik aus dem Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 227–237 (in diesem Band).

42 2005–2006: als «Drop-in»-Angebot «Scherben bringen Glück»; 2005 (Juli und August): gratis; 2006 (Mai–Oktober): kostenpflichtig; 2007: Workshop, kostenpflichtig.

43 Buchbar seit 2005.

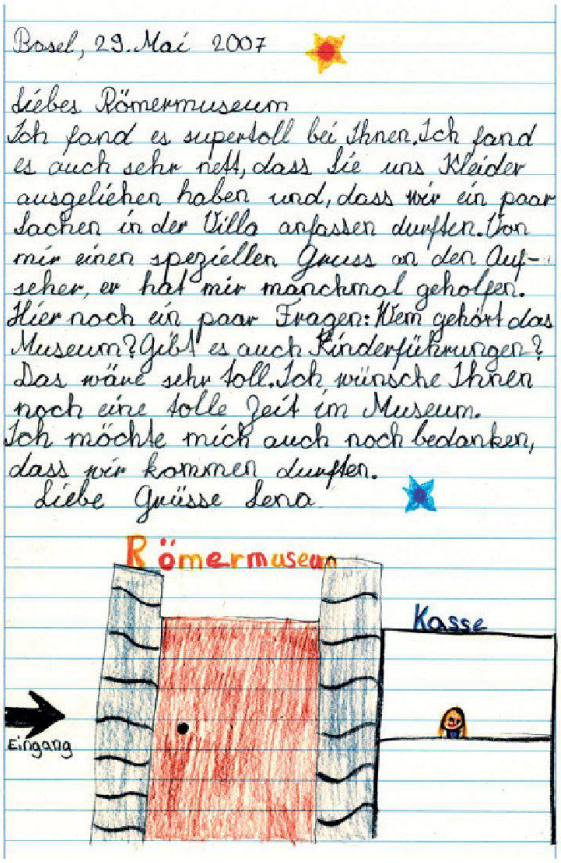
44 Ursprünglich als «Drop-in»-Angebot (s. Anm. 42), buchbar seit 2007.

45 Buchbar seit 2005.

46 Seit 1980: als «Römerkoffer» ausleihbar (erst ein Exemplar, später drei Stück); 1995–2004: Tierparkkoffer; 2000: Silberschatzkoffer; 2005: «Werkstattkoffer» ersetzt die «Römerkoffer» von 1980; 2007: Neuinventarisierung des «Werkstattkoffers». – Zu den Inhalten und didaktischen Möglichkeiten der verschiedenen Koffer siehe M. Martin, Gegenstände des römischen Alltags. Augster Bl. Römerzeit 3 (Augst 1979); F. Tobler, Haustiere in Augusta Raurica. Museumskoffer zum «römischen» Haustierpark. Augster Bl. Römerzeit 9 (Augst 1995).

47 2007 Neuinventarisierung. – Dazu ausführlich: M. Krieg/C. Aitken, Mit dem Römerrucksack unterwegs: Hilfsmittel zu einem Rundgang in Augusta Raurica. Theater – Tempel auf Schönbühl – Götterwelt – westliche Stadtmauer – Amphitheater – Tierkämpfe und Gladiatorenspiele – Münzen – Heiligtum in der Grienmatt – Bauernhof/Landwirtschaft – Schule – Strassenbeleuchtung – Skulpturengarten/Archäologischer Park. Augster Museumsh. 33 (Augst 2003).

48 Hör-Rundgang durch das Theater; iPod-Ausleihe an der Museumskasse (vgl. http://www.augustaraurica.ch/aktuell/mitaug/2007/mit-aug_2007-07-09.htm).


Basel, 29. Mai 2007

Liebes Römermuseum
Ich fand es supertoll bei Ihnen. Ich fand es auch sehr nett, dass Sie uns Kleider ausgeliehen haben und, dass wir ein paar Sachen in der Villa anfassen durften. Von mir einen speziellen Gruss an den Aufseher, er hat mir manchmal geholfen.
Hier noch ein paar Fragen: Wem gehört das Museum? Gibt es auch Kinderführungen? Das wäre sehr toll. Ich wünsche Ihnen noch eine tolle Zeit im Museum.
Ich möchte mich auch noch bedanken, dass wir kommen durften.
Liebe Grüsse Lena

Abb. 63: Jedes Feedback an die Adresse von Augusta Raurica ist willkommen – auch konstruktive Kritik, aus der wir lernen können. Gästeservice, Technischer Dienst und Workshopteam freuen sich natürlich, wenn eine Aktion, eine Hilfestellung oder eine Auskunft bei unseren Gästen Freude bereitet hat (so die Schülerin Lena einer Primarschulklasse des Schulhauses Basel-Neubad Süd nach einem Besuch am 22.05.).

Es freut uns immer wieder, wenn Schülerinnen und Schüler uns von ihren Projekten und Römer-Arbeiten berichten. So folgte auf den Besuch am 22.05. der Primarschulklasse von Christine Günthardt vom Schulhaus Basel-Neubad Süd ein dicker Umschlag mit Post an uns mit vielen schön illustrierten Schülerbriefen (Abb. 63).

Zu den Praktikanten und Praktikantinnen aus dem Schulbereich, die nach Augusta Raurica möchten und zum Teil auch zugelassen werden, s. oben S. 11 f.; 16.

Fortbildung für Lehrpersonen

Am 18.04. fand der Weiterbildungskurs für Lehrpersonen «So ein Theater!» statt. Nach einer Führung durchs Theater erfuhren die Teilnehmenden Näheres über die neuen Theater-Workshops (Abb. 61). Der Kurs «Graben in der Römerstadt Augusta Raurica», der als Vorbereitung für die Teilnahme an der Schülergrabung dient, wurde wiederum am 02.07. durchgeführt. Zudem durften wir mehreren Gruppen angehender Lehrpersonen unsere pädagogischen Angebote vorstellen: Am 28.06. empfingen wir eine Gruppe von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, am 23.10. und am 06.11. waren zwei Klassen der Fachmaturitätsschule Münchenstein/BL mit Berufsfeld Pädagogik bei uns zu Besuch.

Führungen

(Alex R. Furger)

Im Berichtsjahr 2007 führte *Basel Tourismus* insgesamt 336 Führungen in Augusta Raurica durch (Vorjahr: 415; vgl. Tabelle 1). Die schon seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 28 Mal zwischen dem 28.05. und dem 14.10. statt (Vorjahr: 28). Individuelle oder gruppenweise gebuchte Augusta-Raurica-Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von Basel Tourismus insgesamt 308 Mal absolviert worden (Vorjahr: 387).

Von unseren animierten Spezialführungen ist der lateinischsprachige Rundgang *«Vita Romana – Zeitreise ins Römerhaus von Augusta Raurica»* über Basel Tourismus sieben Mal gebucht worden (Vorjahr: 17), und der Silberschatz-Rundgang *«Verschenkt – vergraben – vergessen»* in Kaiseraugst von Augustilla Tours fand 15 Mal statt (Vorjahr: 19), drei Mal privat gebucht und zwölf Mal für eine Schulklasse.

Nebst touristischen und schuldidaktischen Angeboten empfangen wir auch gerne immer wieder *Universitätsinstitute*, die im Rahmen der Archäologiestudiengänge zu

Abb. 64: Augusta Raurica als Anschauungsziel für archäologische Institute in- und ausländischer Universitäten. Nicht nur die Monumente im Gelände, sondern vor allem auch Forschungsprojekte, Publikationen und Funde haben die Professorin (Magdalena Söldner, 3. von links) mit ihren Studierenden der Klassischen Archäologie der Universität Münster/Westfalen am 31.05. nach Augst geführt. Im Bild Forschungskoordinatorin Debora Schmid (links) und Restauratorin Maya Wartmann (hinten rechts) bei der Präsentation einiger Bronzestatuenfragmente aus dem 1400-teiligen «Schrottfund».

Abb. 65: Augst, Augusta Raurica. Während der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) in Basel fand am 19.05. auch eine Exkursion nach Augusta Raurica statt. Das reiche, von uns bestrittene Besichtigungsprogramm umfasste die Kastellmauer, die Rheinthermen und das Handels- und Gewerbehaus in Kaiseraugst sowie das Unterirdische Brunnenhaus, den Forumtempel, den Tierpark, das Grosssteindepot im Schwarzacker (Bild) und das Fundinventar in Augst.

uns kommen und von unserer Feld-, Auswertungs- und Publikationstätigkeit aus erster Hand informiert sein möchten (s. auch S. 65 f.). So haben wir im Sommer 2007 gerne die angehenden Klassischen Archäologinnen und Archäologen der Universität Münster/Westfalen mit ihrer Professorin Magdalena Söldner (31.05.; Abb. 64), die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (12.05.) und die rund 40 Kongressteilnehmenden der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte DGUF (19.05.; Abb. 65) empfangen, vor und hinter den Kulissen geführt und anregende Diskussionen mit den anspruchsvollen Gästen führen können.

Folgende 39 Führungen wurden im Berichtsjahr 2007 durch unser eigenes Personal durchgeführt (Vorjahr: 31; vgl. Tabelle 1):

- 04.04.: Leitung des kantonalen Bauinspektorats mit Roman Mayer, Raphael Burkhalter und Marc Luginbühl im Römerstadt-Gelände, Fragen der Nutzung und Bewilligungspflicht von didaktischen Installationen zur Markierung antiker urbaner Strukturen (Alex R. Furger, Donald F. Offers, Beat Rütti, Dani Suter).
- 12.04.: Journalistin Celina Küst vom Oberbadischen Volksblatt (Lörrach/D) zur Theatersanierung (Alex R. Furger).
- 27.04.: Führung in Augusta Raurica für Studierende des Historischen Seminars der Universität Zürich (Markus Peter, Debora Schmid).
- 03.05.: Mit dem Kiwanis Club Rheinfelden in den Tierpark, durch die Kloake, ins Unterirdische Brunnenhaus und ins Theater (Alex R. Furger).
- 12.05.: Frühjahrsführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR): Hörrundgang durch das restaurierte Theater mit dem iPod und Besichtigung der laufenden Grabung Augst-Obermühle (Beat Rütti und Markus Spring)[49].
- 12.05.: Führung durch die archäologischen Kirchenstrukturen St. Gallus in Kaiseraugst anlässlich der Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM) (Guido Faccani, Reto Marti und Verena Vogel Müller).
- 19.05.: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte DGUF in Basel auf Exkursion nach Augusta Raurica mit einem reichen Besichtigungsprogramm: Kastellmauer, Rheinthermen, Handels- und Gewerbehaus, Unterirdisches Brunnenhaus, Forumtempel, Tierpark, Grosssteindepot und Fundinventar (Sandra Ammann, Alex R. Furger und Thomas Hufschmid; Abb. 65).
- 23.05.: Neun Studierende (15 waren im Kurs eingeschrieben) der Lehrveranstaltung «Praktische Archäologie», Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum» an der Universität Basel (Abb. 13; Sandra Ammann, Daniela Wild, Alex R. Furger).
- 31.05.: Studierende der Klassischen Archäologie der Universität Münster/Westfalen mit ihrer Professorin Magdalena Söldner: Begrüssung, Theater, laufende Ausgrabung Obermühle, Silberschatz, Teile des «Schrottfundes» aus Insula 28 und gemeinsame Feedbackrunde (Alex R. Furger, Thomas Hufschmid, Beat Rütti, Jürg Rychener, Debora Schmid und Maya Wartmann; Abb. 64).
- 02.06.: Gesamtanlage mit Theater und Unterirdischem Brunnenhaus mit den Alumni der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH Zürich bzw. der Gesellschaft der ehemaligen Polytechniker GEP. 21 Teilnehmende mit Organisator Alfred Oppikofer (Alex R. Furger, vormittags).
- 02.06.: «Natur und Kultur im Biber-Lebensraum» – ein Rundgang für Naturfreunde rings um Augusta Raurica herum, mit Start im Kastell Kaiseraugst und einem längeren Spaziergang entlang der Ergolz, ins Amphitheater, quer durch die römische Oberstadt und durch das malerische Violenbachtal (Abb. 66). 49 Teilnehmende aus der Nordwestschweiz und aus Süddeutschland (Alex R. Furger, nachmittags).
- 06.06.: Traditioneller «Feierabend-Rundgang zu den Römern» für die in der Vereinigung Pro Augst VPA organisierten Anwohnerinnen und Anwohner von Augst: Besichtigung der Römervilla Dr. René Clavel auf Kastelen, der aktuellen didaktischen Erschliessung des Theaters (Abb. 67) und der einsturzgefährdeten Tempelstützmauer Schönbühl (Abb. 89). Zum Abschluss offerierte die VPA einen Apéro mit Imbiss auf Kastelen (Brigitte Frey-Heitz [kantonale Denkmalpflegerin], Alex R. Furger, Donald F. Offers, Beat Rütti, Dani Suter).

49 Siehe dazu H. Reinau, Zweiundsiebzigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 299–305 Abb. 1–3 (in diesem Band).

Abb. 66: Unsere historische Stätte Augusta Raurica ist in eine zauberhafte Natur eingebettet und hat eine grosse Zukunft als Naherholungsgebiet in einem wachsenden Ballungsraum. An der Wanderung «Natur und Kultur» am 02.06. kamen sich rund 60 Naturfreunde davon überzeugen. Eingeladen hatte «Hallo Biber!», eine Non-Profit-Organisation, die sich für Gewässerschutz und Wiederansiedlung ausgerotteter Säuger und Fische einsetzt. Durch «Natur und Kultur» führten der Wasserbauingenieur und «Hallo Biber!»-Geschäftsführer Werner Götz (zweiter von vorne) und der Archäologe Alex R. Furger.

- 09.06.: Führung im Rahmen des Kolloquiums zur Sekundarlehrerausbildung (SLA) der Universität Basel (Thomas Späth), Kursmodul Antike (Thomas Hufschmid).
- 12.06.: Führung durch die Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» für die Bauverwaltung der Gemeinde Kaiseraugst (Urs Müller, Shona Waddington).
- 18.06.: Stephan Reuter und Tanja Demarmels, Basler Zeitung (BaZ), Führung zum fertig sanierten Theater (Ines Horisberger-Matter und Thomas Hufschmid).
- 18.06.: Boris Schibler, Basler Zeitung (BaZ), Augenschein im fertig sanierten Theater (Ines Horisberger-Matter).
- 22.06.: Führung durch die Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» für die 20-köpfige 4. Klasse aus Oberwil/BL (Urs Müller, Shona Waddington).
- 28.06.: Führung durch die Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» für eine 15-köpfige Schulklasse aus Kaiseraugst (Shona Waddington).
- 30.06.: Besuch der Association française pour l'étude de la mosaïque antique (AFEMA) mit Präsidentin Catherine Balmelle (directrice de recherche am CNRS) und Michel Fuchs (Universität Lausanne/VD) mit Apéro am Vorabend (29.06.) und Führung (Debora Schmid).

Abb. 67: Augst, Augusta Raurica. Rundgang mit Beat Rütti durch das wiedereröffnete Theater (im Bild: Mitglieder der «Vereinigung Pro Augst» [VPA] an der «Feierabendveranstaltung mit den Römern» am 06.06.; vgl. Abb. 89). Rings um das Theater informieren zahlreiche grosse und kleine Tafeln über die Forschungsgeschichte sowie Funktion und Architektur des eindrücklichsten Monuments von Augusta Raurica.

- 04.07.: Präsentation der Monumente und unserer didaktischen Angebote für 45 Gäste des Amts für Volksschulen Basel-Landschaft mit Präsidentinnen und Präsidenten aller Schweizer Schulen im Ausland, begleitet von Gastgeberin Dorothée Widmer (Catherine Aitken und Alex R. Furger).
- 06.07.: Führung durch die Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» für die acht Maurer-Lehrlinge der Firma E. Frey AG mit ihrem Betreuer Reiner Burkert (Shona Waddington).
- 24.07./26.07./16.08.: Ferienpass-Aktion in Augusta Raurica mit dem Numismatischen Verein Zürich: Römisches Geldwesen (Markus Peter).
- 21.08.: Birgit Schütte, Südwestdeutscher Rundfunk (SWR 2), Führung zum fertig sanierten Theater (Ines Horisberger-Matter und Thomas Hufschmid).
- 22.08.: Forschungsstelle Baselbieter-Geschichte (mit Martin Leuenberger), Führung Theatersanierung (Thomas Hufschmid).
- 30.08.: Reisejournalisten aus Norwegen und Dänemark, Tourismus TriRhena (Dani Suter).
- 31.08.: Bezirksschreiberei Arlesheim, Führung Theatersanierung (Ines Horisberger-Matter).
- 01.09.: Reisejournalisten aus Manchester, Tourismus TriRhena (Dani Suter).
- 13.09.: Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» für Basel Tourismus, 20-köpfige Gruppe von Cityguide Rita Wettstein (Urs Müller).
- 13.09.: Öffentliche Führung durch die Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer». 45 interessierte Gäste fanden sich ein (Urs Müller, Lukas Grolimund, Shona Waddington, Stephan Wyss).
- 14.09.: Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» im Rahmen eines Kurses der Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz (VATG) in Augst mit rund 20 Personen (Shona Waddington).
- 15.09.: Herbstführung der Stiftung Pro Augusta Raurica mit rund 60 Teilnehmenden: Rettungsgrabung «Kastell, Schmid Meyer» im Dorfkern von Kaiseraugst (Castrum Rauracense; Abb. 78) und anschliessender Apéro im Garten des Restaurants Adler (Urs Müller).
- 18.09.: Rund 40 Kongressbesucher/-innen vom internationalen GIS-Geodäsie-Kongress an der ETH in Zürich, mit Wido Wilhelm vom Institut für Geodäsie und Photogrammetrie an der ETH Zürich und Karl Willimann vom Vermessungsamt BL. Besuch des Theaters, des Unterirdischen Brunnenhauses und des Römerhauses (Markus Schaub; siehe auch Vorträge).
- 10.10.: Archäoclub Basel auf der Grabung Kaiseraugst «Kastell, Schmid Meyer» mit 12 Teilnehmenden (Shona Waddington).
- 13.10.: Reisegruppe zum Thema Römisches Reich/Indische Kultur mit 18 Personen; Besichtigung des Handels- und Gewerbehauses, der Ausstellung «Hauskult» im Museum, des Römerhauses sowie gedrechselter Steinsäulen auf dem Forum (Alex R. Furger).
- 17.10.: Fachexkursion der Kantonalen Gartenbauschule Oeschberg, Führung Theatersanierung mit Schwerpunkt Umgebungsgestaltung (Ines Horisberger-Matter).
- 20.10.: Rotary Club Allschwil/BL und Rotary Club Ingelheim/D (Donald F. Offers).
- 10.11.: Führung des Historischen Seminars der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. und des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br. in Augusta Raurica und Basel (Markus Peter, mit Michael Matzke und Franz Egger, Historisches Museum Basel).
- 15.11.: Reisejournalisten aus Paris, Tourismus TriRhena (Dani Suter).
- 29.11.: Grabung Kaiseraugst «Bahnhofplatz Süd» für die Sekundarschule II aus Üerikon/ZH (Lukas Grolimund).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

Vorträge und Posterpräsentationen

(Alex R. Furger)

Vorträge halten wir meistens an Vermittlungsangeboten (z. B. der Stiftung Pro Augusta Raurica, unten 31.10.) oder auf Einladung an Tagungen und Kongressen (z. B. 26.01.). Für einmal organisierten wir einen eigenen Vortragszyklus der besonderen Art, nämlich inmitten des Trubels unseres *Römerfestes*. Es war uns in der Geschäftsleitung und im Forschungsforum ein Anliegen, etwas Gegensteuer zur populären «Römerschau» mit vielen Handwerkern, Tänzerinnen, Gladiatoren, Coiffeusen, Köchen, Musikerinnen usw. (s. Abb. 46–53) zu geben. Wir fanden es durchaus zumutbar, am Römerfest vom 25./26.08. unseren Tausenden von Gästen auch von unserem Kerngeschäft, der archäologischen Forschung und ihren Ergebnissen, zu berichten. So führten wir einen zweitägigen *Archäologie-Workshop* in der Curia durch: «Ausgraben – Forschen – Geschichte(n) erzählen». Einerseits war jede Viertelstunde ein Kurzreferat zu hören resp. zu sehen und alternierend dazu demonstrierte unser Ausgrabungsteam – mit einer Kulisse im Ausgrabungs-Look – die Dokumentationstechniken auf archäologischen Ausgrabungen (Abb. 68). Trotz zentraler Lage im Festgelände fanden nicht so viele Leute durch die bescheidene Eingangstür zu uns hinein wie erhofft. Wir werden das Angebot im nächsten Jahr in ähnlicher Form, aber an einer anderen Stelle weiterführen. Die Themen der gebotenen Kurzpräsentationen waren vielseitig und aktuell (Abb. 70):

10.00 h: Schrank – Brand – Scherbenhaufen (Kurzvortrag von Alex R. Furger)
10.15 h: Schrott im Schmelztiegel (Bilderpräsentation von Alex R. Furger)
10.30 h: Wie gründet man eine Stadt? (Kurzvortrag von Jürg Rychener)
10.45 h: Stadtausbau an den Rhein (Bilderpräsentation von Urs Müller)
11.00 h: Schreiben in Augusta Raurica (Kurzvortrag von Alex R. Furger)
11.15 h: Wasser als Abfall (Bilderpräsentation von Jürg Rychener)
11.30 h: Keramik als Kuriosität der Archäologie (Kurzvortrag von Jürg Rychener)
11.45 h: 16 Jahre Theatersanierung (Bilderpräsentation von Thomas Hufschmid)
12.00 h: Vom Bruchstück zum Ganzen (Kurzvortrag von Annemarie Kaufmann-Heinimann)
12.15 h: «Mauer-Bau-Kunst» (Bilderpräsentation von Jürg Rychener)
12.30 h: Neue Entdeckungen aus Kaiseraugst (Kurzvortrag von Urs Müller)
12.45 h: Spitzenstücke aus Augusta Raurica (Bilderpräsentation von Annemarie Kaufmann-Heinimann)
bis 18 h: (Wiederholungen nonstop).

Einen besonders grossen Aufwand betrieben wir auch am 09.11., als wir zu einer Präsentation unserer neuen EDV-Datenbank IMDAS-Pro einluden und rund 60 Gäste aus der ganzen Schweiz im Auditorium auf Kastelen begrüssen durften. Den Archäologen/-innen, Dokumentalisten/-innen und EDV-Leuten vieler Archäologischer Dienste und

Abb. 68: Augst, Augusta Raurica. «Ausgraben – Forschen – Geschichte(n) erzählen»: Am Römerfest vom 25./26.08. versuchten wir erstmals, an einem zweitägigen Archäologie-Workshop in der Curia den Festbesucherinnen und -besuchern unsere Ausgrabungs- und Forschungsarbeit näherzubringen (vgl. Abb. 70). Im Bild erläutern Claude Spiess und Markus Spring (rechts) einer Familie den Inhalt einer «grabungsfrischen» Fundkiste.

Museen boten wir folgendes Programm: Begrüssung mit Kaffee, «Wie kam Augusta Raurica zu IMDAS-Pro?» (Alex R. Furger), Vorführung der Museums- und Archäologie-Software IMDAS-Pro (Harald Mayer und Werner Preininger, Joanneum Research, Graz/A), 1. Präsentation: Modul «Ausgrabungen» (Hans Sütterlin), 2. Präsentation: Modul «GIS» (Urs Brombach), Mittagessen, 3. Präsentation: Modul «Museums-Fundinventar» (Sandra Ammann), 4. Präsentation: Modul «Fundrestaurierung» (Maria-Luisa Fernández), 5. Präsentation: Modul «Monumentenrestaurierung» (Donald F. Offers), 6. Präsentation: Modul «Medienkomponente/Fotos» (Susanne Schenker), Fragerunde für die Gäste. Dieselbe Veranstaltung führten wir vorgängig auch am 06.11. für eine grosse Gästegruppe aus Avenches/VD durch[50].

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Augusta Raurica 44 Vorträge und Posterpräsentationen gehalten (Vorjahr: 45; vgl. Tabelle 1):

- 26.01.: Sylvia Fünfschilling: «Preroman and Roman Glass in Switzerland» (University of Nottingham/GB, Dept. of Archaeology).
- 02.02.: Catherine Aitken und Debora Schmid: «Forschung und Vermittlung in Augusta Raurica» (Interdisziplinäres Altertumswissenschaftliches Kolloquium «Popularisierung der Vergangenheit: Altertumswissenschaften zwischen Kunsthandel, Schulbuch und Breitleinwand» an der Universität Basel).
- 17.02.: Thomas Hufschmid: «Theatres and Amphitheatres in Augusta Raurica/Augst-Switzerland» (am Kongress «Roman Amphitheatres & Spectacula – A 21st Century Perspective» in Chester/GB, 16.–18. Februar 2007).
- 21.02.: Urs Brombach: Einführung ins GIS (Geographisches Informationssystem), zusammen mit Renate Ebersbach (Weiterbildung am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie [IPNA] in Basel).
- 01.–03.03.: Debora Schmid: «Schlagfertig: Mosaikherstellung in Augusta Raurica» (Poster am Internationalen CRAFTS-Kongress in Zürich «Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen»).
- 31.05.: Maya Wartmann: Vorstellung des «Schrottfund»-Projektes und Besichtigung ausgewählter Fragmente (Präsentation im Rahmen des Besuches in Augusta Raurica von Prof. Magdalena Söldner mit Archäologiestudenten und -studentinnen der Universität Münster/Westfalen; Abb. 64).
- 20.06.: Stefan Nebiker (Professor für Vermessung und Geoinformation an der Fachhochschule Muttenz) und Urs Brombach (Augusta Raurica): GIS-Anwendungen in Augusta Raurica (Dreiländertagung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung SGPBF, der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung DGPF und der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation OVG; Abb. 69).
- 21.06.: Markus Peter: «Geld für die Legion? Der Münzstempel von Vindonissa» (Münzkabinett Winterthur).
- 16.08.: Dani Suter: «Das Managementsystem in Augusta Raurica» (Vortrag im Rahmen des Führungsseminars I der Kantonalen Verwaltung).
- 25./26.08.: Fünf Referenten/-innen mit zwölf Kurzpräsentationen im Nonstop-Takt (Archäologie-Workshop am Römerfest in Augst; s. oben mit Abb. 68).
- 14.09.: Peter-A. Schwarz: Weiterbildungskurs zum Thema «Römer» in Augusta Raurica (Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz [VATG]).
- 18.09.: Markus Schaub: 3-D-Rekonstruktionen von römischer Architektur in Augusta Raurica; Stefan Nebiker (Fachhochschule Nordwestschweiz Muttenz): GIS- und 3-D-Animationsprojekte zur Archäologie an der FHNW (Internationaler GIS-Geodäsie-Kongress an der ETH Zürich zu Besuch im Kanton Basel-Landschaft, ca. 40 Personen).
- 17.10.: Jürg Rychener: «Wasser» (Management der JR Gunzenhauser AG Sissach).
- 24.10./07.11.: Jürg Rychener: «‹Hinterhof-Geschichten› – Auswertung Grabung 2001–2002.064 Degen-Messerli – Ein Werkstattbericht» (im wissenschaftlichen Kolloquium des Instituts für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern).
- 26.10.: Markus Peter: «Bones and moulds. A look to the Roman underworld of the 3rd century AD» (Vortrag an der Tagung «Coins and Context» der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt und der Radboud Universiteit Nijmegen in Frankfurt/M.).
- 31.10.: Annemarie Kaufmann-Heinimann: «Apostel zu Gast beim Bankett? Zur neuen frühchristlichen Silberkanne aus Trier», zu einem vor 15 Jahren gefundenen Silberschatz aus Trier mit einigen Bezügen zum Schatz aus Kaiseraugst (öffentlicher Vortrag an der Universität Basel für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica).
- 03.11.: P.-A. Schwarz und Sandra Ammann: «Die sogenannte Taberne in der Insula 5/9 in Augusta Raurica. Bäckerei, Wachtposten, oder?» (Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die provinzial-römische Forschung in der Schweiz ARS in Frauenfeld/TG).

50 Dabei nahmen als Gäste teil: Brigitte Valceschini (Informatik-Departementsverantwortliche in Lausanne/VD, verantwortlich für Avenches), Anne de Pury-Gysel (directrice), Philippe Bridel (Architektur, Ruinen), Pierre Blanc (Leiter Ausgrabungen), Nathalie Vuichard (Ausgrabungen und Wandmalerei), Jean-Paul Dal Bianco (Dokumentation, Pläne, Ausgrabungen), Marie-France Meylan Krause (Keramik, Sammlung, Forschung), Catherine Meystre Mombellet (Museum, Sammlungen, Inventar), Isabella Liggi (Numismatik), Anika Duvauchelle (Metallfunde), Sophie Delbarre (Mosaiken), Virginie Brodard (Archiv, Bibliothek, Dokumentation), Andreas Schneider (Numismatikinventar, Fotografie) sowie aus Luzern Hermann Fetz (Archäologe im Archäologischen Dienst).

Abb. 69: Augst, Augusta Raurica. Stimmungsvoller Empfang am 20.06.2007 auf dem Augster Forum während der Dreiländertagung der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung SGPBF auf Einladung des Instituts für Vermessung und Geoinformation der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz (Prof. Stefan Nebiker) FHNW Muttenz. Der Verantwortliche des Geografischen Informationssystems von Augusta Raurica, Urs Brombach, bei seiner Ansprache (kleines Bild).

- 03.11.: Markus Spring: «Eine Kreuzung im Spiegel der Stadtentwicklung» (Jahresversammlung der ARS in Frauenfeld/TG).
- 03.11.: Urs Müller: «Die Bauzustände der Grabung Kaiseraugst, Schmid Meyer» (Jahresversammlung der ARS in Frauenfeld/TG).
- 06. und 09.11.: Neun Referenten/-innen: Präsentation unserer neuen EDV-Datenbank IMDAS-Pro im Auditorium auf Kastelen (14 resp. 60 Gäste aus der ganzen Schweiz; s. oben und Anm. 50).
- 15.11.: Karin Kob: «Medienarbeit in Museen» (Workshop für die Mitglieder der Stiftung Museen Basel-Landschaft, in Zusammenarbeit mit Baselland Tourismus).
- 29.11.: Urs Brombach: «GIS in Augusta Raurica» (Vorstellung des Geografischen Informationssystems von Augusta Raurica in der kantonalen GIS-Kommission, Liestal).
- 29.11.: Urs Müller: «Die Grabung Kaiseraugst Dorfstrasse 29 – eine Stratigraphie durch ein halbes Jahrtausend» (Mitarbeitersitzung der Kantonsarchäologie Aargau in Brugg).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

Forschungsprojekte
(Debora Schmid)

Forschungsforum und Forschungskomitee

Die *Verträge und Vereinbarungen*, die wir bei Forschungsprojekten mit den wissenschaftlichen Bearbeitenden bei Beginn eines jeden Projekts oder Forschungsauftrags abschliessen, wurden vom Personaldienst geprüft und mit kleinen Anpassungen betreffend Copyright und Urheberrecht für gut befunden.

Ebenfalls vom Personaldienst der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion wurde im Berichtsjahr die Möglichkeit von befristeten Anstellungen für interne Mitarbeitende geprüft und bewilligt. Diese temporären Anstellungen erlauben es in Zukunft Archäologinnen und Archäologen mit kleinen Pensen, für eine bestimmte Zeit ausserhalb ihrer regulären Arbeitszeit an einem zeitlich terminierten Auswertungsprojekt oder an einem Projektgutachten zu arbeiten. Auf diese Weise können wir der in unserem Strategiepapier 2003 formulierten Forderung, die eigenen personellen Ressourcen für wissenschaftliche Auswertungen besser auszuschöpfen, endlich nachkommen.

Um die *Abläufe und die Zuständigkeiten* im Verlauf eines Forschungsprojekts zu klären und zu optimieren, verfassten Jürg Rychener und Debora Schmid ein Papier, das die verschiedenen Schritte genau definiert. Damit sollen Missverständnisse, Doppelspurigkeiten und Leerläufe frühzeitig angegangen oder sogar vermieden werden und die Kommunikation zwischen den Beteiligten verbessert werden. Wir versprechen uns damit eine reibungslosere Abwicklung der Projekte.

Unter der Leitung von Urs Brombach und Michael Vock entwickelten die Zeichnerinnen und Zeichner von Augusta Raurica ein *Farbkonzept* für die grafische Umsetzung von Grundriss- und Befundplänen. Die Farbigkeit der Pläne erlaubt eine bessere Lesbarkeit und es können mehr Informationen in eine Abbildung integriert werden. Dieses Konzept wurde erstmals im Jahresbericht 28 (für das Berichtsjahr 2006) umgesetzt und stiess allgemein auf grosse Begeisterung. Es ist vorgesehen, dieses Farbkonzept in Zukunft auch für die Publikationen in der Reihe «Forschungen in Augst» anzuwenden.

Trotz intensiver Bemühungen, die für die Publikationen anstehenden Zeichnerarbeiten optimal zu koordinieren, konnten im Berichtsjahr weniger Arbeiten abgeschlossen und in Druck gegeben werden als gewünscht. Wir sind bestrebt, 2008 diesen Engpass zu beheben.

Bei der Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Forschung und Bildung & Vermittlung stand 2007 die *Vermittlung des Amphitheaters* im Mittelpunkt, das auf die Saison 2008 sanft renoviert und mit neuen Informationstafeln und -illustrationen sowie einem Lehrpfad ausgestattet werden soll[51]. Das Vermittlungskomitee konnte auf die Dissertation von Thomas Hufschmid zurückgreifen. So flossen die neuesten Ergebnisse der Forschung direkt in die Vermittlung ein, ein optimaler und wünschenswerter Ablauf[52].

Seit einiger Zeit wurde nicht nur in der Geschäftsleitung, sondern auch im Forschungsforum[53] immer wieder der Wunsch geäussert, die Archäologie und unsere damit verbundene Arbeit *am Römerfest prominenter zu präsentieren*. Dieses Anliegen wurde während des zweitägigen Fests 2007 in der Augster Curia mit kleinen Präsentationen und Postern in die Tat umgesetzt, die einen Einblick in unsere Arbeit vermitteln (Abb. 70; s. auch oben mit Abb. 68). Das Echo beim Publikum war rundum positiv und wir überlegen uns eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Als weitere Neuerung wurden auf Initiative von Debora Schmid im Berichtsjahr *Werkstattberichte* über die laufenden Forschungsprojekte eingeführt. In kurzen Berichten wurden am 08.05., 31.07., 23.10. und 04.12. die internen Auswertungsprojekte präsentiert (Details s. oben «Weiterbildung»). Wir erhielten dadurch einen konzentrierten Einblick in die Arbeiten und Projekte unserer Kolleginnen und Kollegen. Gleichzeitig decken diese Berichte einen Teil des von der Geschäftsleitung geforderten Projektcontrollings ab. Diese Werkstattberichte werden fortgesetzt und als fester Bestandteil ins Programm unseres Forschungsforums aufgenommen.

Abb. 70: Augst, Augusta Raurica. An unseren Römerfesten möchten wir bewusst vermehrt auf unser Kerngeschäft «Wissenschaft, Ausgrabungen und Forschung» hinweisen – als Gegenpol zum bunten, vergnüglichen Jahrmarkt der Kostüme, Handwerker und Leckereien (vgl. Abb. 68). In einem Nonstop-Workshop im Keller der Curia berichteten wir in zwölf verschiedenen Kurzreferaten über verschiedene aktuelle Forschungsthemen (im Bild: Alex R. Furger zu «Schreiben in Augusta Raurica»).

Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten

Neben den alljährlichen archäobiologischen Aufträgen an das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der *Universität Basel* (s. unten) nahmen Catherine Aitken und Debora Schmid am Interdisziplinären Altertumswissenschaftlichen Kolloquium «Popularisierung der Vergangenheit: Altertumswissenschaften zwischen Kunsthandel, Schulbuch und Breitleinwand» an der Universität Basel teil und referierten am 02.02. zum Thema *«Forschung und Vermittlung in Augusta Raurica»*.

Ebenfalls an der Universität Basel bestritt Markus Peter im Sommersemester 2007 am Seminar für Klassische Archäologie das «Kolloquium zur antiken Numismatik II».

Die Zusammenarbeit mit der *Universität Lausanne* wurde im Berichtsjahr mit Auswertungen über Wanddekorationen und Ritzverzierungen aus Augusta Raurica weiterhin gepflegt (s. unten).

Das Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der *Universität Bern* bekundete Interesse an der Möglichkeit, aus erster Hand den Studierenden Einblicke in unsere praktische archäologische Auswertungsarbeit zu bieten. So referierte Jürg Rychener am 24.10. und 07.11. über seine Auswertungsprojekte,

51 C. Aitken, In den Fussstapfen von Russell Crowe. AUGUSTA RAURICA 2008/1, 2–4.

52 Th. Hufschmid, Amphitheatrum in Provincia. Untersuchungen zur Architektur und Funktionalität römischer Amphitheater am Beispiel von Augusta Raurica. Forsch. Augst 43 (Augst 2009, in Vorb.).

53 Das vor wenigen Jahren geschaffene Forschungsforum vereint alle in Augusta Raurica arbeitenden Archäologinnen und Archäologen (derzeit 17 Personen), die auf sechs Liegenschaften verteilt arbeiten. Es dient an den 4–5 Sitzungen im Jahr dem wissenschaftlichen Austausch und als Forum für Fachdiskussionen und Projektentwicklung. Vgl. als Beispiel der Tätigkeit im Forschungsforum die neuen «Werkstattberichte» auf Seiten 15 f. (unter 08.05., 31.07., 23.10. und 04.12.). Als übergeordnetes Organ arbeitet monatlich das «Forschungskomitee» mit Debora Schmid als Leiterin sowie Sandra Ammann, Alex R. Furger, Markus Peter und Jürg Rychener.

Abb. 71: Augst, Augusta Raurica. Am 01.03. kamen die Teilnehmenden des in Zürich abgehaltenen dreitägigen internationalen CRAFTS-Kongresses «Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen» nach Augst. Am abendlichen Führungsprogramm wurde ihnen u. a. von Debora Schmid (Bildmitte, von hinten) die römische Ziegelei in Kaiseraugst-Liebrüti gezeigt.

und Debora Schmid berichtete über «Eine Töpferei in Augusta Raurica. Organisation, Produktion und Vertrieb» (s. oben «Vorträge»).

Der vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der *Universität Zürich* und dem Schweizerischen Landesmuseum organisierte, internationale CRAFTS-Kongress «Handwerk und Gesellschaft in den römischen Provinzen» fand vom 01. bis zum 03.03. in Zürich statt. Debora Schmid präsentierte ein Poster über Mosaikherstellung in Augusta Raurica[54]. Im wissenschaftlichen Vorbereitungskomitee und als Chairwomen waren Sylvia Fünfschilling und Debora Schmid aktiv; zudem führten die beiden zusammen mit Alex R. Furger die Kongressteilnehmenden am 1. März durch Augusta Raurica (Abb. 71).

Archäologische Projekte

Wiederum waren im Berichtsjahr sowohl interne Mitarbeitende als auch externe Archäologinnen und Archäologen in *laufende Forschungsprojekte* involviert; von den externen Projekten waren einige durch Drittmittel finanziert und andere waren universitäre Abschlussarbeiten.

- *Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz:* Die Auswertung des Gebäudes «Bäckerei und Wachtposten» gegenüber dem Theater in den Insulae 5/9 (Abb. 72) soll im Sommer 2008 abgeschlossen und 2009 publiziert werden (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Hans Sütterlin).
- *Markus Asal:* Die Lizentiatsarbeit, die 2001 an der Universität Basel entstanden ist, wurde 2007 publiziert: «Insula 36. Die Entwicklung einer Häuserfront in Augusta Raurica. Forschungen in Augst 38 (Augst 2007)». Die Publikation (s. S. 59) ist mit Beiträgen von Sophie Bujard, Eveline Broillet-Ramjoué und Michel Fuchs zu den Wandmalereien dieses Quartiers und zu den Tierknochen und Speiseabfällen von Guido Breuer erweitert.
- *Peter Berner:* Die Putz- und Mörteluntersuchungen, eine Dissertation an der Universität Freiburg, wurden 2006 abgeschlossen. Die Ergebnisse zu Augusta Raurica konnten im Berichtsjahr wegen anderweitiger Verpflichtung des Autors noch nicht publiziert werden

54 D. Schmid, Schlagfertig: Mosaikherstellung in Augusta Raurica. Zeitschr. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch. 65, 2008, 150–158.

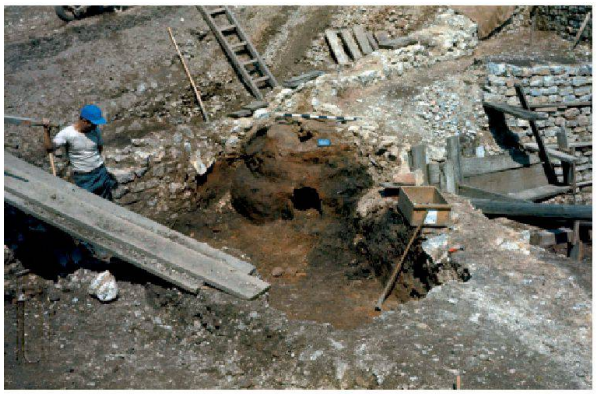


Abb. 72: Augst, Augusta Raurica. Die Grabung «Taberne» 1965.052 (heute «Bäckerei und Wachtposten») gegenüber dem Theater in den Insulae 5/9 ist – mit Ausnahme des Backofens in der Bildmitte – bis heute nie ausgewertet worden. Über vier Meter hohe Mauern und Schuttpakete sowie unzählige geborgene Funde zeugen von einer Brandkatastrophe im 3. Jahrhundert. Im Berichtsjahr war die späte Auswertung durch Sandra Ammann (Fundmaterial) und Peter-Andrew Schwarz (Befund) voll im Gange.

(wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Urs Müller).

- *Brenda Dickinson und Verena Vogel Müller:* Die Auswertung der Töpferstempel auf südgallischer Terra Sigillata aus Augusta Raurica wurde auch im Berichtsjahr wegen anderweitiger Verpflichtungen von Brenda Dickinson nicht wieder aufgenommen.
- *Guido Faccani:* Der Abschluss des Auswertungsprojekts über die Kirche St. Gallus in Kaiseraugst ist für 2008 in der Reihe «Forschungen in Augst» vorgesehen (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Urs Müller).
- *Donat Fäh und Regula Schatzmann:* Im Rahmen des durch den Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Projekts zur Spätzeit von Augusta Raurica bearbeitete Regula Schatzmann das Fundmaterial aus der jüngsten Benutzungszeit von ausgewählten Gebäuden. Das Nationalfondsprojekt läuft Ende November 2008 aus und die Arbeit wird voraussichtlich Ende 2008 abgeschlossen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Verena Vogel Müller).
- *Gaële Féret und Richard Sylvestre:* Die Überarbeitung der als Mémoire de licence an der Universität Lausanne entstandenen Untersuchung der Graffiti auf römischer Keramik aus Augusta Raurica konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden; die Arbeit erscheint 2008 als Band 40 in unserer Reihe «Forschungen in Augst» (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Rudolf Känel).
- *Gaële Féret:* Die Bearbeitung der Graffiti auf Wandmalereien aus Augusta Raurica erfolgt im Rahmen einer Thèse de doctorat an der Universität Lausanne, die sich mit den Graffiti auf römischen Wandmalereien in den Germanischen Provinzen befasst.
- *Andreas Fischer:* Die an der Universität Basel eingereichte Lizentiatsarbeit über die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst-Äussere Reben wurde fertig überarbeitet und wird 2008 in den «Forschungen in Augst» als Band 37 gedruckt werden (wissenschaftliche Betreuung durch Beat Rütti und Jörg Schibler).
- *Alex R. Furger und Markus Peter:* Die Ortsgeschichte von Augst und Kaiseraugst, in der Alex R. Furger und Markus Peter die römische Zeit behandelten, ist 2007 erschienen mit dem Titel «Augst und Kaiseraugst: Zwei Dörfer – eine Geschichte». An der sehr gut besuchten Vernissage am 19.04. im Kraftwerk Augst wurde das zweibändige Werk der Öffentlichkeit präsentiert (Abb. 77).
- *Thomas Hufschmid:* Die Auswertung der beiden Amphitheater von Augusta Raurica wurde im Berichtsjahr abgeschlossen (Abb. 73) und an der Universität Basel als Dissertation eingereicht; am 24.09. legte Thomas Hufschmid sein Doktorexamen ab.
- *Thomas Hufschmid:* Nachdem die Sanierungsarbeiten am Theater von Augusta Raurica Ende 2006 abgeschlossen wurden, wurde von Annemarie Kaufmann-Heinimann als Vorstandsmitglied der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft zu Basel als Hauptgesuchstellerin und Alex R. Furger als Leiter von Augusta Raurica als Nebengesuchsteller ein Gesuch für ein dreijähriges Forschungsprojekt am 01.03. beim Schweizerischen Nationalfonds eingereicht. Der von Th. Hufschmid vorbereitete Antrag wurde im September positiv beurteilt und das Gesuch um Unterstützung bewilligt. Somit kann im Anschluss an die Aufräum- und Dokumentationsarbeiten, die das ganze Berichtsjahr in Anspruch nahmen, ab Januar 2008 für drei Jahre bis 2011 die Auswertung in Angriff genommen werden. Finanziert wird diese Auswertung neben dem Schweizerischen Nationalfonds von vier Stiftungen und vom Kanton Basel-Landschaft (wissenschaftliche Betreuung durch ein Expertengremium bestehend aus Annemarie Kaufmann-Heinimann, Alex R. Furger, Daniel Paunier, André Meyer, Michel Fuchs, Markus Peter und Debora Schmid).
- *Simon Kramis:* Im Rahmen der Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel ist eine Dissertation über die Menschenknochenfunde aus Augusta Raurica, die nicht aus Grabzusammenhängen stammen, geplant. Vor Projektbeginn mussten 2007 das Fundinventar zu den entsprechenden Knochenensembles von Sandra Ammann und Simon Kramis bereinigt werden. Die Dissertation wird im April 2008 in Angriff genommen (wissenschaftliche Betreuung durch Gerhard Hotz und Jörg Schibler).
- *Markus Peter:* Die Auswertung der Münzgussförmchen aus der Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses in Augusta Raurica[55] konnte im Berichtsjahr nur ne-

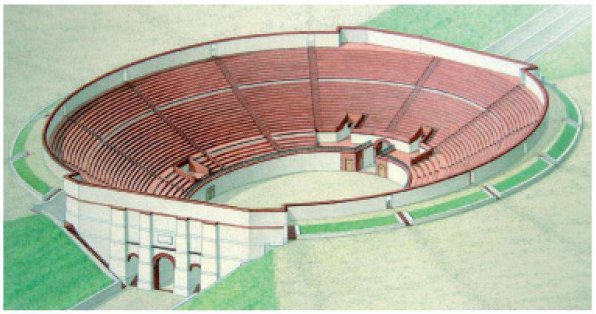


Abb. 73: Augst, Augusta Raurica, Amphitheater im Sichelengraben. Die Dissertation von Thomas Hufschmid an der Universität Basel behandelt die beiden Augster Amphitheater: den älteren Bau «Neun Türme» (2. Jh.) im Stadtzentrum und den Nachfolgebau (3. Jh.) im «Sichelengraben». Ein Ergebnis der Arbeit ist diese Rekonstruktion des jüngeren Monuments im Sichelengraben. Blick von Westen.

55 M. Peter, Die «Falschmünzerförmchen»: ein Vorbericht. In: J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 43–51 bes. 61 Abb. 9.

benher weiter verfolgt werden. Die Gesamtauswertung und Synthese der ganzen Brunnenverfüllung wird zusammen mit dem Befund der Verfüllung, den osteologischen und anthropologischen Beiträgen und der Bearbeitung des restlichen Fundmaterials 2008 erfolgen.

- *Markus Peter, Annemarie Kaufmann-Heinimann und Rudolf Wachter:* Der aussergewöhnliche Neufund eines Tonmodels aus der laufenden Grabung «Kaiseraugst, Schmid Meyer» (siehe Titelbild) wirft verschiedene Fragen zur Funktion des Models sowie zur Darstellung und zur Inschrift auf dem Objekt auf. Die Ergebnisse dieser kleinen Untersuchung liegen in diesem Band vor[56].
- *Barbara Pfäffli:* Ein Konzept für die Präsentation und Vermittlung der in der Insula 27 in den Jahren 2004–2005 freigelegten, sehr gut erhaltenen Peristylvilla[57] von Barbara Pfäffli hätte die didaktischen Grundlagen für einen Schutzbau über den Befunden geben sollen. Aus raumplanerischen Gründen ist die von uns fast fertiggestellte Planung dieses Bauprojekts vom Regierungsrat fürs Erste gestoppt worden[58]. Die wissenschaftlichen Auswertungsarbeiten der Gebäudestrukturen in der Insula 27 sollen im Rahmen eines redimensionierten Projekts durch die Bearbeiterin ab 2008 weitergetrieben werden (wissenschaftliche Betreuung durch Jürg Rychener und Debora Schmid).
- *Emilie Riha†, Alex R. Furger, Maya Wartmann, Sylvia Fünfschilling, Vera Hubert, Katja Hunger, Erwin Hildbrand und Jorge E. Spangenberg:* Die Bearbeitung der Siegelkapseln und weiteren Schreibgeräte aus Augusta Raurica behandelt archäologische, restauratorische und technologische Fragen. Sie ist so weit fortgeschritten, dass im Berichtsjahr die Manuskripte zu den chemischen und metallurgischen Untersuchungen (s. auch unten mit Abb. 75) abgeschlossen werden konnten; die Arbeit wird 2008 publiziert werden.
- *Lorraine Roduit:* «Les graffiti figuratifs sur peinture murale en Suisse», ein Mémoire de licence an der Universität Lausanne über die anepigraphischen Graffiti auf Wandmalereien aus dem Gebiet der heutigen Schweiz, wurde Ende 2006 abgeschlossen; ein schriftlicher Bericht liegt vor (Zusammenfassung zu Augusta Raurica):

  Aus Augusta Raurica stammen ganz wenige Zeugnisse von solchen Ritzzeichnungen: Es sind im Ganzen nur gerade acht Darstellungen, von denen sieben in den zentralen Insulae 8, 24, 27 und 41/47 in der Oberstadt von Augusta Raurica gefunden wurden und ein Exemplar aus dem Gebiet des Castrum stammt. Die figürlichen Darstellungen gehören zu den schönsten Beispielen, die bekannt sind aus der Schweiz, und zeigen u. a. einen *secutor* und einen *venator* aus dem Bereich von Amphitheater und Spektakel, Diana mit Hirsch als mythologische Szene (Abb. 74) und ein Rind, einen Hirsch, ein weiteres vierbeiniges Tier und ein Schiff, von denen der bildliche Inhalt nicht näher interpretiert werden kann. Leider wurden die meisten dieser Graffiti nicht *in situ* gefunden und lassen deshalb keine Schlüsse über ihre Anbringung an der Wand oder über die Funktion der Räume und Gebäude zu, in denen sie gefunden wurden.

- *Jürg Rychener:* Die Auswertung der Grabung Degen-Messerli, ein am Rand der Oberstadt von Augusta Raurica gelegenes Quartier mit besonderer Hanglage, das 2001–2002 ausgegraben wurde, konnte im Berichtsjahr wegen anderweitiger Beanspruchung des Bear-

Abb. 74: Augst, Augusta Raurica, «Palazzo» in den Insulae 41/47. Lorraine Roduit behandelt in ihrer Lizentiatsarbeit an der Universität Lausanne die figürlichen Graffiti auf Wandmalerei und -verputz im Gebiet der römischen Schweiz. Aus Augusta Raurica stammen ganz wenige Beispiele, so etwa diese Darstellung der Jagdgöttin Diana mit Hirsch (unter Schrift-Kritzeleien), die als Szene zur Heraufbeschwörung des Jagdglücks oder als mythologische Darstellung interpretiert werden könnte.

56 A. Kaufmann-Heinimann/M. Peter/R. Wachter, Ein Tonmodel aus Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 287–298 (in diesem Band).

57 D. F. Offers/B. Pfäffli/A. R. Furger, Das «reburial» der Insula 27. Die Zuschüttung der Grabungsbefunde mit Sand als Erhaltungsmassnahme bis zur späteren Präsentation in einem Schutzbau. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 189–194.

58 Unsere interne Arbeitsgruppe mit dem regierungsrätlichen Auftrag, eine Landratsvorlage für Konservierung, Schutzhaus und didaktische Erschliessung der Insula 27 vorzubereiten, tagte nach anderthalbjähriger Arbeit am 23.01. ein letztes Mal. Die Vorlage ist (mit Ausnahme des architektonischen Schutzbau-Moduls) zwar fertiggestellt, doch sie hätte derzeit und *vor* dem grundlegenden Salina-Raurica-Entscheid des Parlaments keine grosse Chance gehabt.

beiters nur sporadisch weiter verfolgt werden (wissenschaftliche Betreuung durch Hans Sütterlin).

- *Verena Schaltenbrand Obrecht:* Auch 2007 konnte die Auswertung der Schreibgriffel *(stili)* aus Augusta Raurica und anderen römischen Fundorten in der Schweiz so weit vorangetrieben werden, dass sie bis im Frühjahr 2008 als Dissertation an der Universität Basel eingereicht werden kann (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Sylvia Fünfschilling).
- *Debora Schmid:* Die Überarbeitung der Dissertation «Die ältere Töpferei an der Venusstrasse-Ost in Augusta Raurica. Untersuchungen zur lokal hergestellten Gebrauchskeramik und zum regionalen Keramikhandel» konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Die Arbeit wird 2008 in den «Forschungen in Augst» als Band 41 erscheinen.
- *Sven Straumann:* Die im Rahmen einer Lizentiatsarbeit an der Universität Basel erfolgte Auswertung der Befunde und Funde der Nordwestecke der Insula 50 wurde 2007 abgeschlossen. Eine Überarbeitung ist für 2008 geplant, damit die Arbeit publiziert werden kann (wissenschaftliche Betreuung durch Jürg Rychener und Debora Schmid).
- *Lucile Tissot-Jordan:* Die Bearbeitung der Wandmalereien im Amphorenkeller in der Insula 39 erfolgte im Rahmen eines Mémoire de licence an der Universität Lausanne. Sie wurde 2007 abgeschlossen und soll publiziert werden (wissenschaftliche Betreuung durch Sandra Ammann und Thomas Hufschmid).
- *Lucile Tissot-Jordan:* Die Bearbeitung der Wandmalereien aus den Insulae 1 und 2 von Kastelen, eine Thèse de doctorat an der Universität Lausanne, wird nach Abschluss der Arbeit über die Wandmalereien in der Insula 39 aufgenommen (wissenschaftliche Betreuung durch Michel Fuchs).
- *Stephan Wyss:* Ebenfalls als Dissertation geplant ist eine Auswertung der Bauten in der Kaiseraugster Schmidmatt an der Universität Bern ab 2008. Im Berichtsjahr erfolgten ausführliche Vorarbeiten zur Aufbereitung der Dokumentation (wissenschaftliche Betreuung durch Stefanie Martin-Kilcher).

Naturwissenschaften

Archäozoologie

Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Archäozoologie: Die osteologische Auswertung der Brunnenverfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses durch Sabine Deschler-Erb wurde 2007 abgeschlossen. Als interdisziplinäres Projekt werden ihre Ergebnisse in eine Gesamtauswertung und Synthese einfliessen, die zusammen mit Jürg Rychener (Befund), Markus Peter (Münzgussformen), Simon Kramis (Anthropologie) und Debora Schmid (restliche Funde) 2008 erfolgen werden.

Die Auswertung der Tierknochen und Speiseabfälle aus der Insula 36 wurde von Guido Breuer 2007 fertiggestellt[59].

Archäobotanik

Auftragsarbeiten des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel, Abteilung Archäobotanik: Die Manuskripte zur Auswertung der Gebäude «Bäckerei und Wachtposten» in den Insulae 5/9 konnten 2007 von Marlies Klee und Angela Schlumbaum abgeschlossen werden. Ebenfalls abgeschlossen wurde die Untersuchung der wenigen Makroreste der Brunnenverfüllung im Areal E. Frey AG durch Christoph Brombacher.

Für die Auswertung der Befunde der Grabung Degen-Messerli am Nordwestrand der Oberstadt von Augusta Raurica wurde in unserem Auftrag eine Serie von botanischen Proben und Pollenproben geschlämmt.

Die Analyse und Auswertung der archäobotanischen Reste aus der Insula 27 wurde von Patricia Vandorpe abgeschlossen.

Die Reste einer Holzverkleidung in einem der Kanäle in der Grabung «Obermühle» beim Schulhaus Augst (2006.051) wurde von Angela Schlumbaum auf die Holzart hin untersucht.

Archäometallurgie

Die chemischen und metallurgischen Untersuchungen an mehreren Siegelkapseln (Abb. 75) aus Bronze resp. Messing durch Vera Hubert, Katja Hunger und Erwin Hildbrand im Zentrum für Konservierung der Schweizerischen Landesmuseen konnten 2006 abgeschlossen werden und sollen zusammen mit der archäologischen Auswertung der Schreibgeräte publiziert werden (s. oben).

Publikationen

(Alex R. Furger)

Ein neues SJW-Heft über Augusta Raurica

Im Sommer 2006 nahmen wir, inspiriert durch einen grossen Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung, mit dem Verlag *Schweizerisches Jugendschriftenwerk* (SJW) in Zürich Kontakt auf[60]. Durch das von der neuen Verlagsleiterin Margrit

59 G. Breuer, Die Tierknochen. In: M. Asal (mit Beitr. von S. Bujard/E. Broillet-Ramjoué/M. Fuchs [Pictoria] und G. Breuer), Insula 36. Die Entwicklung einer Häuserfront in Augusta Raurica. Forsch. Augst 38 (Augst 2007) 175–208.

60 SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Margrit Schmid (Verlagsleitung), Üetlibergstrasse 20, CH-8045 Zürich. www.sjw.ch.

Abb. 75: Augst, Augusta Raurica, Insula 22. Eine der über hundert Siegelkapseln mit besonders gut erhaltenem Inhalt. Die chemischen und metallurgischen Untersuchungen im Zentrum für Konservierung der Schweizerischen Landesmuseen in Affoltern a. A./ZH ergaben für das Metall eine Bronzelegierung, für die Deckeloberfläche eine Verzinnung und für die harte «Paste» im Innern Bienenwachs mit Spuren von Eisen (möglicherweise von einem roten Pigment im Siegelwachs). Durchmesser der runden Kapsel 19 mm, Höhe 13 mm.

Abb. 76: Kaiseraugst, Schmidmatt, im 2. Jahrhundert n. Chr. (Korridor mit Sodbrunnen). 2007 wurde intensiv an einem Leseheft über Augusta Raurica für Kinder im Primarschulalter gearbeitet. Im Auftrag des Schweizerischen Jugendschriftenwerks (SJW) in Zürich haben Anita Siegfried (Zürich) einen Text verfasst, Alex R. Furger die wissenschaftliche Begleitung übernommen und Fanny Hartmann (Bern) einen ersten Teil der Illustrationen hergestellt. Das Bild zeigt den Werdegang einer der Darstellungen zur «römischen» Geschichte vom Skizzenstadium über die Feedbacks des Archäologen, die Fotodokumentation des archäologischen Befundes bis zur fertig aquarellierten Abbildung im Heft. Die parallel dazu im Heft erzählte «Gegenwartsgeschichte» wird mit Fotos von Susanne Schenker und aus dem Grabungsarchiv bebildert. Das SJW-Heft wird im Sommer 2008 erscheinen.

Schmid eingeleitete «Revival» dieser in der (älteren) Bevölkerung tief verwurzelten Jugendschriftenreihe angeregt, erkundigten wir uns nach den Möglichkeiten für ein neues, modernes Heft für Primarschulkinder über Augusta Raurica. Es sind inzwischen immerhin 59 Jahre seit dem letzten SJW-Heft mit dem Titel «Kampf um Augusta Raurika» verstrichen[61]. Neue kulturhistorische Einsichten, wissenschaftliche Erkenntnisse und didaktische Vorstellungen machen es einem schwer, heute noch die alten SJW-Hefte über archäologische Themen für den Schulunterricht zu empfehlen[62].

Wir stiessen auf offene Türen und hatten schnell Einigkeit über die Struktur der Geschichte erzielt: Es soll ein Büchlein mit *zwei parallel laufenden Geschichten* werden, einer Geschichte, die in römischer Zeit spielt, und – neu! – einer Parallelgeschichte in der Gegenwart, in welcher Archäologen und Archäologinnen und ihre Teams den Schauplatz der römerzeitlichen Story erforschen. Nach einigen Erkundigungen waren mit Anita Siegfried eine Archäologin und Schriftstellerin und mit Fanny Hartmann eine in der Archäologie versierte Illustratorin gefunden (Abb. 76). Alex R. Furger übernahm die inhaltliche und kulturgeschichtliche Koordination und Quellenbeschaffung. Bald war auch der *Schauplatz* der Geschichte bestimmt: die beiden Gewerbehäuser in der «Schmidmatt» in Kaiseraugst, die bereits 1983/84 ausgegraben worden sind[63]. Damit stiess auch der Grabungsleiter Urs Müller zum Team, der viel zu den Befunden und zur Grabungsgeschichte beisteuerte. Die moderne Geschichte wird teils mit Grabungsfotos, teils mit Neuaufnahmen von Susanne Schenker aus unseren verschiedenen «Backoffices» illustriert. Anita Siegfried ist es gelungen, zwei kindergerechte und gleichzeitig archäologisch realistische Geschichten zu verfassen, die in

61 A. Heizmann (Illustrationen Fritz Rack), Kampf um Augusta Raurika. Bewegte Tage in der Römerstadt. SJW-Nr. 331 (Zürich 1949). – Dazu siehe V. Vogel Müller, Augusta Raurica als Schauplatz von Romanen, Dramen und Geschichten. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 153–168 bes. 160–162; J. Rychener, Römer in Romanen. Arch. Schweiz 26/2, 2003, 44 (Sondernummer Augusta Raurica).

62 Als Beispiele (ohne die vielen Titel zu Urgeschichte und Mittelalter) seien die zwar immer noch beliebten, wissenschaftlich aber überholten (und meist auch vergriffenen) SJW-Titel zur keltisch-römischen-frühmittelalterlichen Zeit genannt: «Die XI Legion – Die Schweiz in römischer Zeit» von Walter Schwyn (Nr. 588, 1957), «Diviko und die Römer» von Ernst Eberhard (Nr. 922, 1966), «Columban und Gallus» von Ernst Eberhard (Nr. 1157, 1971) sowie «Der Römische Legionär» von Fritz Senn (Nr. 1221, 1973).

63 U. Müller, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt. Arch. Schweiz 8, 1985, 15–29 (Download ab unserer Homepage: http://www.augustaraurica.ch/publ/pdf/SA_AS_1985_1_Kaiseraugst-Schmidmatt_k.pdf).

vielen Facetten spielerisch miteinander verwoben sind. Nur durch die Lektüre des SJW-Heftes wird der Leserschaft klar werden, was wir damit meinen ...

In der Wahl des Gewerbehauses Schmidmatt als Schauplatz der Doppelgeschichte sehen wir einen grossen pädagogischen Vorteil, weil die eindrücklich erhaltenen Baureste in einem Schutzhaus konserviert und als «Schauplatz der gelesenen SJW-Geschichte» von Schulklassen jederzeit besichtigt werden können[64]. Das Heft wird im Sommer 2008 erscheinen[65].

Abb. 77: Augst, Kraftwerk. Buchvernissage der neuen zweibändigen Ortsgeschichte «Augst und Kaiseraugst. Zwei Dörfer – eine Geschichte» in der eigens eingerichteten Sonderausstellung am 19.04. (v. l. n. r.) René Salathé (wissenschaftlicher Projektleiter), Andreas Blank (Gemeindepräsident Augst/BL), Theo Zeier (technischer Leiter Kraftwerk Augst), Ursula Singh (Buchgestalterin), Max Heller (Gemeindeammann Kaiseraugst/AG), Meinrad Haberl und Erich Schätti (beide Ortsbürgergemeinde Kaiseraugst).

Neuerscheinungen über Augusta Raurica 2007

Im Berichtsjahr haben wir wiederum fünf hauseigene bzw. in eigener Regie verfasste Publikationen herausgebracht, mit insgesamt 679 Druckseiten (Vorjahr: 5 Titel mit 1448 Seiten; vgl. Tabelle 1). Hervorzuheben ist sicher die neue, zweibändige Ortsgeschichte «Augst und Kaiseraugst: Zwei Dörfer – eine Geschichte», in der wir auf fast 100 Seiten einige herausgegriffene Aspekte einem Laienpublikum näherbringen konnten. Weil die Ortsbürgergemeinde Kaiseraugst in vorbildlicher Weise den Löwenanteil am Buchprojekt beisteuerte[66], haben die zwei Autoren gerne die Kaiseraugster Themen und Objekte in Wort und Bild etwas in den Vordergrund gestellt (Abb. 77).

Im Berichtsjahr sind im Verlag Augusta Raurica folgende Titel erschienen:

- **AUGUSTA RAURICA 2007/1.** Frühjahrsnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger/M. Peter, Zwei Dörfer – eine Geschichte (S. 2–5); C. Aitken, Hereinspaziert! (S. 6–8); N. Ullrich, «Spielen wir eigentlich Herrschaften, oder spielen wir nicht?» (S. 9–11); M. Asal, «Alle Jahre wieder ...» – Der Wandel der römischen Stadt im Laufe der Zeit (S. 12–15).
- **AUGUSTA RAURICA 2007/2.** Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief» 2007 (S. 2–5); B. Rütti, Zwischen Puls und Pommes: römische und «unrömische» Leckereien am Römerfest (S. 6–8); D. Schmid, Geschirr für die ganze Regio (S. 10–12); D. Suter, Qualitätsmanagement in Augusta Raurica (S. 13–15).
- **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 28, 2007.** Der umfangreiche Rechenschaftsbericht mit sieben Beiträgen von 30 Autorinnen und Autoren. – 216 Seiten mit 173 Abbildungen (durchgehend in Farbe), 10 Tabellen und 15 Tafeln, CHF 60.–, ISBN 978-3-7151-3028-6.

  Zusammenfassung: Das archäologische Jahr 2006 in Augusta Raurica hat erneut eine breite Palette von Erlebnismomenten, Grabungsentdeckungen und Forschungsresultaten gebracht. Auf den Augster Ausgrabungen wurde erstmals detailliert ein innerstädtischer Platz im Bereich einer Strassengabelung untersucht: 400 m² Strassenbeläge, Karrengeleise, viele Teuchelleitungen für Frischwasser und ein Laufbrunnen zeugen von städtischen Infrastrukturen auf hohem Niveau. Auf der «Publikumsgrabung» wurden von Laien viele Keramikgefässe, Kleinfunde des Alltags und Lebensmittelreste gefunden und von den Fachleuten dokumentiert und geborgen. Sie zeugen von einem Regalmöbel in einer Taberne aus der Zeit um 100 n. Chr. Endspurt im Theater! Die 16 Jahre dauernden Sanierungen finden mit der Umgebungsgestaltung ihren Abschluss. In einem weiteren Aufsatz werden Überlegungen zum altbekannten Heiligtum in der «Grienmatt» angestellt, die das oft uminterpretierte Monument doch als Doppeltempel erkennen lassen. Auch für nichtarchäologische Institute ist Augusta Raurica ein interessantes Forschungsgebiet: So beschäftigten sich z. B. zwölf Diplomarbeiten mit signaletischen Verbesserungen im Gelände.

- Markus Asal (mit Beitr. von S. Bujard/E. Broillet-Ramjoué/M. Fuchs [Pictoria] und G. Breuer), **Insula 36. Die Entwicklung einer Häuserfront in Augusta Raurica.** Forschungen in Augst 38 (Augst 2007). – 334 Seiten, 175 Abbildungen (wovon 20 in Farbe), 35 Tabellen und 26 Tafeln, CHF 100.–, ISBN 978-3-7151-0038-8.

  Stadtquartier im steten Wandel: Wer kennt sie noch, die Bildermappe von Jörg Müller aus den 1970er-Jahren, die unter dem Titel «Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder oder Die Veränderung der Landschaft» in sieben faszinierenden Bildern den Wandel einer Ortschaft vom ländlichen Idyll hin zur geschäftigen grossstädtischen Szenerie aufzeigt? So wie sich unsere heutige Umgebung in immer kürzerem Takt verändert, so unterlag vor 2000 Jahren auch das Bild der römischen Koloniestadt Augusta Raurica einem steten, wenn auch langsameren Wandel. «Alle Jahre» oder vielleicht damals noch alle paar Jahrzehnte wieder veränderte sich das Stadtbild von der ursprünglichen Pioniersiedlung oberhalb der Ergolz bis hin zur geschäftigen und wohlhabenden Koloniestadt des 3. Jahrhunderts.

64 Als Ergänzung zum Leseheft ist auch ein Bastelbogen mit dem römischen Gewerbehaus in Vorbereitung (Auftraggeber: Schweizerisches Jugendschriftenwerk Zürich; Ausführende: Fachklasse für Design und Kunst an der Hochschule Luzern, Leitung Roland Hausheer).

65 A. Siegfried (Illustrationen F. Hartmann), Glück gehabt. Gefunden – verloren – wiedergefunden in Augusta Raurica. SJW-Nr. 2281 (Zürich 2008).

66 Siehe den Kurzbericht zum Produktionsprozess mit Würdigung des Kaiseraugster Engagements in: A. R. Furger/M. Peter, Zwei Dörfer – eine Geschichte. AUGUSTA RAURICA 2007/1, 2–5.

Praktisch ebenfalls in eigener Regie produziert worden ist der gewichtige «römische Teil» in der folgenden Publikation:

- René Salathé (Red.), Augst und Kaiseraugst: Zwei Dörfer – eine Geschichte (Liestal 2007), ISBN 078-3-85673-671-2. Darin bilden die 13 Aufsätze von Alex R. Furger, die vier Beiträge von Markus Peter und der Artikel von Reto Marti den Hauptteil des ersten Bandes (S. 17–113):

  A. R. Furger, Spuren aus der Urgeschichte (S. 17–20); A. R. Furger, Trinkwasser für die Stadtbewohner (34–38); A. R. Furger, Das frühkaiserzeitliche Holzkastell (39–41); A. R. Furger, Kampfarena und Schauspielbühne: Amphitheater und Theater (42–45); A. R. Furger, Eine sensationelle Entdeckung: grossräumige Lehmgewinnung im Tagebau (46–49); A. R. Furger, Ein industrielles Zieglerquartier in der «Liebrüti» (50–52); A. R. Furger, Ein grosses Gräberfeld «Im Sager» (55–58); A. R. Furger, Rheinbrücken (59–62); A. R. Furger, Phantom Rheinhafen (63 f.); A. R. Furger, Ein Reihenhaus in einer Unterstadt-Insula (65–68); A. R. Furger, Handels- und Gewerbehaus «Schmidmatt» (69–72); A. R. Furger, Aus dem Leben von Elvina, Gallierin aus Augusta Raurica (73–80); A. R. Furger (unter Mitarbeit von Beat Rütti), Fingerring mit Menora: ältestes Zeugnis des Judentums in der Schweiz (83–85); M. Peter, Von der römischen Koloniestadt zur spätantiken Festung: Augst und Kaiseraugst in römischer Zeit (23–33); M. Peter, Kult und Glaube in Augusta Raurica (53 f.); M. Peter, Kaiseraugst am Kreuzweg (81 f.); M. Peter, Der Kaiseraugster Silberschatz (86–90); R. Marti, Ein neues Zeitalter – das frühe Mittelalter (95–113).

Ferner erschienen folgende Artikel von unseren Autorinnen und Autoren in Augusta Raurica über unsere Forschungsobjekte:

- A. R. Furger, Augst und Kaiseraugst, *Augusta Raurica*. In: Archäologie Schweiz (Hrsg.), 100% Archäologie Schweiz. 100 der schönsten archäologischen Objekte der Schweiz: ein Führer (Basel 2007, dreisprachig deutsch-französisch-italienisch) 27.
- Hochbauamt BL (Hrsg.; mit Beitr. v. Th. Hufschmid/A. R. Furger/I. Horisberger-Matter/A. Meyer u. a.), Augusta Raurica. Sanierung Szenisches Theater Augst (Liestal 2007).
- Th. Hufschmid, La ville romaine d'*Augusta Raurica* – Augst (Bâle-Campagne, CH) et son théâtre. Les recherches actuelles. In: C. Bélet-Gonda/J.-P. Mazimann/A. Richard/F. Schifferdecker (Hrsg.), Premières Journées Archéologiques Frontalières de l'Arc Jurassien. Mandeure, sa campagne et ses relations d'Avenches à Luxueil et d'Augst à Besançon. Actualités archéologiques régionales (Besançon-Porrentruy 2007) 59–72.
- B. Rütti, Katalog zum Kaiseraugster Silberschatz auf CD. In: A. Demandt/J. Engemann (Hrsg.), Imperator Caesar Flavius Constantinus. Konstantin der Grosse, Ausstellungskatalog (Mainz 2007).
- R. Schatzmann, Anmerkungen zur Annahme eines Erdbebens um die Mitte des 3. Jahrhunderts in Augusta Raurica. In: A. Smolka/G. H. Waldherr (Hrsg.), Antike Erdbeben im alpinen und zirkumalpinen Raum. Befunde und Probleme in archäologischer, historischer und seismologischer Sicht (Earthquakes in Antiquity in the Alpine and Circum-alpine Region. Findings and Problems from an Archaeological, Historical and Seismological Viewpoint). Beiträge des interdisziplinären Workshops, Schloss Hohenkammer, 14./15. Mai 2004. Geographica Hist. 24 (Stuttgart 2007) 50–68.

Bibliothek

(Rudolf Känel)

Seitdem sich die Bibliothek von Augusta Raurica Anfang 2003 dem Bibliotheksverbund Basel-Bern angeschlossen hat, bestand das primäre Ziel darin, neben den Neueingängen auch den ganzen alten Bestand mit dem Programm ALEPH zu erfassen und somit in den per Internet abrufbaren Katalog (www.ub.unibas.ch/lib/) zu integrieren. Dieses Vorhaben ist seiner Verwirklichung insofern einen wichtigen Schritt näher gerückt, als im Berichtsjahr die Rekatalogisierung des Hauptbestandteils der Bibliothek – der im Estrich oberhalb des Römerhauses untergebracht ist (Abb. 28) – abgeschlossen werden konnte[67]. Ausser den Zeitschriften gilt es nun noch diverse kleinere Einheiten ins ALEPH aufzunehmen, namentlich die Bücher zu den Themen Numismatik und Didaktik sowie die ebenfalls nach inhaltlichen Gesichtspunkten ausgegliederten Bestände der Abteilungen Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK) bzw. Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD).

Im Jahr 2007 wuchs der Bestand der Bibliothek von Augusta Raurica um insgesamt 366 Einheiten[68]. Die markante Zunahme gegenüber dem Vorjahr (305) ist zwar erfreulich, muss aber relativiert werden, denn sie hängt weitgehend mit zwei speziellen Umständen zusammen: Einerseits war es in diesem Jahr möglich, dank eines Sonderverkaufs der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel nicht weniger als 42 Bände der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde zu erwerben und somit deren Bestand bis auf vier vergriffene Jahrgänge zu vervollständigen. Andererseits liessen sich neben den regulären gleich mehrere gesondert vereinbarte Tauschgeschäfte mit in- und ausländischen Institutionen realisieren, u. a. mit dem Amt für Archäologie des Kantons Freiburg und mit der «Soprintendenza per i Beni Archeologici dell'Emilia-Romagna» (Bologna/I).

67 Im Aleph erfasste Dokumente: 6000 (Vorjahr: 4600).

68 Davon Anteile nach Erwerbungsart: Kauf: 158 (Vorjahr: 123), Tausch: 111 (100), Geschenke: 43 (46), Belegexemplare: 39 (19), Abonnements: 6 (5), Mitgliedschaften: 9 (12).

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2007 insgesamt 14 Interventionen zu betreuen (Vorjahr: 22)[69]. Eine weitere Archivnummer (2007.088) betrifft die Luftbildprospektion im Gebiet von Augusta Raurica und eine die Theatersanierung (2007.055). Einzige Plangrabung (2007.058) im üblichen Sinne war das zum achten Mal durchgeführte didaktische Projekt der Römerstadt, die «Publikumsgrabung» (professionell geführte Ausgrabungen mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen). Es wurde im Areal an der Osttorstrasse weitergearbeitet, in Fortsetzung der Ausgrabungen des Jahres 2006[70]. Die beiden Testkampagnen 2006 und 2007 mit digitaler Fotografie auf der Grossgrabung Augst-Obermühle verliefen gut, weshalb diese im Museumsbereich bereits seit vier Jahren angewandte Dokumentationstechnik von der Geschäftsleitung zum künftigen Standard für alle unsere Abteilungen bestimmt wurde.

Ausgrabungen

Verglichen mit dem Vorjahr war die Zahl der Interventionen deutlich geringer. Beim Jahresschwerpunkt 2007.051 handelt es sich um die Fortsetzung der Grabung 2006.051 (Obermühle); mit der zweiten Grabungskampagne in der gemeindeeigenen Parzelle war die in Verträgen mit dem Gemeinderat vorgesehene Grabungsfläche untersucht und somit für eine Überbauung frei. Wie sich bald zeigte, war trotz bindender Abmachungen die Übereinkunft innerhalb der Gemeinde umstritten; man kritisierte, die geplanten Häuser könnten teilweise nicht mit einem normalen Kellerzugang versehen werden und seien deshalb schwer-, wenn nicht gar unverkäuflich. Aus archäologischer Sicht – und nur um diese kann es an dieser Stelle gehen – erscheinen solche Argumente seltsam und wenig stichhaltig. Es wird an anderen Orten durchaus auf bauliche Lösungen zurückgegriffen, bei denen durch geschickte Anordnung von modernen Gebäuden und Gebäudeteilen die archäologische Substanz respektiert wird. Die Lage und Ausdehnung der 2006 und 2007 untersuchten Fläche war mit Bedacht so gewählt, dass möglichst wenig archäologische Substanz (will heissen: römische Gebäude oder Teile von römischen Gebäuden) darin lag; in diesem Fall war dies dank einer ausgedehnten, durch vorgängige Prospektion bekannten Strassenfläche[71] problemlos möglich. Dabei ging es einerseits um den bestmöglichen Schutz der archäologischen Substanz, andererseits darum, eine kurze Grabungszeit einzuhalten und damit einen möglichst geringen finanziellen Aufwand ohne Sonderfinanzierung über eine Parlamentsvorlage zu betreiben. Wenn, wie momentan[72] laufende Verhandlungen zeigen, aus politischer Sicht andere Entscheidungen getroffen werden, bleibt uns Archäologen nur noch, auf einer möglichst wissenschaftlichen, das heisst auf einer in jeder Hinsicht gründlichen Ausgrabungsarbeit zu beharren, wozu zum Beispiel auch die Untersuchung *archäologisch zusammenhängender Strukturen* gehört. Angeordnete Notgrabungen im Stil der 1960er–1990er-Jahre würden nämlich den Sinn des viel zitierten Archäologiegesetzes, das gerade für die römische Stadt Augusta Raurica besondere Schutzmassnahmen verlangt, infrage stellen.

Von der erwähnten Grabung Obermühle abgesehen mussten 2007 keine wirklich umfangreichen Interventionen durchgeführt werden. Beim seit langem bröckelnden riesigen Stützpfeiler an der Nordseite der Plattform des Schönbühl-Tempels wurde eine Partie mit noch vorhandenem, aber stark absturzgefährdetem Originalmauerwerk vorsorglich geputzt und anschliessend dokumentiert (2007.052). Der Pfeiler soll ab 2009 umfänglich restauriert werden (s. unten mit Abb. 89). Hinter der Aktennummer 2007.053 steckt eine Bergungsaktion an einem Architekturstück im Violenried (Säulentrommel mit Dübelloch), das seit längerem teilweise frei lag und vor weiterem Zerfall geschützt werden sollte. Die ausserhalb der Flächengrabung in der Obermühle umfangreichste Intervention ergab sich aus dem Vorhaben der Firma E. Frey AG, ihr Verwaltungsgebäude neu zu errichten. Für die Verwaltung musste für die Bauzeit mittels Containern ein Provisorium aufgestellt werden, was den Bau einer temporären Kanalisationsleitung bedingte (2007.054). Dabei kamen Mauerzüge zum Vorschein, die zur Randbebauung an der Ostseite der Fielenriedstrasse gehören. Obwohl im Bereich einer römischen Quartierüberbauung liegend, konnte der Neubau eines Garagengebäudes und Schopfes in der Flur Obermühle ohne weiteres genehmigt werden, weil das Bauvorhaben entgegenkommenderweise von Anfang an *über* den Ruinen, in diesem Fall sogar über einer bestehenden Bodenplatte geplant war (2007.056). Die im Zusammenhang mit dem geplanten Bau einer WC-Anlage an der Westseite des Römerhauses (s. unten mit Abb. 102) aufgetauchten Mauerzüge wurden bereits 2006 untersucht und dokumentiert, jedoch blieb unsere Ausgrabungsabteilung auch 2007 involviert, weil Leitungsgräben auszuheben und im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Lapidariums weitere Bodeneingriffe vorgesehen waren (2007.060). Mit dem offiziellen Abschluss der Theatersanierung gehört das Bauwerk archäologisch gesehen seit Mitte 2007 in die Ver-

69 Ausführlich J. Rychener (mit einem Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 97–110 (in diesem Band).

70 Schaub (Anm. 41).

71 H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. M. Spring), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2006. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 71–92 bes. 74 Abb. 2.

72 Der Text wurde im Februar 2008 verfasst.

antwortung der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst. Aus diesem Grund wurde das Aufstellen diverser Informationstafeln auf Betonsockeln von uns begleitet und dokumentiert (2007.100), ebenso der Aushub von Baumpflanzlöchern (2007.101; Abb. 111; 112). Ohne Befunde blieben Leitungsgräben im Bereich des Südforums (2007.102) und im Werkhof E. Frey AG, wo eine geplatzte Wasserleitung erneuert werden musste (2007.103). Das Gleiche gilt für den Fundamentgraben für eine Garten- oder Grenzmauer in einer Parzelle südlich der Hauptstrasse im Augster Unterdorf (2007.105), ebenso für einen flächenmässig kleinen, wenig tief geführten Aushub an der Frenkendörferstrasse (2007.104).

Prospektionen

Unter Aktennummer 2007.106 finden sich die Resultate der diesjährigen Georadar-Untersuchung. Es ging darum, die 2006 durchgeführte Prospektion südlich der 2004 und 2005 teilweise ergrabenen Insula 27 zu vervollständigen.

Die Luftbildprospektion (2007.088) erbrachte in feiner Detaillierung Bodenmerkmale der Tempelanlage auf dem Sichelenplateau; gut sichtbar waren auch Bodenzeugnisse nördlich der Autobahn (Flur Sichelen und Wildental). Hier wird zu überprüfen sein, ob der Stadtplan allenfalls ergänzt werden kann. Weiter aufgenommen wurden Luftbilder der Grabungsflächen auf der Augster Obermühle und in Kaiseraugst-Auf der Wacht sowie vom Theater nach dem definitiven Abschluss der Restaurierungsarbeiten, aber noch vor der offiziellen Eröffnung.

Einsatzstellen in Augst 2007

Gegenüber den in früheren Jahrgängen der Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst veröffentlichten Zusammenstellungen[73] gilt ab diesem Jahr eine vereinfachte Variante. Unterschieden werden nur noch die vier unten aufgeführten Kategorien von Interventionen. Unter *Sonstige Interventionen* sind baubegleitende archäologische Dokumentationsarbeiten erfasst, bei denen keinerlei römerzeitliche Bodenzeugnisse angetroffen und/oder freigelegt wurden. Die neue Erfassungsart macht Vergleiche mit den Vorjahren künftig einfacher; ein direkter Vergleich mit 2006 ist aber nicht möglich.

3 Flächengrabungen
2007.051: Obermühle (Funde s. Abb. 79 und 80)
2007.058: Osttor («Publikumsgrabung»)
2007.060: WC-Lapidarium (Abb. 102)

2 Sondierungen und Prospektionen
2007.088: Luftbildprospektion
2007.106: Geophysikalische Prospektion Insula 27 und Umgebung

5 Baubegleitende Interventionen inklusive Restaurierungsbegleitungen
2007.052: Schönbühl – Stützpfeiler (Abb. 89)
2007.053: Bergung Architekturelement Violenried
2007.054: Werkhof E. Frey AG – Kanalisation
2007.055: Theatersanierung (s. unten mit Abb. 88)
2007.056: Augst, Schulstrasse

6 Sonstige Interventionen
2007.100: Theater – Infosockel
2007.101: Theater – Baumpflanzlöcher (Abb. 111)
2007.102: Südforum – Wasserleitungsschieber
2007.103: Werkhof E. Frey AG – Wasserleitung
2007.104: Pratteln, Frenkendörferstrasse
2007.105: Augst, Hauptstrasse – Gartenmauer

Total 2007: 16 Archivnummern (Vorjahr: 22; vgl. Tabelle 1).

Grabungen in Kaiseraugst

(Urs Müller)

Die durch den Kanton Aargau finanzierte Kaiseraugster Grabungsequipe führte 2007 zwei Flächengrabungen, vier Prospektionen und 14 Baubegleitungen durch[74]. Die Firma F. Hoffmann-La Roche AG begann am Standort Kaiseraugst ein grosses Investitionsprogramm (über 200 Millionen CHF) umzusetzen. Daher führte Jürg Leckebusch prospektiv auf allen Bauflächen innerhalb des Roche-Areals Georadar-Untersuchungen durch. Diese Georadar-Prospektionen wurden von der Bauherrin finanziert (s. unten).

Für eine Überarbeitung der *archäologischen Klassifizierung* der einzelnen Bauparzellen in Kaiseraugst werden der Abschluss der Ortsplanung von Windisch unter dem Aspekt der Archäologie und deren Ergebnisse abgewartet. Für das Projekt *Plangrabung «Auf der Wacht»* konnten die vereinbarten Georadar-Prospektionen im Berichtsjahr nicht durchgeführt werden, da die Baustelleninstallationen für die Nachbarparzellen noch immer einen grossen Teil der Kantonsparzelle beanspruchen. An der Kaiseraugster Gemeindeversammlung im Dezember 2007 wurde ein Projektierungskredit für eine unterirdische Autoeinstellhalle und für die Gestaltung des Dorfplatzes auf dem *Areal des ehemaligen Gasthofs Löwen* und südlich des Schulhauses bewilligt. Auch wurde ein Ausführungskredit für die *Sportanlagen «Im Liner»* gesprochen. Es handelt sich um die Nutzung jener Fläche, die vor Jahren wegen des darunter liegenden Gräberfeldes «Im Sager» (1991.002; 1993–1994.013) umgezont, mit einer Aufschüttung durch den Kan-

73 Vgl. zuletzt Sütterlin (Anm. 71) 47.

74 Ausführlich U. Müller (mit Beitr. v. S. Ammann/L. Grolimund/C. Saner/S. Waddington/S. Wyss), Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 111–137 (in diesem Band).

ton geschützt und einer weniger intensiven Nutzung – eben für Sportstätten – zugeführt worden ist. Im Jahre 2008 sollen diese nun realisiert werden. Die archäologische Ergrabung des *Weihers am Buebechilchweg* musste auf die nächste Grabungskampagne verschoben werden, da den Notgrabungen am Bahnhofplatz Süd (Bepflanzung mit einer Baumreihe) höhere Priorität eingeräumt wurde.

Die grosse Grabung «Schmid Meyer» (2007.006) im *Kastell NW-Quadranten* erbrachte eine Abfolge von Strukturen aus einem halben Jahrtausend, von der ersten Besiedlung an dieser Stelle im ersten Jahrhundert bis zu einem Töpferofen aus dem Frühmittelalter (Abb. 78). Wir konzentrierten unsere Mittel primär auf die systematische Ergrabung dieser Fläche von 235 m², deren archäologische Befunde punktuell bis in eine Tiefe von 3,30 m reichen. An dieser Stelle sei der Aargauischen Kantonsarchäologin Elisabeth Bleuer dafür gedankt, dass sie die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt hat.

In der *Nordunterstadt* wurden neben den Aktivitäten für den Umbau des Bahnhofplatzes, wo ein «Bauen *über* den Ruinen» mit Ausnahme einzelner unvermeidbarer Bodeneingriffe (Vortriebschacht für die Kanalisationshauptleitung, Baugrube Baumreihe: 2007.017) realisiert werden konnte, auch auf dem südlich angrenzenden Areal Buebechilch verschiedene Baubegleitungen durchgeführt (Häuser 5/6: 2007.013; Kanalisationsgraben: 2007.014; Abwasseranschluss Buebechilchbächlein: 2007.016; Garagenfundamente: 2007.212). Sie bestätigten die durch geomagnetische Messungen (2005.001) prospektierten Mauern. Auch wurde ein Sondierschnitt in den Hang zur Landstrasse hinauf für ein künftiges Haus 9 (2007.014) gezogen, der aber unter modernen Schichten nur römerzeitliche Planierschichten und keine Strukturen erbrachte. Die Grabungen am Bahnhofplatz Süd legten Reste der römischen Castrumstrasse und der Abzweigung einer römischen Quartierstrasse, der «Staldenstrasse», mit deren Randbebauung frei. Der untersuchte Streifen schliesst unmittelbar an die Grabung von 2005.003 an.

In der *Nordwestunterstadt* wurden verschiedene Baubegleitungen durchgeführt: Erschliessung Geschäftshaus Natterer: 2007.002; Einstellhallenzufahrt Wacht/Künzli: 2007.004; Kanalisation Pack-Part: 2007.005; Kanalisation Berger: 2007.015. Dabei konnten einzelne Strukturen in den Regionen 17C, 17D, 18C, 18D und 19B beobachtet werden. An einer Stelle fanden die Bodeneingriffe innerhalb moderner Aufschüttungen statt (EFH Bernhardt-Müller: 2007.207).

Ausserhalb des römischen Stadtperimeters setzte die F. Hoffmann-La Roche AG in ihrem Firmenareal ein grosses Investitionsprogramm in Gang. Es wurde mit dem Bau eines Produktionsgebäudes (2007.201), eines Servicegebäudes (2007.208), eines Energiegebäudes (2007.209) und eines Energiekanals mit Gebäudeerweiterung B203 begonnen. Alle diese Bauten liegen über 100 m von der römischen Vindonissastrasse mit dem Gräberfeld Im Sager (1991.002; 1993.013; 1994.014) entfernt. Um grösstmögliche Sicherheit zu haben, wurden vor Baubeginn alle Flächen mit Georadar untersucht (2007.211, 2007.218, 2007.219). Es konnten dabei und bei den folgenden Baubegleitungen keinerlei archäologisch relevanten Strukturen festgestellt werden. Ferner wurde der grosse Parkplatz nach Süden erweitert (2007.210).

Abb. 78: Kaiseraugst, Augusta Raurica. Am 15.09. lud die Stiftung Pro Augusta Raurica zur traditionellen Herbstführung auf die laufenden Ausgrabungen ein. Auf der Grabung «2007.006 Kastell, Schmid Meyer» mitten im Kastellareal kamen unter der Leitung von Urs Müller komplexe Baubefunde des ganzen 1. Jahrtausends n. Chr. zutage. Im Bild erläutert Grabungstechnikerin Shona Waddington den rund 60 Teilnehmenden die verschachtelten Strukturen im tiefen Hauptschnitt.

Die Einsatzstellen in Kaiseraugst von 2007

0 Forschungsgrabung/Bauanalyse (Vorjahr: 1; vgl. Tabelle 1)

2 Flächengrabungen/Notgrabung (Vorjahr: 1)

2007.006: Kastell, Schmid Meyer (Abb. 78)

2007.017: Bahnhofplatz Süd (Baumreihe)

4 Sondierungen/Prospektionen (Vorjahr: 3)

2007.211: Georadarprospektion Roche Erweiterung B 203

2007.014: Buebechilch Sondierung Haus 9

2007.218: Georadarprospektion Roche Servicegebäude B 212

2007.219: Georadarprospektion Roche Energiegebäude B 213

14 Baubegleitungen (Vorjahr: 8)
2007.002: Geschäftshaus Natterer (Erschliessung)
2007.004: Überbauung Wacht/Künzli (Zufahrtsrampe)
2007.005: Kanalisation Pack-Part GmbH
2007.013: Buebechilch Häuser 5 und 6
2007.014: Buebechilch Begleitung Werkleitungen
2007.015: Kanalisation Berger
2007.016: Weiher Buebechilchweg (Abwasserleitung)
2007.017: Bahnhofplatz Süd (Vortriebsschacht, Randstein Bushaltestelle)
2007.201: Roche Bau 235 (Produktionsgebäude)
2007.207: Umbau EFH Bernhardt-Müller
2007.208: Roche Bau 212 (Servicegebäude)
2007.209: Roche Bau 213 (Energiegebäude)
2007.210: Roche Parkplatzerweiterung Süd
2007.212: Buebechilch Garagenfundamente

Total 2007: 20 Archivnummern (Vorjahr: 13; vgl. Tabelle 1).

Fundinventar und Ausleihen

(Beat Rütti, Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Sammlungen des Museums Augusta Raurica

Im Jahr 2007 wurden von den Inventarverantwortlichen Sandra Ammann (Funde aus Kaiseraugst) und Sylvia Fünfschilling (Augst) 43 325 Funde (Vorjahr: 44 918; vgl. Tabelle 1) der Grabungsjahre 2005–2007 inventarisiert und von Silvia Brunner und Ursula Waldmeier beschriftet. 15 934 Funde (Vorjahr: 25 200) stammen aus Augst und 27 391 (19 718) aus Kaiseraugst. Der Gesamtbestand des Museums betrug per Ende 2007 rund 1 590 000 (1 543 900) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Davon waren Ende 2007 genau 1 585 681 (1 542 356) Objekte mit EDV erfasst (99,7%). Im Zuge der Inventarkontrolle und der Bereinigung von Doppelnummerierungen (vgl. unten) sowie von Nachinventarisierungen bisher nicht erfasster «unnummerierter» Altfunde ergeben sich laufend leicht veränderte Zahlen des Gesamtbestandes, weshalb wir erst nach Abschluss der Bereinigung der Inventare im IMDAS-Pro und der Erfassung der restlichen Altbestände über die definitiven Zahlen verfügen werden.

Wie schon im Vorjahr las Ursula Waldmeier vom umfangreichen Material des Kaiseraugster *Gräberfeldes «Im Sager»* – aus dem Jahr 1991 – weiterhin Funde aus den Leichenbrand-Erdproben. Diese wurden von Sandra Ammann nachinventarisiert.

Nach der Migration der Daten von MICRO-RAURICA zu IMDAS-Pro (s. oben S. 18 f.) war Sandra Ammann, wie auch schon in den Vorjahren, mit der Inventardatenkontrolle beschäftigt. Dabei wurden falsche Nummervergaben und Doppelnummerierungen korrigiert.

Margit Scheiblechner konnte beim Rückerfassen mit dem Computer das Inventar des Grabungsjahres 1907 bereinigen und 1816 Funde neu aufnehmen. Ausstehend sind jetzt noch die Jahrgänge von 1898 bis und mit 1906. Ziel ist es, die noch verbleibenden Altfunde bis 2009 in die bestehende Datenbank integrieren zu können.

(Beat Rütti und Sandra Ammann)

Neufunde

Zu den Neufunden aus den laufenden Augster und Kaiseraugster Grabungen verweisen wir auf die Beiträge der entsprechenden Grabungsberichte und hier auf die Abbildungen 79 und 80 sowie auf den Artikel von Annemarie Kaufmann-Heinimann, Markus Peter und Rudolf Wachter, unten Seiten 287–298[75].

(Sylvia Fünfschilling)

Objektausleihen

Zehn Museen und Institutionen baten uns um Leihgaben (Vorjahr: 10). Fundobjekte aus Augusta Raurica gingen ins Museum am Burghof in Lörrach/D: «Mythische Orte am Oberrhein» (24.03.–09.09.), ins Rheinische Landesmuseum/Bischöfliche Dom- und Diözesanmuseum/Städtische Museum Simeonsstift in Trier/D: «Konstantin der Grosse» (02.06.–04.11.; s. auch unten mit Abb. 87), ins Elektrizitätsmuseum in Münchenstein/BL: «Le Bureau. Vom Federkiel zum Kugelkopf» (23.03.–12.11.), ins Historische Museum in Olten/SO: Ausstattung für die Dekoration eines römischen Ladenlokals (14.09.2007–2008), ins Musée romain in Lausanne-Vidy/VD: «La fosse aux hommes» (01.10. 2007–2008), ins Musée Romain in Vallon/FR: «La Rome des Césars» (Zeichnungen und Bilder von römischen Fundstätten; 06.10.2007–2008), ins Ortsmuseum in Binningen/BL: «Reich der Quellen» (11.11.2007–2009) sowie an zwei Lehrveranstaltungen zur römischen Keramik und zum römischen Militär der Abteilung Ur- und Frühgeschichte des Historischen Seminars der Universität Zürich. Für die Gestaltung eines Schaufensters der Bäckerei Berger in Augst wurden für August/September Kopien ausgeliehen.

(Sylvia Fünfschilling)

Funddepots

(Beat Rütti)

Im Berichtsjahr konnten Peter Schaad und Felicitas Prescher den Rückstand beim Erfassen von Neueingängen bei den Architekturstücken weiter abbauen. Silvia Brunner revidierte weitere Jahrgänge im Eisendepot und verpackte

75 Kaufmann-Heinimann u. a. (Anm. 56).

Abb. 79: Augst, Augusta Raurica, Grabung «Obermühle» 2007. Fibel aus Bronze in Gestalt eines Löwen mit mächtiger Mähne und Flecken auf dem Körper, die ursprünglich mit Email eingelegt waren. Es ist die zweite Löwenfibel in Augusta Raurica. Sie datiert ins 2. Jahrhundert n. Chr. (Inv. 2007.051. F03444.1). M. 3:2 (Länge 47 mm).

Abb. 80: Augst, Augusta Raurica, Grabung «Obermühle» 2007. Pferdegeschirranhänger aus Bronze in Herzform, die Aufhängeöse endet in Form eines Wasservogelkopfs, die kreisrunden Augen sind gerade noch zu erkennen. Weitere Verzierungen der Oberfläche werden erst nach der Reinigung sichtbar, das Herzblatt dürfte aber mit Punzverzierung versehen sein. Der Anhänger gehört ins 1. Jahrhundert n. Chr. Die Form ist in Augusta Raurica häufig (Inv. 2007.051.F02649.2). M. 1:1 (Höhe 85 mm).

die Objekte neu in Klimaboxen. Norma Wirz arbeitete an der Reorganisation der Kleinfunddepots im Museum weiter und begann das Bronzedepot zu revidieren. Zum *Zustand der Funddepots* sei auf den Artikel von Beat Rütti in diesem Band verwiesen[76].

Fachbesucherinnen und -besucher

Im Jahr 2007 konnten wir 18 Fachbesucherinnen und -besucher begrüssen (Vorjahr: 34; vgl. Tabelle 1), die in den Augster Funddepots, Archiven, Restaurierungsateliers, in der Ausstellung und der Freilichtanlage bestimmte Fundobjekte, Monumente, Dokumentationen oder Konzepte studierten:

- Diverse Daten: Thomas Kahlau und Urs Lang, Konservatoren-Restauratoren, Kantonsarchäologie Aargau, Brugg: Benutzung der Röntgenanlage von Augusta Raurica (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández und Maya Wartmann).
- Diverse Daten: Petra Nirmaier, Konservatorin-Restauratorin, Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern: Benutzung der Röntgenanlage von Augusta Raurica (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández und Maya Wartmann).
- 18.01.: Johannes Nollé und Margret Nollé, Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, München/D: Numismatische Ausstellung, Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 19.03.: Detlef Liebel, Leiter Restaurierung am Museum für Völkerkunde in Hamburg/D: Vorstellung der Archäologie-Datenbank IMDAS-Pro – Modul Fundrestaurierung (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández).
- 10.05.: Zaarhoui Jahya, Maison Méditerranéenne de la Science des Hommes, Aix-en-Provence/F: Amphoren aus Lixus in Marokko im Vergleich zu jenen aus Augusta Raurica (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 14.05.: Urs Lang, Konservator-Restaurator, Kantonsarchäologie Aargau, Brugg: Einführungsschulung zur Benutzung der Röntgenanlage von Augusta Raurica (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández).
- 22.05.: Anita Siegfried, Archäologin und Schriftstellerin: Vorbereitung eines SJW-Heftes über Augusta Raurica (mit Alex R. Furger; vgl. Abb. 76).
- 31.05.: Magdalena Söldner mit Studierenden des Instituts für Klassische Archäologie und Frühgeschichtliche Archäologie/Archäologisches Museum der Universität Münster/Westfalen (Betreuung durch Alex R. Furger, Thomas Hufschmid, Beat Rütti, Debora Schmid, Markus Spring und Maya Wartmann; Abb. 64).
- 02.06.: Thomas Stöllner mit Studierenden des Instituts für Archäologische Wissenschaften der Universität Bochum/D (Betreuung durch Debora Schmid).
- 18.06.: Hugo W. Doppler, Baden: Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 20.06.: Pressereise von Journalistinnen und Journalisten zu den «Mythischen Orten am Oberrhein» (Betreuung durch Karin Kob und Debora Schmid).
- 30.06.: Besuchergruppe der Association Française pour l'Etude de la Mosaïque Antique (AFEMA) (organisiert von Debora Schmid).
- 30.07.: Hugo W. Doppler, Baden: Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 16.08.: Bernward Ziegaus, Prähistorische Staatssammlung München: Münzstempel (Betreuung durch Markus Peter).
- 28.–31.08.: Marianne E. Stern, Hilversum/NL: Arbeit an geblasenem Mosaikglas (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 07.09.: Stephen Doswald, Kantonsarchäologie Zug: Fundmünzen (Betreuung durch Markus Peter).
- 06.11.: Rahel C. Ackermann, Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS), Bern (Betreuung durch Markus Peter).

76 Rütti (Anm. 1).

- 21.–23.11.: Julian Henderson, University of Nottingham/GB, Dept. of Archaeology: Probenentnahme für Analysen an frührömischen Gläsern (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 14.12.: Anita Siegfried, Besichtigung der Schmidmatt sowie der Räumlichkeiten Fundwäscherei, Fundinventar und Fundrestaurierung zur Vorbereitung eines SJW-Heftes über Augusta Raurica (Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger, Urs Müller).

(Zusammenstellung Alex R. Furger)

Museum Augusta Raurica

(Beat Rütti, unter Mitarbeit von Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

Im Jahr 2007 konnte das Museum 63 108 Besucherinnen und Besucher empfangen (Vorjahr: 54 635; vgl. Tabelle 1). Die Zahl setzte sich aus 25 113 Schülerinnen und Schülern (40%; Vorjahr: 23 538 resp. 43%)[77], 3480 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (5%; Vorjahr: 3285 bzw. 6%) sowie 34 515 Einzelbesucherinnen und -besuchern zusammen (55%; Vorjahr: 27 812 bzw. 51%). Zusätzlich zu den Museumseintritten konnten wir an Veranstaltungen auf dem Gelände 41 272 Gäste in Augusta Raurica empfangen, darunter 35 000 an den zwei Tagen des Römerfests Ende August (Vorjahr: 19 700; vgl. oben mit Abb. 46–52). Insgesamt beläuft sich die Zahl der erfassbaren Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica im Jahr 2007 auf 104 380.

2007 konnten wir nach einer «Durststrecke» während dreier Jahre bei den Museumseintritten wieder einen Anstieg der Besucherzahl feststellen: 2007 besuchten das Museum 8473 mehr Personen (+ 15,5%) als im Vorjahr. Da wir im Berichtsjahr keine Sonderausstellung präsentiert haben, führen wir den Anstieg der Gästezahl vor allem auf die starke Medienpräsenz von Augusta Raurica im Zusammenhang mit der Theatereröffnung im Sommer (s. S. 5; 26; 39 ff.) sowie die Neupräsentation des Kaiseraugster Silberschatzes (vgl. unten) zurück.

(Beat Rütti und Dani Suter)

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz im Römermuseum belief sich auf CHF 457 270.– (Vorjahr: CHF 402 462.–; vgl. Tabelle 1). Im Einzelnen beliefen sich die Eintritte auf CHF 221 750.– (Vorjahr: CHF 212 814.–) und der Faksimiliaverkauf auf CHF 81 594.– (Vorjahr: CHF 66 085.–). Der Bücherverkauf betrug CHF 84 337.– (Vorjahr: CHF 76 277.–).

(Dani Suter)

Ausstellung

Zur Eröffnung der Saison Ende März konnten wir im Museum wieder den kompletten *Kaiseraugster Silberschatz im Original* zeigen (Abb. 81 und 82). Die Neupräsentation unter dem Titel «Schätze» realisierten wir mit Ursula Gillmann und dem Mixmediadesign-Atelier art-verwandt, beide in Basel. Dabei wurde der im hinteren Bereich des Ausstellungssaals gezeigte und vor allem bei Kindern sehr beliebte Sektor «Gaumenfreuden»[78] über das Essen und Trinken bei den Römern durch den Silberschatz ersetzt (Abb. 83 und unten mit Abb. 86). Da der weltweit einmalige Schatz zu den Höhepunkten jedes Besuchs von Augusta Raurica zählt, soll er in Zukunft nach Möglichkeit permanent gezeigt werden können. Einzelne Stücke, die von Zeit zu Zeit an andere Museen ausgeliehen werden wie z. B. die Prunkplatten, sind dabei während ihrer Abwesenheit durch gekennzeichnete Kopien präsent.

Da der Silberschatz die Hälfte des für Ausstellungen zur Verfügung stehenden Museumssaales belegt, können von der über 1,5 Mio. Objekte zählenden Sammlung in Zukunft *noch weniger Exponate gezeigt* werden. Nicht einmal ein Bruchteil der restlichen Sammlungshighlights, wie zum Beispiel das Augster Gladiatorenmosaik, ganz zu schweigen von den schönsten Objekten aus der grossen Keramik-, Bronze- und Glassammlung, ist somit der Öffentlichkeit zugänglich, was sehr zu bedauern ist.

Im Zusammenhang mit der Theatereröffnung im Juli 2007 und dem Bau einer Toilettenanlage im Bereich des Lapidariums wurde unsere kleine Sammlung von Steindenkmälern neu gestaltet und Ende Juni eröffnet (Abb. 84). Für die Gestaltung konnten wir Ursula Gillmann, für die Grafik das Büro «Neeser + Müller. Graphische und visuelle Konzepte» in Basel gewinnen. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Baselland und den sabarchitekten[ag] realisiert (vgl. S. 77 f.). Von Augusta Raurica waren die Abteilungen Konservierungs- und Ruinendienst (KRD) unter der Leitung von Donald F. Offers und Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK) mit Hans Sütterlin involviert.

Beim Umbau mussten die wenigen, im alten Lapidarium präsentierten Originaldenkmäler aus Gründen der schädlichen Umwelteinflüsse entfernt werden (Abb. 101), da das schützende Dach demontiert wurde; sie lagern jetzt im Depot. Heute werden im Lapidarium aus konservatorischen Gründen ausschliesslich Abgüsse präsentiert (Abb.

77 Zum regionalen Schulklassenrekord in Augusta Raurica s. oben S. 46.

78 Jetzt nur noch virtuell zu besuchen unter www.baselland.ch/docs/kultur/augustaraurica/expo/dienstag.htm sowie in der Broschüre B. Rütti/C. Aitken (traduction française Ch. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), Gaumenfreuden – Gourmandises – Delicacies. Augster Museumsh. 23 (Augst 1999).

Abb. 81/82: Augst, Museum Augusta Raurica. Blicke in die im Frühling 2007 eröffnete Ausstellung «Schätze» mit dem neu präsentierten Kaiseraugster Silberschatz.

104). Einige Exponate stammen aus dem ehemaligen «Skulpturengarten» gegenüber dem Römermuseum, der im Zuge der Umgestaltung der Theaterumgebung aufgegeben werden musste.

Abb. 83: Augst/Kaiseraugst, Augusta Raurica. Während des Aufbaus der Ausstellung «Schätze» (vgl. Abb. 86). Die Restauratorin Maya Wartmann montiert die Schale mit doppelt gewellter Wandung aus dem Kaiseraugster Silberschatz (Inv. 1962.13845, Katalog-Nr. 82) auf ihrer Plexiglashalterung.

Abb. 84: Augst, Augusta Raurica. Das neu gestaltete Lapidarium neben dem Römerhaus (zu den Umbauarbeiten s. unten mit Abb. 102–104).

Bei der neuen Präsentation fassten wir die Steine in vier Gruppen zusammen. Am Eingang empfängt den Gast ein Meilenstein aus Augusta Raurica (Abb. 104). Auf je drei Plattformen werden der Grabkult, die Sakraldenkmäler sowie Architekturteile thematisiert (Abb. 84). An der Wand gegen den Kastelenhügel sind verschiedene Inschriftensteine wie in einer Bildergalerie aufgereiht gehängt (Abb. 84). Neu kann wieder die Kopie der Platte von der *Grabrotunde des Munatius Plancus in Gaëta*[79] gezeigt werden, die vor Jahren die Besucherinnen und Besucher des Museums empfing, aber aus Platzgründen dort nicht mehr präsentiert werden konnte.

Die kleine Ausstellung «Made in Augusta Raurica», die im Forumsschopf Beispiele vom Handwerk in der römischen Stadt zeigte, mussten wir im Berichtsjahr leider schliessen. Im Zusammenhang mit dem Workshop «So ein Theater!» (vgl. S. 44) benötigten wir einen Lagerraum für die Requisiten sowie einen geschützten Garderoberaum für die Akteure in der Nähe des Theaters. Die prekäre Raumsituation gerade auch im Bereich Bildung & Vermittlung, d. h. fehlende Räume für Workshops mit Schulklassen, veranlassten uns zur Schliessung der beim Publikum beliebten kleinen Präsentation auf dem Forum.

Wie immer im Spätsommer präsentierte Catherine Berger an der Hauptstrasse in Augst in einem attraktiv gestalteten Schaufenster der Bäckerei Berger archäologische Funde aus Augusta Raurica.

(Beat Rütti)

Fundkonservierung und Kopienherstellung

(Maya Wartmann)

Restaurierungen

In den Restaurierungslabors wurden 1216 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 721; vgl. Tabelle 1):

Anzahl	Objekte
1	Bleiobjekt
790	Eisenfunde
171	Funde aus Kupferlegierung
249	Münzen
1	Keramik
2	Glasobjekte
2	Holzfunde
1216	gesamt

Für die von Markus Schaub vorgenommene Auswertung der Schüler- und Schülerinnengrabung des Jahres 2006 beim Osttor (2006.058) haben Daniela Wild und Christine Pugin Bronze- und Eisenfunde sowie die Münzen freige-

79 R. Fellmann, Das Grab des Lucius Munatius Plancus bei Gaëta. Schr. Inst. Ur- u. Frühgesch. Schweiz 11 (Basel 1957); L. Berger (mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid), Führer durch Augusta Raurica (Basel 1998[6]) 11 Abb. 1.

legt[80]. Maria-Luisa Fernández konnte an auf der Grabung Obermühle (2006.051) zum Vorschein gekommenen Teuchelringen[81] Holzproben zur Artbestimmung entnehmen, die durch Angela Schlumbaum am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel untersucht worden sind. Zwei Proben[82] konnten nicht identifiziert werden; bei allen anderen handelt es sich um Nadelholz[83].

Objektzustands- und Klimakontrollen in Funddepots und Ausstellungsräumen

Sowohl im Eisen- wie auch im Bronzedepot wurde weiter an der Umsetzung des *neuen Konzepts für die Klimakontrolle aller Metallobjekte* gearbeitet[84]. Während eines einmonatigen Praktikums unterstützte uns Barbara Chevallier-Perréard, eine sehr motivierte und engagierte Studentin der Haute école d'arts appliqués in La Chaux-de-Fonds, in diesem Projekt. Unter der Betreuung von Maria-Luisa Fernández und Maya Wartmann gelang es der Praktikantin, einen Teil der Eisenobjekte des Jahres 1984 nach ihrer Inventarnummer zu kontrollieren und neu zu verpacken. Sowohl die bei dieser Arbeit gesammelten Erfahrungen (u. a. interessante Zeitberechnungen für bestimmte Arbeitsschritte) wie auch ein Vergleich zwischen den Verpackungs- und Klimakontrolltechniken in Augusta Raurica und denen im Archäologischen Dienst des Kantons Bern, wo B. Chevallier-Perréard ebenfalls ein Praktikum absolviert hatte, fasste sie in einem *rapport de stage* zusammen.

Im Rahmen der Ausstellungsveränderungen (Details s. unten, «Restauratorische Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten») konnten weitere kleine *Thermohygrometer* angeschafft werden[85]. Somit sind wir nun in der Lage, jederzeit eine Aussage über die Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit *in allen Ausstellungsvitrinen* im Römermuseum zu machen.

Herstellung von Objektkopien

Im Jahr 2005 hat eine Kaiseraugster Bewohnerin bei Gartenarbeiten eine *Goldmünze*[86] gefunden und sie auf vorbildliche Weise und gemäss den gesetzlichen Bestimmungen[87] der zuständigen Kantonsstelle übergeben. Die numismatischen Untersuchungen haben ergeben, dass es sich bei diesem Fund um einen *merowingischen Triens* handelt[88]. Die ehrliche Finderin erhielt als Anerkennung zwei originalgetreue Kopien des Fundes. Christine Pugin stellte von der Goldmünze ein Negativ bestehend aus einer zweiteiligen Silikonform her, die als Gussform für die «neuen» Positive bzw. die Kopien aus Kunstharz vermischt mit Goldpulver diente[89].

In Anbetracht dessen, dass Franziska Lengsfeld im Februar 2008 in Pension gehen wird, wurde die Schulung von Christine Pugin in der Galvanotechnik durch F. Lengsfeld intensiv vorangetrieben.

Der Gästeservice hat in Absprache mit der Geschäftsleitung entschieden, Tonkopien des Kaiseraugster «Liebespärchen»[90] neu im Museumsshop und am Römerfest zu verkaufen. Ch. Pugin hat von der Statuette eine Silikonform angefertigt, die Bruno Kuster der Rheinfelder Keramik AG[91] zur Herstellung von Gipsnegativformen für die Massenproduktion der Tonkopien verwendet.

Nachdem letztes Jahr sämtliche für die Kopienherstellung angefertigten Negativformen in unsere Datenbank IMDAS-Pro aufgenommen wurden und seither unser Formenlager digital verwaltbar ist[92], hat Maria-Luisa Fernández eine benutzerdefinierte Maske und ein Druckformular in der Datenbank für die *digitale Erfassung und Verwaltung der Augster Replika* erstellt.

Restauratorische Mitarbeit bei Forschungsprojekten

Mit grosser Motivation haben Daniela Wild und Maria-Luisa Fernández begonnen, diejenigen Bronze- und Eisenfunde restauratorisch zu bearbeiten, die als *Metalldepot* in der Innenportikus auf der *Grabung Insula 27* (2005.054) zum Vorschein gekommen sind[93]. In regelmässigen Abständen haben die beiden Restauratorinnen mit der zuständigen

80 Vgl. M. Schaub (mit Beitr. v. Ch. Brombacher/S. Deschler-Erb/S. Fünfschilling/M. Peter), Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2006.058 in Augusta Raurica bringt ein Fundensemble um 100 n. Chr. ans Licht. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 28, 2007, 125–195.

81 Labor-Nr. 2007.1077–1085.1087–1096.1098–1101 bzw. Analysen-Nr. 2007.39–60.

82 Labor-Nr. 2007.1077 und 2007.1094 bzw. Analysen-Nr. 2007.39 und 2007.54.

83 Die Ergebnisse sind (noch) nicht publiziert.

84 Vgl. M. Wartmann, Fundrestaurierung. In: Furger u. a. (Anm. 7) 55.

85 Miniatur-Hygrometer TFA von: Christoph Waller, Long Life for Art, Im Bückle 4, D-79288 Gottenheim (www.CWaller.de). Arten Thermohygrometer von: Art Preservation Services, 315 East 89th Street, New York, NY 10128, USA (www.apsnyc.com).

86 Inv. 2005.014.F02214.1.

87 Schweizerisches Zivilgesetzbuch ZGB, Art. 724 Abs. 5 Ziff. 1: «Herrenlose Naturkörper oder Altertümer von wissenschaftlichem Wert sind Eigentum des Kantons, in dessen Gebiet sie gefunden worden sind».

88 H.-U. Geiger/M. Peter, Ein merowingischer Triens aus Kaiseraugst. Schweizer Münzbl. 230, 2008, 35–37.

89 Labor-Nr. 2007.365. Silikon: Elastosil M4470 und Härter T von: Wacker (www.wacker.com); Kunstharz: Araldit Cristal; Goldpulver No 8700 von: Eberhard Faber (www.eberhardfaber.de).

90 Inv. 1991.002.C09080.3. Abgebildet in: U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1991. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 13, 1992, 207–224 bes. 223 Abb. 34.

91 Rh Rheinfelder Keramik AG, Weidenweg 25, CH-4310 Rheinfelden (www.rheinfelder-keramik.ch).

92 Wartmann (Anm. 84) 56.

93 B. Pfäffli in: J. Rychener (m. Beitr. v. B. Pfäffli/M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2005. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 27, 2006, 109–134 bes. 121 Abb. 17; 18.

Abb. 85: Augst, Augusta Raurica. Arbeitsfoto des bronzenen Schmuckblechs mit zwei aufgelöteten Rosetten (wahrscheinlich aus Silber) während des Freilegens. Der Zustand zeigt segmentweise unterschiedliche Arbeitsstadien der Restaurierung. M. 1:2.

Archäologin Barbara Pfäffli besprochen und entschieden, welche Objekte für die wissenschaftliche Grabungsauswertung ganz oder nur teilweise freigelegt werden müssen. Unter diesen vielen Funden befinden sich erwähnenswerte *bronzene Schmuckbleche*. Diese unterscheiden sich in Form und Grösse, sind sich von der Art her aber sehr ähnlich. Ihre Ränder schliessen oft mit Auflagestreifen, die mit Flechtbandmustern verziert sind, ab. Herstellungstechnisch interessant ist, dass identische Bearbeitungsspuren auf verschiedenen Blechoberflächen zu erkennen sind. Besonders schön ist ein Schmuckblech mit zwei *aufgelöteten Rosetten*, die wahrscheinlich aus Silber sind[94]. Die teilweise sehr gut erhaltenen Oberflächen wurden unter dem Binokular mit Skalpell, Dentalinstrumenten und Glasfaserpinsel freigelegt. Stärker korrodierte Schmuckbleche verlangten den Einsatz von Ultraschallskalpell und -meissel (Abb. 85).

Im Berichtsjahr hat Julia Wicha die Freilegung der Bronzefunde für das *Projekt «übrige Schreibgeräte»*[95] abgeschlossen. Einige Objekte mit aufgelagerten Substanzen, die beim sorgfältigen Freilegen zutage kamen, konnten in die Konservierungsforschung der Schweizerischen Landesmuseen[96] gegeben werden, wo sie von Katja Hunger, Erwin Hildbrand und Vera Hubert untersucht worden sind. Es wurde entschieden, die Auswertung dieser «übrigen Schreibgeräte» zusammen mit der wissenschaftlichen Synthese und die «Siegelkapseln aus Augusta Raurica» separat davon zu publizieren[97].

Im Weiteren hat J. Wicha für das Nationalfondsprojekt *«Spuren von Erdbeben, Kämpfen und Wiederaufbau in Augusta Raurica – ein archäologisch-seismologisches Forschungsprojekt»* 69 Funde aus Eisen und Kupferlegierung geröntgt und angefangen – in Absprache mit der Projektbearbeiterin Regula Schatzmann – ganz oder teilweise freizulegen.

Für das *«Taberne»-Projekt* der Archäologen Sandra Ammann und Peter-A. Schwarz (s. Abb. 72) hat M.-L. Fernández 88 Metallobjekte bearbeitet[98].

Im *«Siegelkapsel»-Projekt* haben die Kollegen und Kolleginnen der Konservierungsforschung der Schweizerischen Landesmuseen den umfangreichen Bericht über die Resultate der zweiten und grösseren Analysenrunde fertiggestellt[99]. Maya Wartmann hat den Fundkatalog von der herstellungstechnischen Seite her überarbeitet und ergänzt. Im Weiteren begann sie, die Publikationskapitel zur Restaurierung der Siegelkapseln und zu den technischen Beobachtungen zu schreiben. Alex R. Furger hat weiter an der Auswertung gearbeitet bzw. diese ausgeweitet und sich der Gestaltung der geplanten Publikation und der Redaktion der Drittbeiträge gewidmet. Aus Gründen anderer Arbeitsprioritäten wird das Ende dieses Projektes etwas verzögert.

Mitarbeit bei museumspädagogischen Projekten

Für den von Helen Hochuli konzipierten Theater-Workshop (s. oben mit Abb. 61) hat Christine Pugin diverse Arbeiten rund um die Requisiten erledigt.

Daniela Wild und Franziska Lengsfeld haben mit Unterstützung von Luzius Haller sämtliche *Objekte und ihre Verpackung der Wanderkoffer, des Römer-Rucksacks und des Silberschatz-Workshops* nach Schäden kontrolliert und einen Plan erstellt, gemäss dem die nötigen Restaurierungs- und Reparaturarbeiten im kommenden Jahr erfolgen sollen.

Restauratorische Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten

Im Januar wirkten die Restauratorinnen beim Abbau des Sektors «Gaumenfreuden» in der *Ausstellung «Dienstag z. B.»* mit (s. oben mit Anm. 78). Im Anschluss daran wurde dieser Ausstellungsteil unter der Leitung der Gestalterin Ursula Gillmann und deren Mitarbeiterin Corinne Sacker umgebaut mit dem Ziel, den gesamten Silberschatz von Kaiseraugst in die Ausstellung, die neu *«Schätze»* heisst, zu

94 Inv. 2005.054.F00406.6 bzw. Labor-Nr. 2005.209.

95 Zum Forschungsprojekt von Sylvia Fünfschilling s. oben S. 56 f. (Publikation: Anm. 97) und Wartmann (Anm. 84) 56.

96 Schweizerische Landesmuseen, Sammlungszentrum, Konservierungsforschung, Lindenmoosstrasse 1, CH-8910 Affoltern am Albis (www.landesmuseen.ch/d/sammlung/sammlungszentrum/index.php). – Siehe die Bildreportage oben Abb. 7–12.

97 A. R. Furger/M. Wartmann/E. Riha† (m. Beitr. v. K. Hunger/E. Hildbrand/V. Hubert sowie J. E. Spangenberg), Die römischen Siegelkapseln aus Augusta Raurica. Forsch. Augst 44 (in Vorb.).

98 Zu den beiden Forschungsprojekten «Erdbeben/Wiederaufbau» und «Taberne» s. oben S. 55 und 54 Abb. 72.

99 Siehe Anm. 97.

Abb. 86: Augst/Kaiseraugst. Während des Aufbaus der Ausstellung «Schätze» im Museum Augusta Raurica (vgl. Abb. 83). Im Hintergrund bereits fertig eingerichtete Vitrinen mit Funden aus dem Kaiseraugster Silberschatz. Im Vordergrund die Restauratorin Daniela Wild beim Öffnen einer Objektverpackung.

Abb. 87: Rheinisches Landesmuseum Trier/D: Die Restauratoren Detlef Bach (rechts) und Ludwig Eiden von Trier bei der Herstellung der Plexiglashalterung für die grosse Meerstadtplatte aus dem Kaiseraugster Silberschatz (Inv. 1962.2, Katalog-Nr. 59).

integrieren. Im März konnte das Fundrestaurierungsteam die Silberschatzobjekte in die neu platzierten und umgestalteten Vitrinen einräumen (Abb. 86 und oben mit Abb. 83).

Franziska Lengsfeld nahm sich der restauratorischen Überarbeitung von zwei im Kaiseraugster *Schutzhaus «Schmidmatt»* ausgestellten Statuettenkopien aus Bronze an[100]. Infolge zu hoher Luftfeuchtigkeit im Schutzhaus bildeten sich auf der Oberfläche dieser Replika Ausblühungen.

Im April hatte die Firma E. Frey AG in Augst in einem ihrer Gebäude einen Wasserschaden. In einem der Räume im Untergeschoss waren in einer Vitrine zahlreiche in frühen Jahren des letzten Jahrhunderts gefundene Augster und Kaiseraugster Funde[101] ausgestellt. Obwohl auch dieser Raum vom Wasser heimgesucht worden war, kamen die Fundobjekte zum Glück nicht in Berührung mit dem Wasser. Der Raum wurde von der Firma sofort professionell entfeuchtet und die Firmenverantwortlichen schalteten Donald F. Offers und Maya Wartmann von der Augusta-Raurica-Restaurierungsabteilung ein. Maria-Luisa Fernández hat darauf die Funde kontrolliert und anschliessend während vier Monaten mittels Thermohygrometer in der Vitrine das Klima überwacht sowie die Funde auf allfällige Ausblühungen untersucht.

Ein Eisenhelm mit Wangenklappen[102], der Bronzefingerring mit Menora[103] und einige Funde aus dem Kaiseraugster Silberschatz[104] wurden im Mai im Rahmen der «Landesausstellung zur Kulturhauptstadt 2007 Luxemburg und Grossregion» an die *Ausstellung «Konstantin der Grosse»*[105] im Rheinischen Landesmuseum und im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum in *Trier* ausgeliehen. Maya Wartmann reiste vom 15. bis zum 17.05. nach Trier und half den Restauratoren vor Ort beim Auspacken der Objekte, der Anfertigung von Halterungen und beim Vitrineneinrichten (Abb. 87). Nach dem Ausstellungsende war es Daniela Wild, die vom 08. bis zum 10.11. nach Trier ging, um die ausgeliehenen Silberschatzobjekte zu kontrollieren und mithilfe der dortigen Fachleute wieder zu verpacken[106].

100 Bronzekopie der Maus auf Platte (Inv. 1984.27187) und des Schlafgottes Somnus (Inv. 1984.26900).

101 Diese Privatsammlung, heute aufbewahrt in dritter Generation, wurde von Sylvia Fünfschilling bearbeitet. Siehe S. Fünfschilling, Zu einigen ausgewählten Altfunden aus Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 187–210.

102 Inv. 1967.12557. Zuletzt A. Demandt/J. Engemann (Hrsg.), Imperator Caesar Flavius Constantinus. Konstantin der Grosse (Mainz 2007) CD-Katalog Nr. I.12.22 (Beat Rütti).

103 Inv. 2001.001.E05174.1. Dazu L. Berger (mit Beitr. von/with contrib. from B. W. Häuptli/Th. Hufschmid/F. Lengsfeld/U. Müller/K. Paulus/V. Vogel Müller), Der Menora-Ring von Kaiseraugst. Jüdische Zeugnisse römischer Zeit zwischen Britannien und Pannonien. The Kaiseraugst Menorah Ring. Jewish Evidence from the Roman Period in the Northern Provinces. Forsch. Augst 36 (Augst 2005); Demandt/Engemann (Anm. 102) CD-Katalog Nr. II.2.4 (Beat Rütti).

104 Inv. 1962.1.2.21.25.244–246.252. Demandt/Engemann (Anm. 102) CD-Katalog Nr. I.10.37 (Silberbarren); I.11.2–5 (Platte mit Villa am Meer, Ariadne-Tablett, Achilles-Platte, kleine Fischplatte); II.1.82 (Zahnstocher-Ohrlöffelchen mit Christogramm); IV.1.1 (Der Kaiseraugster Silberschatz, Beat Rütti).

105 Dauer der Ausstellung: 02.06.–04.11.2007. Siehe auch oben S. 64.

106 Aus persönlichen Gründen war es Maya Wartmann nicht möglich, für den Ausstellungsabbau nach Trier zu fahren. Daniela Wild sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für das schnelle und unkomplizierte Einspringen und die professionelle Stellvertretung gedankt.

Dienstleistungen und Arbeitstechnisches

Auch dieses Jahr sind Thomas Kahlau von der Kantonsarchäologie Aargau und Petra Nirmaier von der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern zum Röntgen von Fundobjekten zu uns nach Augusta Raurica gefahren. Urs Lang, ein auf den Aargauer Grabungen «Vision Mitte» und «Kabelwerke» in Brugg angestellter Konservator-Restaurator, wurde Mitte des Jahres durch Maria-Luisa Fernández in die *Benutzung der Röntgenanlage* von Augusta Raurica eingeführt und kommt seither ebenfalls regelmässig zu uns Funde röntgen.

Nachdem wir Ende des letzten Jahres in der Datenbank IMDAS-Pro die Eingabe von einigen Hundert aus diversen Gründen nicht automatisch migrierbaren Restaurierungsdokumentationen erfolgreich abschliessen konnten[107], nahmen wir uns im Berichtsjahr der *Migrationskontrolle und -korrekturen der Fotodokumentationen* an. Da es bei der Migration der alten Datenbank MICRO-RAURICA in IMDAS-Pro Probleme gab, mussten sämtliche Fundrestaurierungs-Fotofilme der Jahre 1991–2007 nach allfälligen Migrationsfehlern kontrolliert werden. Wiederum hat M.-L. Fernández diese Arbeiten koordiniert und begleitet[108].

Vor einiger Zeit wurde zusammen mit der Geschäftsleitung entschieden, dass wir von der herkömmlichen auf die digitale Fotografie umsteigen. Die für die Fundrestaurierungslabors erforderlichen *zwei digitalen Fotostationen* wurden nun angeschafft. Leider konnten die beiden Kameras aber noch nicht in Betrieb genommen werden, da die hierfür benötigte Software im Berichtsjahr noch nicht richtig installiert werden konnte.

Nach der letztjährigen Begehung mit Fachleuten sowohl des Kantons wie auch staatlicher Versicherungsstellen durch die Arbeitsräumlichkeiten in der Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst erfolgten einige weitergehende Abklärungen und Umbauten. Aus Gründen, die wir nicht beeinflussen konnten, wurden die für die Arbeitssicherheit dringend erforderlichen technischen Verbesserungen in Räumen sowohl im Labor wie auch in der «Scheune Gessler» noch nicht realisiert (s. oben mit Abb. 21 und 24).

Blick hinter die Restaurierungskulissen

Am 31.05. hat Magdalena Söldner mit Archäologiestudenten und -studentinnen der Universität Münster/Westfalen Augusta Raurica besucht (s. oben mit Abb. 64). Auf ihren Wunsch hin haben Maya Wartmann und die Forschungskoordinatorin Debora Schmid das sogenannte «Schrottfund»-Projekt[109] vorgestellt sowie ausgewählte Fragmentgruppen dieses in den 1960er-Jahren ausgegrabenen römischen Altmetalldepots präsentiert.

Als Vorbereitung für das geplante SJW-Heft[110] über Augusta Raurica hat die Archäologin und Schriftstellerin Anita Siegfried am 14.12. diversen Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit zugeschaut. Maria-Luisa Fernández hat ihr in restauratorischer Bearbeitung befindliche Funde gezeigt und die dabei angewandten Arbeitstechniken erklärt (s. oben mit Abb. 76).

Theatersanierung

(Thomas Hufschmid und Donald F. Offers)

Letzter Sanierungsbericht (2007.924, Grabung 2007.55)

Termingerecht und unter Einhaltung des vorgegebenen Finanzrahmens konnte die seit 1992 dauernde, umfangreiche Sanierung am römischen Theater von Augst im Januar 2007 offiziell abgeschlossen werden[111]. In einem feierlichen Akt übergab Baudirektorin Elsbeth Schneider-Kenel das frisch restaurierte Monument am 09.05. ihrem Kollegen, dem Kulturdirektor Urs Wüthrich-Pelloli (Abb. 88; zu den Eröffnungsfeierlichkeiten s. oben mit Abb. 55–58).

Die Arbeiten seitens der Theaterbauhütte waren damit aber noch nicht vollständig abgeschlossen[112]. Gemäss Verabredung zwischen dem Projektleiter der Theatersanierung, Hansruedi Simmler, und dem Ruinenverantwortlichen von Augusta Raurica, Donald F. Offers, wurden bis Ende 2007 noch einzelne Arbeiten erledigt und wünschenswerte Nachbesserungen durchgeführt. An der Peripherie von Keil 1 konnten in diesem Zeitraum die letzten Feinsanierungsarbeiten an den antiken Mauerschalen abgeschlossen werden, sodass nun sämtliche sichtbaren originalen Schalenbereiche von ihren schädigenden Betonfugen be-

107 Vgl. Wartmann (Anm. 84) 58 f.

108 An dieser Stelle winde ich allen unseren Restauratorinnen ein Kränzchen: Diese langweilige und mühsame, aber für eine einwandfrei funktionierende Dokumentations-Datenbank absolut wichtigen Kontroll- und Korrekturarbeiten haben alle ohne grosses Murren fristgerecht erledigt. Ein grosses Dankeschön!

109 Siehe B. Janietz Schwarz/D. Rouiller (mit Beitr. v. M. Maggetti/Th. Reiss/J. Riederer/B. Rütti/E. Schaller), Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der beiden Pferdestatuen und Untersuchungen zur Herstellungstechnik. Forsch. Augst 20 (Augst 1996); B. Janietz (mit Beitr. v. M. Maggetti/J. Riederer/M. Wartmann, unter Mitarbeit v. E. Schaller und Abteilung Schaden- und Werkstoffanalytik, Sulzer Innotec AG), Ein Depot zerschlagener Grossbronzen aus Augusta Raurica. Die Rekonstruktion der Gewandfiguren. Forsch. Augst 30 (Augst 2000).

110 Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Zürich. Siehe auch oben mit Anm. 65.

111 Siehe die Bilanz der Forschungs- und Restaurierungsarbeiten von 1991 bis 2007 im Augster Theater: Th. Hufschmid/I. Horisberger-Matter, «*Ipsius autem theatri conformatio sic est facienda …*». 16 Jahre Forschung und Restaurierung im römischen Theater von Augst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 161–225 (in diesem Band).

112 Siehe den Restaurierungsbericht Hufschmid/Horisberger-Matter (Anm. 32).

Abb. 88: Augst, Augusta Raurica. An der öffentlichen Objektübergabe des Theaters von der Bau- und Umweltschutzdirektion an die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft am 09.05. interviewte Niggi Ullrich (links) das Bauhüttenteam mit (von links) Ines Horisberger-Matter, Thomas Hufschmid und Hansruedi Simmler über die konservatorischen Massnahmen und archäologischen Erfahrungen im Laufe der 16-jährigen Sanierungsarbeiten.

freit und mit für das Mauergefüge verträglicherem Kalkmörtel verfugt sind.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit verklebten Kiessplittflächen in der Sitzstufenzone fiel in der Baukommission zudem der Entscheid, auch den grossflächigen, sickerfähigen Kiessplittbelag in der Orchestra, der bisher nur lose aufgestreut war, mit einem Dispersionskleber zu verfestigen. Die Arbeiten wurden im April durchgeführt und haben sich im Verlauf der ersten Nutzungssaison sowohl optisch als auch technisch bewährt. Mittelfristig gesehen ist es empfehlenswert, im Rahmen der Unterhaltsarbeiten vereinzelte stärker beanspruchte Stellen gelegentlich nachzufestigen, um einer allzu starken Abrasion des Belags entgegenzuwirken.

Weitere Massnahmen im Interesse der Besucherfreundlichkeit wurden auf Anregung der Bauberatung «Procap» Baselland vorgenommen. Um die Rollstuhlgängigkeit der Theaterruine zu verbessern, wurden gemäss Entscheid der 37. Sitzung mit den Experten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege in der östlichen Verlängerung des Mittelvomitoriums und im nordwestlichen Vorgelände des Theaters grün eingefärbte Betonrampen eingebaut, wodurch nun die wichtigsten Bereiche des Theaters auch für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer mehr oder weniger bequem erreichbar sind.

Ebenfalls im Jahr 2007 konnte endlich die aus Gründen der Prioritätensetzung immer wieder zurückgestellte Sicherung eines unter der Kioskplattform präsentierten Grabungsprofils von 1986/87 durchgeführt werden. Die massiven Versturzschichten mit den abgestürzten Kalksteinmauern konnten effizient mithilfe von Kalkinjektionen und punktuellen Klebungen gefestigt werden; die darunterliegenden, an sich recht standfesten Sedimentschichten wurden zudem oberflächlich mit Dispersionskleber besprüht, um ein weiteres Aussanden der stellenweise stark ausgetrockneten Sedimente zu verringern.

Die archäologischen Tätigkeiten beschränkten sich auf kleine, punktuelle Abklärungen an den Stützpfeilern der Eckfundamente im Nordwesten des Theaters. Ausserdem wurden die bis anhin zurückgestellten Dokumentationsarbeiten in der Zone westlich des zum Amphitheater gehörenden Westcarcers und des Profilabschnitts unterhalb der Kioskplattform abgeschlossen.

(Thomas Hufschmid)

Der Unterhalt des Theaters nach der Sanierung

Am 17.01. wurde das Theater offiziell vom Hochbauamt des Kantons Basel-Landschaft (HBA) an Augusta Raurica übertragen (s. oben mit Abb. 55–58). Das Theater war in den letzten 16 Jahren für das Publikum nur beschränkt zugänglich und wurde nicht durch uns unterhalten und gepflegt, sondern unter Federführung des HBA saniert[113].

Nach 16 Jahren Sanierungsarbeiten ist seit Januar 2007 nun wieder unsere Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD) für die Reinigung und den regelmässigen Unterhalt des Monuments zuständig. Der Begriff «Unterhalt» umfasst viel mehr als auf den ersten Blick zu vermuten wäre. Wir sind auch denkmalpflegerisch verantwortlich für die regelmässige Kontrolle der ganzen Anlage und werden auf mehrere Gefahren ein besonderes Augenmerk haben:

- Auftauchen von Vegetation auf den Mauerpartien, Sitzstufen und Hartbelägen
- Versanden und Ausbrechen von Mörtel
- Verwitterungserscheinungen und Frostrisse an Handquadern aus Kalkstein
- Verwitterungserscheinungen und Moos-/Algenbefall an roten Sandsteinquadern
- Schäden an den Sitzstufen mit Drahtgitterkörben und Sandsteinabdeckungen
- Versinterungserscheinungen an den Oberflächen infolge Feuchtigkeitstransport und -abtrocknung.

Sobald solche Schäden auftreten, müssen wir intervenieren um zu verhindern, dass sich nach wenigen Jahrzehnten erneut Restaurierungsbedarf in Millionenhöhe einstellt.

113 Hochbauamt BL (Hrsg.; mit Beitr. v. Th. Hufschmid/A. R. Furger/I. Horisberger-Matter/A. Meyer u. a.), Augusta Raurica. Sanierung Szenisches Theater Augst (Liestal 2007); seit 1991 berichteten Werner Heinz, Ines Horisberger-Matter, Markus Horisberger †, Georg Matter und insbesondere Thomas Hufschmid in diesen Jahresberichten über die laufenden Sanierungsarbeiten (Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 13, 1992 bis 28, 2007); eine wissenschaftliche Gesamtauswertung durch Th. Hufschmid ist nun im Gang (s. oben S. 55).

Für das Theater wurden daher ein separater Unterhaltsplan und ein Budget erstellt. Leider gelang es im ersten Anlauf nicht, die für die umfassenden Reinigungs- und Pflegearbeiten notwendigen Mittel im Umfang einer Vollzeitstelle für unsere grosse Mehrarbeit im Theater zu bekommen.

(Donald F. Offers)

Monumentenkonservierung/ Archäologische Denkmalpflege

(Donald F. Offers und Alex R. Furger)

Präventive Denkmalpflege

Die uns anvertrauten antiken Monumente von Augusta Raurica sind zum Grossteil ungeschützt und permanent starken Witterungseinflüssen wie Regen, extremen Temperaturschwankungen und kräftigen Winden ausgesetzt. Nicht zu unterschätzen sind Pflanzenbewuchs, Vandalismus und die starke Abnutzung durch den Besucherstrom.

Deshalb müssen grundsätzlich ein *permanenter* Unterhalt und eine tägliche Pflege erfolgen («Präventive Denkmalpflege»), um die Sicherheit von Besucherinnen und Besuchern und die Erhaltung der wertvollen Bausubstanz zu gewährleisten.

Es hat sich als sehr wichtig erwiesen, kleinere Schäden frühzeitig zu erkennen und sofort zu beheben, um erneute hohe Sanierungskosten zu vermeiden. Ebenso wichtig ist die Unkraut-, Algen- und Pflanzenwuchsbekämpfung, um Schäden an den Ruinen, an Mörtel und Steinen zu minimieren.

Das Jahr 2007 stand im Zeichen der allgemeinen Wartung und des Unterhalts der Monumente. So haben wir im Berichtsjahr sechs meist kleinere Restaurierungsarbeiten durchgeführt (Vorjahr: 6; vgl. Tabelle 1) und das Lapidarium umgebaut (dazu oben mit Abb. 84 und unten mit Abb. 101–104). In den Vorjahren mussten wir manch kleinere Unterhaltsarbeit und die Pflege vieler Objekte – bedingt durch andere, grössere Sanierungsprojekte – immer wieder verschieben.

Seit 1995 werden alle römischen Monumente von Augst und Kaiseraugst in einem *Schadenskataster* dokumentiert und im Dreijahresrhythmus überprüft. Anhand dieses Schadenskatasters legen wir die grossen Sanierungsprioritäten fest. Seit 2007 bestimmen wir im Rahmen der Jahreszielplanung die Unterhaltsprioritäten und den Pflegebedarf und nehmen diese konsequent im Budget von Augusta Raurica auf.

Mitarbeitende und Anwohner/-innen aus Augst melden uns immer wieder *Hobbyschatzsucher*, die über das Gelände von Augusta Raurica «schleichen», oder wir müssen im Nachhinein Flurschäden feststellen, nachdem *Sondengänger* und andere Raubgräber am Werk waren[114]. Auch 2007 war da keine Ausnahme, aber es ist schwer, die Leute zu fassen und über die gesetzlichen Vorschriften zu informieren bzw. im Wiederholungsfall ein Exempel zu statuieren.

Tempelanlage Schönbühl (2007.903)

Bei der Treppe zum Schönbühltempel hatten sich diverse Steine der Trittstufen gelöst. Dies ist auf Frosteinwirkung und Abnutzung durch Besucher zurückzuführen.

Die Steine, die sich gelöst haben, wurden entfernt, gereinigt und wieder vermauert. Die Originalsteine, die nicht mehr zu gebrauchen sind, mussten durch neue frostfeste Bruchsteine ersetzt werden.

Tempelstützmauer Schönbühl, nördlicher Stützpfeiler (2007.903)

Dank der provisorischen Sicherungsmassnahmen von 2006 am einsturzgefährdeten hohen Mauerwerk[115] bereiteten wir im Berichtsjahr eine *Landratsvorlage für ein umfassendes Sanierungsprojekt* vor, das 2009 realisiert werden soll und auch die Neugestaltung der «römischen Brotbackstube» und des im Vorgelände aufgestellten Teilstücks der römischen Wasserleitung zum Ziel hat.

Wir nutzten verschiedene Gelegenheiten, um auf die schlechte Erhaltung und Gefährdung der Besucher hinzuweisen, so auch gegenüber der Augster Einwohnerschaft, die wir an einer Feierabendführung der Vereinigung Pro Augst (VPA) vor Ort instruierten (Abb. 89).

Tempelanlage Grienmatt (2007.904)

Die Tempelanlage musste erneut an diversen Stellen repariert werden. Es gab viele Risse und Fehlstellen in den modernen Mauerkronen, wodurch sich immer mehr Steine gelöst hatten.

Auslöser der neuen Schäden sind wie üblich Wasser und Frosteinwirkung, aber vermehrt auch die Abnutzung durch die Besuchenden. Beim Wegspitzen des Fugenmörtels mussten wir feststellen, dass der bestehende Mörtel bis in den Mauerkern ausgesandet ist, was wahrscheinlich auf ein falsches Mischverhältnis des alten Restaurierungsmörtels zurückzuführen ist. Die losen Steine wurden neu eingemauert und die Fehlstellen ergänzt (Abb. 90; 91).

114 Furger u. a. (Anm. 17) 8 ff. Abb. 4.

115 D. F. Offers, Monumentenkonservierung/Archäologische Denkmalpflege. In: Furger u. a. (Anm. 7) 59–64 bes. 61 f. Abb. 51; 52.

Abb. 89: Augst, Augusta Raurica. Die einsturzgefährdete Tempelstützmauer am Nordfuss des Schönbühls ist bereits 2006 mit einem Schutznetz gegen Steinschlag versehen worden. An einer Führung für die Vereinigung Pro Augst am 06.06. erläutert der archäologische Denkmalpfleger Donald F. Offers den heiklen Zustand der 1938 letztmals restaurierten Mauer und die geplanten Sanierungsmassnahmen.

Basilica-Stützmauer und Umgebung (2007.906)

Die Krone der Basilica-Nordmauer wurde in den letzten Jahren ebenfalls durch Frosteinwirkungen und Abnutzung beschädigt (Abb. 92). Es gab viele Risse und Fehlstellen in der modernen Mauerabdeckung, wobei sich immer mehr Steine gelöst hatten. Oberhalb der Nordpfeiler verursachte erheblicher Pflanzenbewuchs zusätzlich viel Schaden an diversen Steinschichten (Abb. 93). Die vielen losen Steine in dieser hohen Stützmauer stellen eine grosse Gefahr für vorbeigehende Besucher dar, weshalb wir auch hier dringend eingreifen mussten (Abb. 94).

An der Basilica-Ostmauer war der Sockelbereich auf der ganzen Länge ebenfalls in schlechtem Zustand (Abb. 95) und musste deshalb neu ausgefugt werden (Abb. 96).

Die modernen Bruchsteinplattenböden beim Brunnentrog vor der Curia, beim römischen Strassenbrunnen auf dem Forum und auf dem Podest unter dem Curiadach wurden alle neu verfugt.

Abb. 90: Augst, Augusta Raurica, Tempelanlage Grienmatt. Vermehrt lösen sich an den modernen Mauerkronen Steine wegen Wasser, Frosteinwirkung und Abnutzung durch die Besuchenden.

Kaiseraugst: Kastell- (2007.915) und Stadtmauer (2007.920)

Der Moosbefall (Abb. 97) und viel Unkraut an diversen Stellen der spätantiken Kastellmauer wurden manuell entfernt. An mehreren Stellen mussten wir zudem ausgebrochene Kalksteine neu vermauern.

Auch an der kaiserzeitlichen Stadtmauer in der Liebrüti mussten wir den starken Moosbefall und Unkrautbildung an der östlichen Stadtmauer manuell entfernen (Abb. 98).

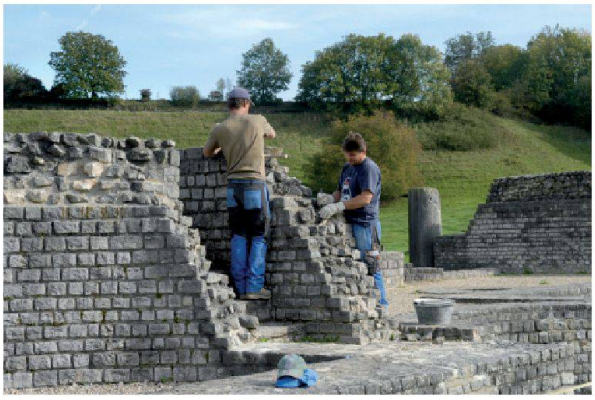


Abb. 91: Augst, Augusta Raurica. Konservierungsarbeiten am Podium des Grienmatt-Heiligtums durch Remo Plattner und Ismet Muhadini von der Bauunternehmung Markus Fux AG.

Abb. 92: Augst, Augusta Raurica. Entfernung der defekten Mauerabdeckung und Konservierungsarbeiten auf der Basilica-Nordmauer durch Ismet Muhadini.

Abb. 93: Augst, Augusta Raurica. Der Pflanzenbewuchs auf der Krone der Basilica-Nordmauer verursacht viel Schaden an der Verblendung wie auch im Mauerkern.

Abb. 94: Augst, Augusta Raurica. Die Krone der Basilica-Nordmauer ist fertig konserviert. Sie muss künftig regelmässig auf Pflanzenwuchs und Frostschäden überprüft werden.

Abb. 95: Augst, Augusta Raurica. An der Basilica-Ostmauer war der Sockelbereich auf der ganzen Länge in schlechtem Zustand.

Abb. 96: Augst, Augusta Raurica. Der Sockelbereich der Basilica-Ostmauer wurde neu ausgefugt (im Bild Mladen Puklin von der Firma Markus Fux AG).

Badeanlage und Unterirdisches Brunnenhaus

Am 24.04. wurden im Werkhof des Tiefbauunternehmens E. Frey AG erneut vier Autos gezielt mit *Steinwürfen* von Schülerinnen und Schülern schwer beschädigt. Schon in der Vergangenheit sind mehr als acht solche mutwilligen Schadensfälle registriert worden. Dieses Mal mussten wir eine Schulklasse der Hans-Thoma-Schule in Waldshut-Tiengen/D bei der Kantonspolizei Basel-Landschaft anzeigen, nachdem zufälligerweise ein Mitarbeiter der E. Frey

Abb. 97: Kaiseraugst-Dorf, Augusta Raurica. Der Moosbefall an diversen Stellen der spätantiken Kastellmauer muss dringend entfernt werden.

Abb. 98: Kaiseraugst, Augusta Raurica. Auch an der kaiserzeitlichen Stadtmauer in der Liebrüti mussten wir das stark wuchernde Moos entfernen.

Abb. 99: Augst, Augusta Raurica. Der bisher hier ausgebrachte Splittbelag beim Zugang zum Unterirdischen Brunnenhaus wurde leider als Inspiration zum mutwilligen Steinewerfen missbraucht: Defekte Autos, zersplitterte Fensterscheiben und Reklamationen waren die Folge (s. Abb. 100).

Abb. 100: Augst, Augusta Raurica. Der Splittbelag (Abb. 99) beim Zugang des Unterirdischen Brunnenhauses wurde auf Wunsch der Firma E. Frey AG durch Betonsickersteine ersetzt.

AG den Akt beobachtet und spontan interveniert hat. Die Schadensersatzforderung wurde an die Eltern einer Schülerin weitergeleitet, von deren Anwalt aber bestritten und abgewiesen.

Auf Wunsch der Firma E. Frey AG haben wir nun den Splittbelag beim Zugang des Unterirdischen Brunnenhauses (Abb. 99) Ende November 2007 mit Betonsickersteinen ersetzt (Abb. 100), sodass jetzt keine handlichen «Wurfsteine» mehr in der römischen Badeanlage herumliegen.

Neugestaltung des Lapidariums

Wegen des Neubaus der Toilettenanlage wurde das alte Lapidarium vorübergehend geräumt[116]. Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, wurden das alte Dach aus Plexiglas, die originalen römischen Architekturstücke und die bereits vorhandenen Kunststeinabgüsse entfernt (Abb. 101). Nach der Ausgrabung (2006.060), die vom 22.11. bis zum 12.12.2006 gedauert hatte, wurde am 19.02.2007 durch die Firma Glanzmann AG mit der Kanalisationsgrabung und dem Bau der Toilettenanlage begonnen (Abb. 102). Als Schutz und Markierung zwischen römischen Mauern

116 Offers (Anm. 115) 62 f. Abb. 53–55.

Abb. 101: Augst, Augusta Raurica, Lapidarium beim Römerhaus: Die schwersten und gut «verpackten» Kunststeinabgüsse mussten mithilfe eines Pneukrans platziert werden.

Abb. 102: Augst, Augusta Raurica. Der erste Schritt der Neugestaltung des Lapidariums neben dem Römerhaus (s. Abb. 84) wurde mit dem Rohbau der Toilettenanlage durch die Firma Glanzmann AG realisiert.

Abb. 103: Augst, Augusta Raurica, Lapidarium beim Römerhaus: Arbeiten an einem der drei neuen Betonsockel.

Abb. 104: Augst, Augusta Raurica, Lapidarium beim Römerhaus: Zur besseren Erkennbarkeit (und Lesbarkeit der Inschriften) werden die Abgüsse patiniert (im Bild ein säulenförmiger Meilenstein).

Abb. 105: 2007 wurden in einer grossen Aktion sämtliche Übersichtspläne neu gestaltet und im Gelände montiert. Hier als Beispiel der Campingplatzeingang am Rhein in Kaiseraugst.

und dem modernen Fundament brachten wir eine Trennschicht bestehend aus einer Isoliermatte und einer Schicht Sand ein.

Die Toilettenanlage wurde Ende März 2007 fertiggestellt. Bis 29.06. hat die Firma Markus Fux AG zusammen mit Ursula Gillmann aus Basel und nach dem Konzept von Beat Rütti (s. oben mit Abb. 84) die Kunststeinabgüsse auf einem Metallgestell und auf drei neuen Betonsockeln (Abb. 103) montiert.

Wegen eines Missverständnisses wurden die Abgüsse mit dem Hochdruckreiniger sauber gemacht. Damit wurde die künstliche Patinierung versehentlich entfernt, sodass diverse Abgüsse blitzblank und die Inschriften schwer lesbar geworden sind. Am 02.11. haben André Zehrfeld und Susanne Sbaraglia aus Dresden/D diverse Abgüsse erneut patiniert (Abb. 104).

Technischer Dienst

(Andreas Thommen)

Neben den täglichen und saisonalen Arbeiten des Technischen Dienstes (Reinigung und Unterhalt der über 20 Monumente- und Grünanlagen, des Museums usw.) war

das uns zum Unterhalt übergebene Theater die grösste Herausforderung (s. oben mit Abb. 55–58 sowie Abb. 88). Ausserdem montierten wir die von Michael Vock neu gestalteten Übersichtspläne (je ein aktueller und ein römischer Plan von Augst und Kaiseraugst) beim Parkplatz gegenüber dem Römerhaus, an zwei Standorten vor dem Theater, beim grossen Parkplatz bei der Autobahn, auf einem Rollgestell im Curiakeller, in der Tränkgasse im Kastell Kaiseraugst sowie beim Schwimmbad und Campingplatz am Rhein in Kaiseraugst (Abb. 105). Die Produktion und Platzierung eines weiteren Pläne-Paars direkt vor dem Bahnhof in derselben grafischen Darstellung verdanken wir der Gemeinde Kaiseraugst.

Sicherheitsholzung im römischen Theater

Nach Unwettern oder starken Winden gingen vermehrt Meldungen beim Technischen Dienst ein über heruntergefallene oder noch in den Baumkronen hängende Äste. Dies stellte vor allem beim Picknickplatz auf dem Schönbühl – gegenüber dem Theater – eine grosse Gefahr für unsere Besucherinnen und Besucher dar. Die Folgen eines aus etwa 8 m Höhe fallenden schweren Astes auf eine Gruppe spielender Kinder wären gravierend. Das war der Grund, um fachmännischen Rat einzuholen. Zuständig für den Wald in Augusta Raurica ist das Forstamt beider Basel mit der Ansprechperson Max Fischer. Nach einer kurzen Schilderung am Telefon über die Situation in Augusta Raurica erklärte sich das Forstamt bereit, mit uns einen Augenschein vor Ort vorzunehmen und Hilfe anzubieten (Abb. 106).

Eine solche Sicherheitsholzung war noch vor einigen Jahren mit viel Aufwand und Gefahren verbunden. Das heutige Rezept lautet: Man nehme einen Pneukran, befestige einen Tragkorb am Tragseil, hebe eine Person auf die gewünschte Höhe des Baumes und befestige das Seil des Pneukrans am Baum (Abb. 107), …

… schneide den Baumstamm am Boden mit der Motorsäge durch und nach kurzer Zeit schwebt dieser durch die Luft an den gewünschten Ort zur Weiterverarbeitung (Abb. 108). …

… Man entaste den Baumstamm und speise den Häcksler damit, der aus den dicken Ästen im Nu Kleinholz macht (Abb. 109) – und schon ist es um den kranken Baum geschehen. Dass es wirklich nötig war, diese Bäume zu fällen, zeigte das völlig verfaulte Kernholz all dieser Stämme (Abb. 110).

Abb. 106: Augst, Augusta Raurica. Die Baumfällaktion in den oberen Rängen des Theaters musste aus Sicherheitsgründen erfolgen. Weil viele Besucherinnen und Besucher die für das Augster Theater so typische Baumsilhouette (Abb. 61) bei einem Kahlschlag sehr vermissen würden, wurden sie über die verantwortungsbewusste Massnahme und die Ersatzpflanzungen (Abb. 112) vor Ort informiert.

Abb. 107: Augst, Sicherheitsholzung im Theater Augusta Raurica – rationell mit dem Pneukran.

Abb. 108: Augst, Sicherheitsholzung im Theater Augusta Raurica – Baumentsorgung am Stück.

Abb. 109: Augst, Sicherheitsholzung im Theater Augusta Raurica – Stammholz wird zu Häcksel.

Abb. 110: Augst, Sicherheitsholzung im Theater Augusta Raurica – faulende Bäume waren eine Gefährdung.

Mit der unabdingbaren *Ersatzpflanzung* der Bäume auf den oberen Zuschauerrängen des Theaters wurde nicht bis zum nächsten Winter gewartet. Man entschloss sich, dies direkt anschliessend an die Sicherheitsholzung zu tun. Das bedeutete für unseren Mitarbeiter im Technischen Dienst, René Itin, kurzfristig die Pflanzlöcher auszugraben (Abb. 111) ...

... und die neuen Linden zu pflanzen (Abb. 112).

Ich möchte Max Fischer vom Forstamt beider Basel und der Firma OEKO-PRAX für die reibungslose Zusammenarbeit danken.

Wassereinbruch

Auch das Jahr 2007 hatte seine Wettertücken an den Tag gebracht oder besser gesagt in unser externes Funddepot und Verlags-Buchlager im ehemaligen Top-Tip-Gebäude

Abb. 111: Augst, Theater Augusta Raurica. Nach der Sicherheitsholzung werden Pflanzlöcher für Nachwuchs (Linden) sorgfältig und archäologisch dokumentiert ausgehoben.

Abb. 112: Das Theater Augusta Raurica soll auch in Zukunft seine einzigartige Baumkulisse tragen: Ersatzpflanzung mit jungen Linden.

Abb. 113: Muttenz-St. Jakob. Überschwemmungsschäden im externen Funddepot und Verlags-Buchlager von Augusta Raurica halten sich zum Glück in Grenzen.

in Muttenz-St. Jakob. Nach heftigen Regenfällen im Jura trat die Birs über ihre Ufer. Am 09.08. erhielten wir die Nachricht, dass die Feuerwehr und der Zivilschutz damit beschäftigt seien, das eindringende Wasser in unserer tiefliegenden Depothalle auszupumpen. Das Wasser hatte den Weg durch die Bodenentwässerung ins Innere des Gebäudes gefunden. Da die Feuerwehr keinen Schlüssel zu unserem Verlagslager und Museumsdepot besitzt, machten sich Pietro Facchin und Andreas Thommen auf den Weg nach Muttenz, um ihnen die Türe zum Buchlager zu öffnen. Der Anblick bei unserem Eintreffen liess Schlimmes ahnen (Abb. 113, unten).

Mit gemischten Gefühlen öffneten wir die Eingangstüre zum Buchlager, der Zugang war nur mit Stiefeln oder barfuss und mit hochgekrempelten Hosen möglich. Doch zu unserer Überraschung hielt sich der Schaden respektive die Wassermenge in Grenzen (Abb. 113, oben). Unser Glück war, dass sämtliche Bücher auf Paletten gelagert sind und das Wasser nicht über die Palettenfüsse reichte. Glück im Unglück! Der grössere Aufwand war das anschliessende Aufräumen, den Boden zu reinigen und die Raumfeuchtigkeit wieder auf den normalen Stand zu bringen. Bei den Reinigungsarbeiten konnten wir auf die Unterstützung der Firma REAL in Augst zählen.

Umbau eines Büros in der «Scheune Gessler»

Nach längeren Abklärungen mit dem Hochbauamt (HBA) konnte der Umbau des Büros für den Technischen Dienst, einer primitiv eingerichteten ehemaligen «Knechtekammer», beginnen (s. auch Abb. 35). Unter der Federführung von Oswald Borer, Bauleiter im HBA, wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Die Firma Hansjörg Peter AG aus Frenkendorf hatte denn auch das «Vergnügen», die alten Holzverschalungen zu entfernen. Was da alles zum Vorschein kam, liess uns schon ein klein wenig staunen. Isolation war gar keine vorhanden, dafür Unmengen von Mäusekot und eine alte Bierflasche. Auch die Spinnen hatten ihr Paradies. Das schönste jedoch war ein grosses Hornissennest (Abb. 114, oben).

Abb. 114: Augst, Augusta Raurica. Einst primitive Kammer für den Knecht in der «Scheune Gessler» und lange Jahre primitives Büro der Abteilungsleitung Restaurierungen und Technischer Dienst, ist nach der umfassenden Renovation ein gemütliches Arbeitszimmer geworden (s. auch Abb. 35).

Dank der guten Organisation und Zusammenarbeit ging der Umbau zügig voran. Die Decke und die Wände wurden mit einer Dampfsperre verkleidet und isoliert. Danach konnte der Elektriker der Firma Dups AG aus Liestal die Leerrohre verlegen, und Martin Diefenbach konnte sich um die Heizung kümmern. Danach kamen wieder die Gipser zum Einsatz. Sie konnten jetzt die Decke und anschliessend die Wände mit Gipskartonplatten verkleiden und mit einem Abrieb versehen (Abb. 114, unten). Der Fussboden bekam auch einen neuen Belag und die Eingangstüre wurde durch eine neue ersetzt. Nach einer kurzen Bauphase war jetzt das Büro bezugsbereit, es fehlten nur noch die Möbel. Auch diese wurden im Vorfeld beim HBA mit Robert Ebnöther ausgesucht, ausgemessen und bestellt. Die Lieferung erfolgte kurze Zeit später, als der letzte Handwerker seine Arbeiten erledigt hatte. Nach manchen Arbeitsjahren in dieser fast 100-jährigen «Abstellkammer» sind sich alle, die das Büro im neuen Zustand gesehen haben, einig: Es ist einfach schön (man wird im Laufe der Jahre wahrlich bescheiden).

Römische Kloake zwischen den Insulae 33 und 38

Beim östlichen Austritt der Kloake[117] waren diverse Unterhaltsarbeiten notwendig. Die moderne Abwasserleitung beim Ausgang war wohl sichtbar, aber schon seit längerer Zeit nicht mehr funktionstüchtig. Niemand wusste, wo sich der Auslauf der Entwässerung des sich im römischen Tunnel sammelnden Wassers befand.

Nach einer erfolglosen Suchaktion im Wald durch unseren Technischen Dienst mit Locheisen, Pickel und Schaufel entschlossen wir uns, die Firma Max Stutz aus Liestal weitersuchen zu lassen (Abb. 115, unten). Als deren Mitarbeiter mit ihrem Rohrreinigungswagen (Abb. 115, oben) ankamen, montierten sie eine Düse auf einen Druckschlauch (Abb. 115, Mitte) und begannen mit dem Spülen. Nach kurzer Zeit «entsprang» mitten im Wald zwischen Kloakenausgang und Violenbach eine kleine «Quelle» (oder es machte wenigstens den Anschein danach). Selbstverständlich war dies jedoch der in Vergessenheit geratene Auslauf des Entwässerungsrohrs. Der Auslauf wurde danach durch Pietro Facchin fachmännisch erneuert.

Abb. 115: Augst, Augusta Raurica. Am Ausgang (unten) der römischen Kloake bei den Zentralthermen, wo in römischer Zeit die Abwässer Richtung Violenbach abgeleitet wurden, war die «moderne» Entwässerungsleitung in ihrem Verlauf unbekannt und zudem verstopft. Mit Pumpwagen (oben) und Spezialdüse (Mitte) gelang es, die Leitung wieder freizuschwemmen (s. Abb. 116).

117 K. Stehlin (bearb. v. C. Clareboets, hrsg. v. A. R. Furger), Ausgrabungen in Augst 1890–1934. Forsch. Augst 19 (Augst 1994) 46 ff. Abb. 44–46; Berger (Anm. 79) 189.

Die Platten des Treppenaufgangs mussten komplett entfernt werden. Der Untergrund wurde neu aufgebaut, die Platten gereinigt und wieder neu gesetzt. Zur «Vollendung» dieses bei jungen und alten Besuchern beliebten Orts setzte dann noch Walter Rudin einen neuen Handlauf entlang der renovierten Treppe (Abb. 116). Somit erfreut sich wieder mancher Gast am neuen Auf- resp. Abgang.

Abb. 116: Augst, Augusta Raurica. Der Ausgang der römischen Kloake, die von den einstigen Zentralthermen etwa 80 m unterirdisch zum Abhang des Violenbachs führte (Bild), ist jetzt wieder trocken und ungefährlich begehbar.

Amphitheater: Spieloase und Vandalenpicknicks

Das Amphitheater ist seit seiner relativ späten Entdeckung (1959) ein Anziehungspunkt für kleine und grosse Besucher. Im Sommer, an heissen Tagen, ist es für Kinder eine richtige Spieloase. Das Klima respektive die Temperaturen sind dank der hohen Bäume rings um die Arena sehr angenehm. Auch die Umgebung lädt zum Spielen ein.

Doch das Amphitheater wird auch von anderen Gästen genutzt. Diese kommen aber erst nach Sonnenuntergang – und treiben dann ihre eigenen «Spiele», gegen die grundsätzlich niemand einen Einwand hat. Aber in welchem Zustand sie das Amphitheater «nach getaner Arbeit» oft hinterlassen, ist mehr als inakzeptabel (Abb. 117). Es ist bedauerlich, dass die nächtliche Rücksichtslosigkeit der Einen für die Gäste am darauffolgenden Tag und für uns vom Technischen Dienst Ärger, Verletzungsgefahren und viel Mehrarbeit bedeuten.

Abb. 117: Augst, im Amphitheater von Augusta Raurica. Nächtliche Festbesucher und Vandalen hinterlassen immer wieder Abfälle, zerstörte Sitzbänke, angeschossene Informationstafeln und zersplitterte Glasflaschen – keine Augenweide für die Schulklassen und kein Schleck für den Technischen Dienst!

Ausblick auf 2008

(Alex R. Furger)

Erleben

Vielleicht wird unseren Besucherinnen und Besuchern bald auffallen, dass unsere Wegweisungen und Informationstafeln im Gelände sowie die Drucksachen wie Flyer, Programme und Übersichtsplänchen in einem *farbigeren Auftritt* daherkommen. Die Firma «Rieder PR + Verlag» in Liestal hat uns mit ihren Entwürfen sehr überzeugt. Das Gestaltungskonzept wird es uns neu auch ermöglichen, für noch wenig bekannte Angebote zu werben (z. B. den Audioguide im Theater) und im Gelände prominent auf Tagesaktualitäten hinzuweisen.

Mit einem stark erweiterten Programm werden wir die *Workshop-Angebote* – für Schulen und neu besonders auch für Familien – massiv ausbauen. Unsere Fachleute des Bereichs Bildung & Vermittlung bereiten diese Programme von langer Hand vor und der Gästeservice wird diese Angebote «bewerben und verkaufen», sobald sie stehen.

Die bereits im Berichtsjahr begonnene Sanierung und Umgestaltung des *Amphitheaters* wird im Mai 2008 fertiggestellt sein. Höhepunkte sind die neuen didaktischen Einrichtungen, nämlich ein Gladiatorenpfad – speziell ausgerichtet auf Kinder – vom Museum bis zum Amphitheater und dort eine neue Hörstation, wo man dem Zwiegespräch zweier Gladiatoren kurz vor ihrem Kampfeinsatz lauschen kann.

Erhalten

Das am 21.06.2007 von Landrat Christoph Rudin und 17 Mitunterzeichnern/-innen unterstützte Postulat «Augusta Raurica als Unesco-Kulturerbe» ist inzwischen vom Parlament an die Regierung, konkret an unsere Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, überwiesen worden. Wir werden daher in absehbarer Zeit aufgefordert werden, ein Bewerbungsdossier an die Bundesbehörde resp. an die UNESCO vorzubereiten. Dem stellen wir uns sehr gerne und wir

beabsichtigen, dabei auch Gewerbe- und Tourismuskreise in der Nordwestschweiz für dieses hohe Ziel zu begeistern. Ch. Rudin hat die Exklusivität, aber auch die Schwierigkeit dieses Unterfangens auf den Punkt gebracht: *«Das Einzigartige an Augusta Raurica ist das, was man nicht sieht.»*

Wenn Regierungsrat und Landrat unserem Antrag folgen, wird 2008 ein Kredit gesprochen, mit welchem die von Steinschlag und Teil-Einsturz bedrohte hohe Stützmauer am Fuss des Schönbühltempels ab 2009 umfassend saniert werden kann.

Erforschen

Wie oben zu lesen ist, sind zahlreiche, zum Teil seit mehreren Jahren vorbereitete Dissertationen, Lizentiatsarbeiten und *Forschungsprojekte* jetzt «fast» fertig respektive «fast» druckreif. Aber eben, nur allzu oft sind es die kleinen Glieder in der Kette, die eine Vervollständigung verzögern. Mit einer strengen und ehrgeizigen Projektabwicklung sollen 2008 und 2009 die grossen Pendenzen fertig geschrieben, fertig gezeichnet, begutachtet, redigiert, umbrochen und gedruckt werden. Bis Mitte 2010 hoffen wir, *acht Monographien* (in den «Forschungen in Augst») und zwei Jahresberichte herausgeben zu können.

Ein Höhepunkt bezüglich der wissenschaftlichen Aussagemöglichkeiten und des allgemeinen Interesses am Thema ist sicher unser Forschungsschwerpunkt *«Lesen und Schreiben in Augusta Raurica»*. Bereits liegen mehrere Einzelforschungen zu den Fundgattungen «Stili», «Siegelkapseln», «übrige Schreibgeräte», «Steininschriften» und «Graffiti auf Keramik» vor. Das diesen Arbeiten gemeinsame Thema «Schrift» und die fast völlige Abstinenz der antiken Quellen zu Augusta Raurica selbst legen es nahe, darüber eine wissenschaftliche Synthese aus berufener Feder schreiben zu lassen. Eine solche ganzheitliche Bilanz über die Alphabetisierung und Romanisierung der «römischen» (?) Gesellschaft in einer Provinzstadt im Norden des Imperiums gibt es bisher von keinem römischen Fundplatz.

Abbildungsnachweis

Abb. 1; 18; 19; 21–36; 38; 39; 44; 46; 47; 49–53; 55–62; 68; 70; 79–82; 84; 88:
Fotos Susanne Schenker.

Abb. 2:
Zusammenstellung Alex R. Furger.

Abb. 3:
Auszeichnung Schweizer Tourismus-Verband.

Abb. 4:
Basellandschaftliche Zeitung vom 09.06.2007.

Abb. 5; 6–13; 41; 45; 54; 64–67; 89:
Fotos Alex R. Furger.

Abb. 14:
Grafik nach Schweizer Tourismus-Verband (Hrsg.), Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus. Branchenleitfaden «Tourismusorganisationen» (Bern 2008) Teil 1; adaptiert auf Augusta Raurica von Dani Suter und Rolf Widmer *(tune-management)*.

Abb. 15:
Grafik adaptiert auf Augusta Raurica von Dani Suter und Rolf Widmer *(tune-management)*.

Abb. 16:
Foto Werner Blatter, Redaktion «Vogel Gryff».

Abb. 17:
Auszüge aus D. Hügli/F. Dürr, Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheit BL: Massnahmen Gefahrenermittlung (22.06.2006, S. 3 [oben]) sowie R. Guldimann, Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO: ASA-Kontrolle Römerstadt Augusta Raurica in Augst (18.10.2006, S. 3 [unten]).

Abb. 20:
Foto Helen Hochuli.

Abb. 37:
Foto Ines Horisberger-Matter.

Abb. 40:
Grafik Mäkka (Markus Glaser).

Abb. 42:
Zusammenstellung Catherine Aitken, Freigabe 06.11.2008.

Abb. 43; 90–105:
Fotos Donald F. Offers.

Abb. 48:
Entwürfe Felicitas Prescher.

Abb. 63:
Brief und Zeichnung von der Schülerin Lena, Primarschule Basel-Neubad (Klasse Christine Günthardt).

Abb. 69:
Fotos FHNW Muttenz, Institut für Vermessung und Geoinformation.

Abb. 71:
Foto Eva Carlevaro.

Abb. 72:
Foto Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst, Grabung 1965.052.

Abb. 73:
Rekonstruktion Thomas Hufschmid, Kolorierung Eva Ch. Weber.

Abb. 74:
Foto Ursi Schild.

Abb. 75:
Foto Susanne Schenker; Analysennummern des Zentrums für Konservierung der Schweizerischen Landesmuseen in Affoltern a. A./ZH: 2006.55 (Bronzelegierung), 2006.54 (Verzinnung), 2006. 56–57 (Bienenwachs) und 2006.53 (Eisen[pigment]). Inv. 1980. 27925.

Abb. 76:
Illustration Fanny Hartmann, Bern; Foto Ursi Schild; Kommentare Alex R. Furger.

Abb. 77:
Foto www.fricktal24.ch (mit freundlicher Genehmigung von Hans Berger).

Abb. 78:
Foto Sven Straumann.

Abb. 83; 86:
Fotos Maria-Luisa Fernández.

Abb. 85:
Foto Daniela Wild.

Abb. 87:
Foto Maya Wartmann.

Abb. 106:
Plakat Max Fischer, Forstamt beider Basel; Foto Andreas Thommen.

Abb. 107–117:
Fotos Andreas Thommen.

Tab. 1:
Zusammenstellung Alex R. Furger und Mitautoren/-innen.

Tab. 2:
Zusammenstellung Baselland Tourismus.

Tab. 3:
Zusammenstellung Catherine Aitken.